



Foto: © NPHT / Jürgen

Tätigkeitsbericht 2023 Nationalpark Hohe Tauern



Foto: © NPHT / Rieder

Das Phänomen des **Blutschnees** wurde bereits von Aristoteles und den Wikingern beschrieben. Nicht selten begegnen ihm die Wanderer im Hochgebirge des Nationalparks Hohe Tauern. Die Alge **Chlamydomonas nivalis** ist der Grund dafür. Es handelt sich dabei um einzellige Mikroorganismen, die sich perfekt an ihren Lebensraum angepasst haben: Sie überstehen im Hochgebirge extreme Temperaturen, starke UV-Strahlung und Nährstoff-Mangel. Um sich zu vermehren, brauchen sie lediglich Licht, Wasser und Kohlendioxid aus der Atmosphäre.

Kontakte

Sekretariat des Nationalparkrates Hohe Tauern

Kirchplatz 2, 9971 Matriei in Osttirol
Tel: 0043 (0) 4875 5112-0
Mail: nationalparkrat@hohetauern.at

Nationalparkverwaltung Kärnten

Döllach 14, 9843 Großkirchheim
Tel: 0043 (0) 4825 6161
Mail: nationalpark@ktn.gv.at

Nationalparkverwaltung Salzburg

Gerlos Straße 18/2. OG, 5730 Mittersill
Tel: 0043 (0) 6562 40849
Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

Nationalparkverwaltung Tirol

Kirchplatz 2, 9971 Matriei in Osttirol
Tel: 0043 (0) 4875 5161-0
Mail: npht@tirol.gv.at

Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort	56	Besucherzentren & Infrastruktur
6	Daten & Fakten	63	Alpine Partnerschaft
8	Im Blick	64	Tourismus
19	Rechnungshof & SDGs	67	Öffentlichkeitsarbeit
20	Nationalparks Austria & International	71	Verein der Freunde
23	Naturraummanagement	73	Organisation
30	Wissenschaft & Forschung	78	Budget
42	Erhaltung der Kulturlandschaft	79	Ausblick
46	Bildung & Besucherinformation		

Das Nationalparkjahr 2023



Foto: © Perweir

Die Biodiversitäts- und die Klimakrise sind die drängendsten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Diese beiden Krisen gehen Hand in Hand und bewirken den Verlust von Arten, den es zu stoppen gilt! Denn eine intakte Natur ist unser aller Lebensgrundlage. Unsere österreichischen Nationalparks spielen eine tragende Rolle im Schutz der Biodiversität, sie zeichnen sich durch Artenreichtum und eine Vielfalt an Lebensräumen aus und sind ein wahres Naturparadies auf etwa drei Prozent der Staatsfläche. Mit der Erweiterung des Nationalparks Gesäuse im Jahr 2023 ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung der Artenvielfalt und des Schutzes wertvoller Naturräume unseres Landes gesetzt. In der Biodiversitätsstrategie sind ambitionierte Ziele zur „Unter Schutz Stellung“ von weiteren Flächen in Österreich festgeschrieben. Um diese zu erreichen, bedarf es einer gemeinsamen Kraftanstrengung der Länder und des Bundes.

Die bereits seit 2022 laufenden Verhandlungen zur EU-Wiederherstellungs-Verordnung wurden auch 2023 intensiv weitergeführt. Diese Verordnung ist notwendig, um unsere Lebensräume und Arten langfristig zu sichern. Denn gerade in Zeiten der Klima- und Biodiversitätskrise ist eine gesunde, resiliente Natur unsere beste Versicherung für eine gute Zukunft. Die Wiederherstellungs-Verordnung soll dafür die neue Basis sein.

Im Sommer 2023 wurde der Bericht des Rechnungshofes „Nationalpark Hohe Tauern“ präsentiert. Die Empfehlungen sehe ich als wertvolle Impulse für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Nationalparks in den nächsten Jahren und wir werden diese gemeinsam mit den Verwaltungen und den Ländern angehen. Wichtig dabei ist jedenfalls, dass jeder Eingriff in den Naturraum und die Schutzgüter des Nationalparks mit äußerster Sorgfalt beurteilt wird!

Eine nochmalige Verbesserung und Steigerung der Effizienz in der Zusammenarbeit wird auch von Seiten des Klimaschutzministeriums unterstützt. Denn dadurch können wir den Nationalpark Hohe Tauern auch nach außen noch mehr stärken.

Mein Dank gilt allen, die sich tagtäglich für den Erhalt und Schutz unseres Nationalparks Hohe Tauern einsetzen, die dafür sorgen, dass die Natur den Raum hat, den sie braucht, um sich ungestört zu entwickeln.

Unsere Nationalparks sind eine Erfolgsgeschichte, arbeiten wir gemeinsam daran, dass sie das auch weiterhin bleiben!

Ihre LEONORE GEWESSLER

Bundesministerin für
Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Foto: © Die Fotografen

Foto: © Neumayr

Foto: © Gleiss

Der vorliegende, länderübergreifende Tätigkeitsbericht des Nationalparks Hohe Tauern zeigt einmal mehr die vielfältigen Aufgaben und Verantwortungsbereiche eines gemeinsamen Nationalparks. Die 5 Geschäftsfelder des Nationalparks, vom Naturraummanagement über Wissenschaft & Forschung, Bildung, Erhaltung der Kulturlandschaft bis hin zur Regionsentwicklung, sind stets als Ganzes zu sehen und in der Nationalparkplanung ausgewogen unter den Kriterien eines international anerkannten Nationalparks zu berücksichtigen. Wie diesem Bericht zu entnehmen ist konnten im Jahr 2023 viele laufende Projekte erfolgreich weitergeführt werden.

Besonders hervorzuheben ist das 25-Jahr-Jubiläum des „Haus des Wassers“ in St. Jakob in Deferegggen, welches seit seiner Eröffnung im Jahr 2003 über 20.000 Schüler:innen und rund 7.300 Erwachsenen das Bewusstsein zu unserem Umgang mit der Ressource Wasser näher gebracht hat. In Rauris wurde die langjährige Ausstellung vollkommen umgestaltet und einem neuen Thema gewidmet. „Im Facettenreich“ präsentiert nun die Vielfalt und Eigenheiten des Raurisertales. Von den imposanten Greifvögeln über die Forschungsstation Sonnblick bis hin zu den Almen: die Nationalparktäler sind facettenreich. Das „BIOS Nationalparkzentrum“ in Mallnitz ging mit der Wintersaison 2023/2024 in den Ganzjahresbetrieb. Das Motto dieses Bildungshauses ist es, sich noch mehr mit der Region zu verknüpfen und somit den Nationalpark für die Einheimischen und Gäste noch greifbarer zu machen. Die Teilnahme als Partner beim „Mallnitzer Bergadvent“ war für alle Beteiligten ein großer Erfolg mit spürbarem Mehrwert.

Die Klima- und Biodiversitätskrise macht sich besonders in einem Hochgebirgsnationalpark, wie dem Nationalpark Hohe Tauern, noch intensiver bemerkbar. Liegt die

mittlere globale Temperatur rund 1,1 Grad über dem vorindustriellen Niveau so hat sich diese im Hochgebirge mittlerweile um über 2 Grad gesteigert. Das dadurch hervorgerufene Artensterben schreitet mit dem gänzlichen Verschwinden von Arten, bisher unbekanntem Krankheitsserregern und dem verstärkten Auftreten von wärmeliebenden Arten (z. B. Borkenkäfer) schnell voran. Ob Vegetationsperiode, Wasserhaushalt, Schneefallgrenze oder Erosion und Massenbewegungen, das uns vertraute System gerät zunehmend aus dem Takt.

Mit diesen Tatsachen bewusst und vorausschauend, planend umgehen zu lernen, ist ein gesellschaftliches Gebot der Stunde. Nationalparks können hier wertvolle Erkenntnisse liefern, indem sie die Klima- und Biodiversitätskrise dokumentieren und erforschen und in weiterer Folge in ihre Bildungsarbeit integrieren. Es gilt, die natürlichen Prozesse in den Nationalparks zuzulassen, um daraus wertvolle Erkenntnisse für die Bewältigung der Krisen zu gewinnen.

Gleichzeitig ist auch der Schutz der Gesellschaft zu gewährleisten. Vermehrt muss bereits in die nachhaltige Erhaltung der bestehenden Infrastruktur wie (Schutz)Hütten, Bergwege und Nationalparkinfrastruktur investiert werden. Die Nationalparkverwaltungen sind gefordert, die Klima- und Biodiversitätskrise in ihren langfristigen Entwicklungszielen zu berücksichtigen.

Wir danken all unseren Partner:innen und Mitarbeiter:innen für die gute Zusammenarbeit und sind uns bewusst, in herausfordernden Zeiten ein großes Netzwerk an Unterstützer:innen für die Nationalparkidee und ihre künftigen Aufgaben zu haben. Wir wünschen viele spannende Einblicke beim Lesen des Berichtes.

LR RENÉ ZUMTOBEL

LR DI Dr. JOSEF SCHWAIGER

LRⁱⁿ Mag.^a SARA SCHAAR

Daten & Fakten



Der Nationalpark Hohe Tauern ist mit 1.856 km² der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

	Kärnten	Salzburg	Tirol	Gesamt
Kernzone (in km ²)	291	467	347	1.105
Außenzone (in km ²)	113	266	264	643
Sonderschutzgebiet (in km ²)	36	5		41
IUCN Wildnisgebiet Ib (in km ²)		67		67
Gesamt	440	805	611	1.856 km²
IUCN NATURZONE*	211	364	280	845 km²
Prozessschutzfläche*	100	364	220	684 km²

* siehe Seite 23

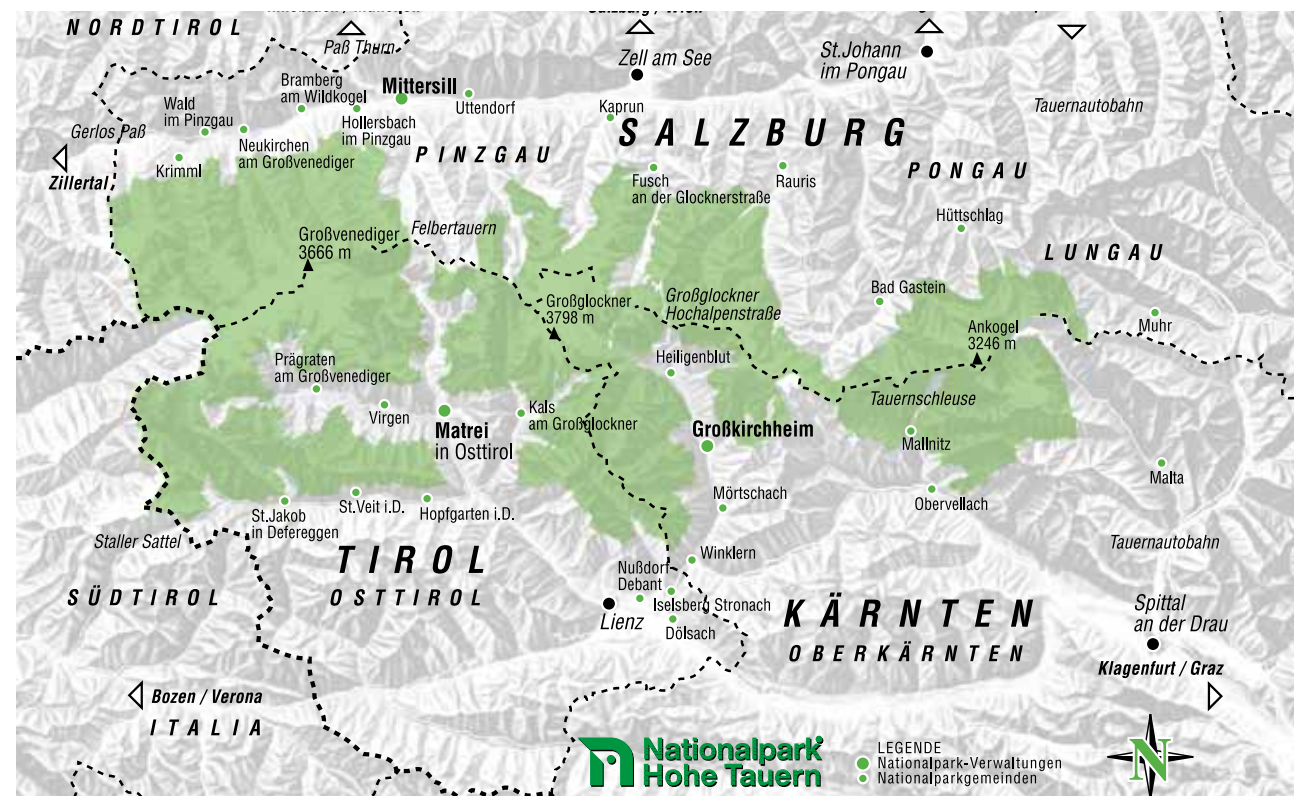
West-Ost-Erstreckung	100 km
Nord-Süd-Erstreckung	40 km
Seehöhe	1.000 m – 3.798 m
Berggipfel über 3.000 m Seehöhe	> 300
Vergletscherung	126 km²
Gletscher	342
naturbelassene Gebirgsbäche	279
davon Gletscherbäche	57
bedeutende Wasserfälle	26
Bergseen zwischen 35 m ² und 27 ha	551
Moore	766

Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommen im Nationalpark vor. Bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50 %. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste tektonische Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.



Daten & Fakten

In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karsen, der Klammern und Schluchten etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser. Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine jahrhundertalte bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Hauptaufgaben: Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung eines Schutzgebietes sind nicht nur dessen gesetzliche Grundlagen und Ziele, sondern auch die Einrichtung eines professionellen Managements, das primär von der Nationalparkverwaltung wahrgenommen wird.

Geschäftsfelder: Naturraummanagement, Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Besucherinformation, das sind die zentralen Aufgaben eines jeden Nationalparks weltweit, so wie sie auch seitens der Weltnaturschutzorganisation IUCN definiert werden. Die Erhaltung der Kulturlandschaft in der Außenzone sowie die regionale Entwicklung und Tourismus sind zusätzliche Hauptbereiche im Nationalparkmanagement. Im Bewusstsein, dass der Nationalpark Hohe Tauern aber nicht isoliert existiert, sondern in eine lebendige Nationalpark-Region eingebettet ist, in der gelebt, gearbeitet und gewirtschaftet wird, leistet die Nationalparkverwaltung mit ihren vielfältigen Aktivitäten und Programmen einen wichtigen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Nachhaltige Entwicklung: Die große Herausforderung besteht darin, einen nachhaltigen Schutz und gleichzeitig eine mit den Nationalparkzielen verträgliche Entwicklung im Einklang mit den Interessen der heimischen Bevölkerung sicherzustellen.

Zonierung: Die Entwicklungsziele im Schutzgebiet sind durch die Zonierung und die Vorgaben der IUCN Kategorie II bestimmt. In der Kernzone des Nationalparks hat der Schutz der Natur in ihrer Gesamtheit Vorrang. Hier ist jeder Eingriff in die Natur und in den Naturhaushalt sowie jede Beeinträchtigung des Landschaftsbildes mit wenigen taxativ aufgezählten Ausnahmen verboten. Das Sonderschutzgebiet „Wildnisgebiet Sulzbachtäler“ (Salzburg) entspricht den Kriterien der IUCN Kategorie Ib. Die Außenzone umschließt die Kernzone und stellt den Übergangsbereich vom Dauersiedlungsraum zu den streng geschützten Gebieten dar. Hier befindet sich die für die Hohen Tauern typische, jahrhundertlang durch Menschenhand gepflegte, naturnahe Kulturlandschaft mit den Almen, Bergmähdern und Lärchweiden. Auch in der Außenzone sind technische Erschließungen, wie die Errichtung von Energieerzeugungsanlagen (ausg. Kleinkraftwerke Almen) sowie Skiliften, verboten.

Naturraummanagement



Foto: © NPHT / Müller

Wissenschaft & Forschung



Foto: © NPHT / Dalpiaz

Bildung & Besucherinformation



Foto: © Leitner

Erhaltung der Kulturlandschaft



Foto: © NPHT / Lerch

Regionalentwicklung & Tourismus



Foto: © NPHT / Lugger



Foto: © NPHT

19. bis 22. Jänner, Aosta (I) 27. „Memorial Danilo Re“

Das alpenweite Treffen von Schutzgebiets-Mitarbeiter:innen „Memorial Danilo Re“ fand 2023 in Aosta im Nationalpark Gran Paradiso (I) statt. Neben der sportlichen Ranger:innenolympiade (Schibergsteigen, Riesenslalom, Schießen, Langlaufen) gab es auch einen fachlichen Austausch. Am Wettkampf nahmen alpenweit 50 Teams teil darunter 4 Abordnungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern. Als Sieger gingen die Gastgeber hervor. Allerdings lieferten unsere Mitarbeiter:innen eine starke Leistung ab. Mit Platz 2 und 3 am Stockerl eine wahrlich olympiareife Leistung!



Foto: © NPHT / Lottersberger

25. Jänner/29. November, Salzburg Stadt 16./17. Sitzung Wissenschaftlicher Beirat

Unter der Vorsitzführung von Elke Ludewig, Leiterin des Sonnblick Observatoriums, hat der Wissenschaftliche Beirat 2 Sitzungen im Jahr 2023 in Salzburg abgehalten. Dabei lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten auf der Weiterentwicklung der Biodiversitätsforschung und der Beratung hinsichtlich deren strategischer Ausrichtung. So sollen vermehrt neue Methoden zur flächenhaften Analyse des Schutzgebietes eingesetzt werden. Am Bild: Wissenschaftlicher Beirat, die Nationalpark-Direktor:innen und Nationalpark-Mitarbeiter:innen sowie Biodiversitätsexpert:innen.



Foto: © NPHT / Schober

3. Februar, Winklern Verlängerung Nationalpark-Partnerschulen

Das erfolgreiche Partnerschulprojekt zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und den Schulen der Nationalparkgemeinden in Kärnten ging in die Verlängerung und ist auf weitere 4 Jahre gesichert. Feierlich unterzeichnet wurde das Abkommen mit den Nationalpark-Volksschulen Heiligenblut, Großkirchheim, Mörttschach, Obervellach, Mallnitz, Malta, Winklern sowie der Nationalpark-Mittelschule Winklern. Unterstützt wird die Partnerschaft zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und den Partnerschulen von Ja! Natürlich, Österreichs größter Biomarke.



Foto: © NPHT / Angermann

28. Februar, Matrei in Osttirol Artenschutztage: Dem Schneehuhn auf der Spur

Das Alpenschneehuhn, eine für den Klimawandel besonders anfällige Art, hat im Nationalpark große Priorität und ein Monitoringprojekt beleuchtet das Vorkommen. „Über die genauen Zusammenhänge von Klimaveränderungen und der Schneehuhn-Population ist noch zu wenig bekannt. Wir wissen auch nicht, wie viele dieser Tiere im Nationalpark leben. Bis 2026 läuft daher noch unser umfassendes Monitoring, das uns wichtige Daten liefern wird“, erklärt der Tiroler Landesrat René Zumbel.



Foto: © NPHT / Kurzthaler

6. März bis 28. April, Matrei in Osttirol Ranger:innengrundkurs

Der Kurs ist der Auftakt zur Ausbildung zum „Zertifizierten Österreichischen Nationalparkranger“. 25 Personen aus Österreich und dem benachbarten Ausland nahmen am Kurs in Matrei in Osttirol teil. Die Teilnehmenden lernten naturschutzfachliche Grundlagen, Zoologie, Botanik, Geologie, ökologische Zusammenhänge, naturpädagogische Vermittlungsmethoden, rechtliche Grundlagen, Wetterkunde und Erste Hilfe. In den nächsten 2 Jahren sind im Rahmen der Nationalpark Akademie die Aufbaumodule zu absolvieren.



Foto: © NPHT / Tscharnig

7. März, St. Jakob in Deferegggen 25-tausendster Gast im Haus des Wassers

Annalena Ploner (14) aus Hopfgarten in Deferegggen konnte im Haus des Wassers als die 25-tausendste Besucherin begrüßt werden und freute sich mit ihrer Klasse aus der LLA Lienz (Partnerschule) über ein schönes Geschenk. Das Lernen über Wasser, Klimawandel und die winterliche Natur fällt im Haus des Wassers leicht. Seit Herbst 2003 betreibt der Nationalpark Hohe Tauern das Bildungshaus für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der Unterricht stärkt das Bewusstsein für Wasser und für die Herausforderungen des Klimawandels.



Foto: © NPHT / Schober

29. April, Mallnitz Saisonstart BIOS Nationalparkzentrum

Der Mallnitzer Bürgermeister Günther Novak und Nationalpark-Direktorin Barbara Pucker läuteten am 29. April die Saison im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz ein. Abgerundet wurde die Saisonöffnung durch die Präsentation des Buches expedition.nationalpark.2022, das eine Zusammenfassung der Ergebnisse der dreitägigen Erkundung der Nationalparkgemeinde Mallnitz durch 3 Wissenschaftler:innen der Fachhochschule Kärnten und 3 lokalen Akteur:innen aus der Nationalpark-Region im Mai 2022 darstellt.



Foto: © NPHT / Schober

5. Mai, Heiligenblut Saisonstart Haus der Steinböcke

Gemeinsam mit Politikern sowie Vertreter:innen des regionalen Tourismus eröffnete Nationalpark-Direktorin Barbara Pucker am 5. Mai die Saison im Haus der Steinböcke in Heiligenblut. Präsentiert wurde bei dieser Gelegenheit auch die Programmvierfalt, die die Gäste der Nationalpark-Region im Sommer 2023 erwartet. Das Programm hielt zahlreiche spannende Naturerlebnisse bereit. Dabei reichte das Spektrum von geführten (Steinbockbeobachtungs-) Touren über Kräuterwanderungen und Seminare der Nationalpark Akademie bis zum abwechslungsreichen Kinder- und Jugendprogramm während der Sommermonate.



Foto: © NPHT / Gaggl

24. Mai, Matri in Osttirol, Prägraten Erstmals Bartgeiernachwuchs in Osttirol

Erfreuliche Nachrichten zu den Bartgeierbruten im Nationalpark Hohe Tauern Tirol: Das Paar im Matrier Gschlößtal hatte nach Abbruch der Erstgeburt das Nachgelege positiv aufgezogen. Somit sind mit dem Nachwuchs in Prägraten erstmalig 2 Junggeier erfolgreich ausgeflogen! „Schutzgebiete wie der Nationalpark Hohe Tauern übernehmen eine wichtige Rolle für den Artenschutz und sind damit wertvoller Lebensraum für gefährdete Tiere. Das Bartgeierprojekt zeigt, dass Wiederansiedlungsmaßnahmen nachhaltig erfolgreich sein können, auch wenn dafür Geduld notwendig ist“, freut sich Naturschutzlandesrat René Zumtobel.



Foto: © NPHT / Schober

2. Juni, Mallnitz Schüler:innen der Nationalpark-Volksschulen feierten gemeinsam

Das Abschlussfest der vierten Klassen der Partnerschulen fand im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz statt. Die rund 80 Kinder aus den Volksschulen Mallnitz, Obervellach, Malta, Mörtschach, Winklern, Großkirchheim und Heiligenblut hatten dabei die Gelegenheit ihre Sinne, bei der Milch- und Käseverkostung, beim Brotbacken sowie beim Erfühlen verschiedener Felle, zu erproben und ihre körperliche Fitness beim Befüllen eines Tippy Taps unter Beweis zu stellen.



Foto: © NPHT / Baldinger

5. bis 6. Juni, Salzburg Stadt 10 Jahre – Der Nationalpark kommt in die Stadt

Bereits zum zehnten Mal besuchte der Nationalpark die Stadt Salzburg. Die Kinder konnten Anfang Juni in unterschiedlichsten Stationen ihr Wissen über Tiere und Pflanzen und gleichzeitig ihre Geschicklichkeit beim Zapfenwerfen unter Beweis stellen. Damit erreicht der Nationalpark auch jene, die selten oder vielleicht gar nicht in das Schutzgebiet kommen. Nur so kann die Idee breite Gesellschaftsschichten erreichen und es kann sichergestellt werden, dass die Sinnhaftigkeit von Schutzgebieten weitergetragen wird.



Foto: © NPHT / Neumayr Hölzl

14. Juni, Salzburg Stadt Neuer Landesrat in Salzburg

Nach den Salzburger Landtagswahlen am 23. April wechselten die Nationalpark-Agenden von Landesrätin Daniela Gutsch zu Landesrat Josef Schwaiger. Der Nationalpark Hohe Tauern bedankt sich bei Landesrätin Gutsch für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit Landesrat Schwaiger im Einsatz für den Erhalt der Natur- und Kulturräume. „Wir wollen im größten Naturjuwel des Landes nicht nur Natur schützen, sondern auch behutsam nutzen und die Menschen dafür gewinnen“, hält Schwaiger fest.



Foto: © NPHT / Jurgeit

16. Juni, Matri in Osttirol Eröffnung Sommer-Sonderausstellungen im Nationalparkhaus Matri

Das Nationalparkhaus Matri bot im Sommer und Herbst 2023 den Besucher:innen traditionell wieder 2 Sommer-Sonderausstellungen. Neben der Sonderausstellung über Greifvögel und Eulen, bot die Galerie künstlerische Blicke auf die Landschaft durch das Auge des Oberlitzener Malers Herbert Gaschnig. „Der Steinadler ist nicht nur Wappentier, sondern einstweilen aufgrund der zahlreichen erfolgreichen Brutpaare und der Ausweitung der Reviere auch „Exportgut“ des Nationalparks Hohe Tauern“, berichtete Nationalparkdirektor Hermann Stotter im Rahmen der Eröffnung.



Foto: © NPHT / Jurgeit

18. bis 21. Juni, Matri in Osttirol ALPARC – Workshop

Die ALPARC-Arbeitsgruppe (Netzwerk alpiner Schutzgebiete) für Umweltbildung und -kommunikation traf sich im Juni in Matri. Auf dem Programm standen Diskussionen über bestehende Initiativen wie „Youth at the Top“, wo Jugendliche des Alpenbogens sich jährlich intensiv mit einem Umweltthema auseinandersetzen und „Be Part of the Mountain« (BPM). Diese neue Initiative bildet einen gemeinsamen Schulterschluss von über 20 Organisationen im Alpenraum in Bezug auf die Sensibilisierung bei der Ausübung von Trendsportarten.



Foto: © NPHT / Jenzen

26. Juni bis 2. Juli, Wattenmeer (D) Österreichische Alpenrobber zu Besuch am Wattenmeer

Nachdem die Friedeburger Schüler:innen 2022 in Kärnten zu Gast waren, besuchten die österreichischen Alpenrobber 2023 das Wattenmeer. Zum Auftakt dieser Woche haben die Alpenrobber gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung Kärnten und dem Nationalpark-Haus Carolinensiel zu einer ganz besonderen Aktion eingeladen: Am Strand von Harlesiel präsentierten sie bei einer Watt- und Salzwiesenführung am 27. Juni Vertreter:innen aus Politik, Naturschutz und Bildung ihr Wissen rund um die tierischen und pflanzlichen Spezialisten in den Hohen Tauern und dem Wattenmeer.



Foto: © NPHT / Neumayr Hölzl

1. Juli, Rauris Eröffnung „Im Facettenreich“

Bei der Eröffnung der neuen Nationalparkausstellung „Im Facettenreich“ in Rauris: v.l.n.r.: Nationalparkdirektor Wolfgang Urban, Nationalparkdirektor-Stellvertreterin Barbara Hochwimmer, Landesrat Josef Schwaiger und Ausstellungsplaner Andreas Zangl. Die Ausstellung lädt auf eine Entdeckungsreise durch die Besonderheiten des Rauriser Tales und seiner 3 Nebentäler ein. Zu entdecken gibt es dabei vieles – nicht zuletzt den preisgekrönten Film „Das Goldene Amulett“.



Foto: © NPHT / Unterassinger

3. Juli, Nußdorf-Debant Ein Fest für über 700 Schüler:innen der Osttiroler Nationalpark-Partnerschulen

Das Partnerschulfest des Nationalparks bot den Schüler:innen eine bunte Mischung aus Nationalparkwissen mit Spiel & Spaß. Vom Zapfenlauf über ein CO₂-Spiel bis hin zum bekannten „1, 2, oder 3“ war jede Menge Wissen und Geschicklichkeit gefragt. Nationalpark-Landesrat René Zumtobel war begeistert vom Wissen und dem Teamgeist der Schüler:innen. Im Jahr 2004 wurden die ersten Partnerschaften geschlossen. Inzwischen werden 17 Schulen mit 111 Klassen und rund 2.100 Schüler:innen betreut – von den Volksschulen bis zum Gymnasium.



Foto: © Pflieger

10. Juli bis 8. September, Pinzgau/Pongau/Lungau Ferialer:innen im Sommer 2023

In einer Seehöhe von 2.300 m, umgeben von mehreren Dreitausendern und dazugehörigen Gletschern, hatte Elias Pflieger neben 16 anderen Jugendlichen die Möglichkeit, ein Praktikum beim Nationalpark Hohe Tauern zu absolvieren. „Faszinierend waren für mich die hochgebirgstypischen Wetterumschwünge, wobei einer davon in Folge die Seilbahn zu meinem Arbeitsort beschädigte. Ich bedanke mich beim Nationalpark Hohe Tauern für die außergewöhnliche und wertvolle Zeit“, sagt der Geographiestudent aus Graz.



Foto: © NPHT / Suntinger

11. Juli, Großkirchheim 21. Sitzung des Nationalpark-Kuratoriums

Das Nationalpark-Kuratorium traf sich in Großkirchheim, um über wesentliche Angelegenheiten des Nationalparks Hohe Tauern zu diskutieren und zu entscheiden. Zu den Themen der Sitzung zählten unter anderem die Neukonstituierung des Kuratoriums, das Almförderungsprogramm 2023 – 2027 sowie die Anpassung der Förderungsrichtlinien. Der Jahresabschluss 2022 und der Voranschlag 2024 sowie die Auswirkungen der momentanen Teuerung auf die Budgets 2023 und 2024 bildeten weitere Punkte der Agenda.



Foto: © NPHT / Schober

11. Juli 2023, Heiligenblut Übergabe neues Beobachtungsfernrohr

Steinböcke aus nächster Nähe beobachten, einen Bartgeier kreisen sehen oder direkt auf das Gipfelkreuz des Großglockners „zoomen“: All das ist dank des ST Vista nun neben der Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte im Nationalpark Hohe Tauern möglich. Die Übergabe erfolgte im Beisein von Nationalpark-Direktor a.D. Peter Rupitsch, der das hochwertige Fernrohr, das als Zeichen des Danks für seine Verdienste um das Schutzgebiet gestiftet worden war, im Namen der Nationalparkverwaltung Kärnten entgegennahm.



Foto: © Bugelnig

12. Juli, Online/10. November, Mallnitz Sitzungen Nationalparkrat

Der Nationalparkrat, das oberste Entscheidungsgremium des Schutzgebietes, hielt 2 Sitzungen im Jahr 2023 ab. Mit den Landtagswahlen in Tirol und Salzburg gibt es neue Gesichter: Tirol ist mit Landesrat René Zumtobel, Salzburg durch Landesrat Josef Schwaiger vertreten. Schon seit der vorigen Funktionsperiode wirken Landesrätin Sara Schaar (Kärnten) und Klimaschutzministerin Leonore Gewessler für den Bund im Rat mit. In der Sitzung im November wurde das Budget für 2024 beschlossen. Dabei werden länderübergreifend 15 gemeinsame Projekte umgesetzt.



Foto: © NPHT

13. bis 14. Juli, Kals am Großglockner Verein der Freunde – Partnertreffen Kals

Hochrangige Vertreter:innen aus der österreichischen Wirtschaft besuchten im Juli die Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner. Begleitet von erfahrenen Nationalpark Ranger:innen wurde das Besucherzentrum „Glocknerwinkel“ besichtigt, sowie das Ködnitztal und das geschichtsträchtige Dorfertal erwandert. Der „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ unterstützt die Umsetzung wichtiger Projekte und Initiativen im Nationalpark. Bedeutende Sponsoren und engagierte Einzelmitglieder unterstützen die Nationalparkidee durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden.



Foto: © NPHT / Mandl

17. bis 28. Juli, Mallnitz Kärntnermilch Junior Ranger:innen

Insgesamt 2 Wochen verbrachten 15 Jugendliche im Nationalpark Hohe Tauern und bekamen jenes Handwerk vermittelt, das man als echte:r Nationalpark Ranger:in für seine Arbeit benötigt. Sie lernten viel über Tiere, Pflanzen, Geologie, Gletscher und das Leben in der freien Natur. Aber nicht nur authentische Wissensvermittlung, sondern auch viel Action, Spaß und Abenteuer hatte das Ausbildungsprogramm für die engagierten Jugendlichen zu bieten. Die Kärntnermilch unterstützt die Ausbildung zur/zum Junior Ranger:in im Nationalpark Hohe Tauern.



Foto: © NPHT / Rójko

21. bis 23. Juli, St. Jakob/St. Veit in Deferegggen
17. Tag der Artenvielfalt

Rund 70 Expert:innen erhoben im Juli die Deferegger Sonnseite. Trotz mäßigem Wetter konnten in einer ersten Sichtung beachtliche Ergebnisse erzielt werden. Nun gilt es diese und noch viele weitere Funde zu validieren und teilweise in Laboranalysen zu bestimmen. Die Funde der ehrenamtlichen Expert:innen bei den Tagen der Artenvielfalt sind ein wertvoller Beitrag zur „Buchhaltung der Natur“, welche in der Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks Hohe Tauern zusammengetragen werden.



Foto: © Hörl

25. bis 26. Juli, Pinzgau
ORF Salzburg Drehtag

Bei winterlichen Bedingungen mitten im Hochsommer besuchte der ORF Salzburg den Nationalpark Hohe Tauern. Passend zum Hochgebirge gab es Ende Juli Schneefall am Kitzsteinhorn. Auch das Stubachtal mit seinem imposanten Talschluss und dem Panorama mit vielen Dreitausendern wurde besucht. „Jeder Tag im Gebirge kann anders sein“, hält Ranger Andreas Baldinger fest. Mit den gelieferten Bildern konnte diese Tatsache auch nach Hause in die Wohnzimmer getragen werden. Die Ausstrahlung erfolgte in „Guten Morgen Österreich“ am 26. Juli 2023.



Foto: © Ebert

29. Juli, Mallnitz
Nationalpark-Lok der Deutschen Bahn

Vertreter:innen der Kooperation Fahrtziel Natur, der Nationalparkgemeinden, des regionalen Tourismus und des Nationalparks Hohe Tauern begrüßten Ende Juli die erste Nationalpark-Lok der Deutschen Bahn am Bahnhof Mallnitz-Obervellach. Als Botschafter für den Nationalpark Hohe Tauern Kärnten und den Nationalpark Sächsische Schweiz wirbt die frisch gestaltete Lok für die klimafreundliche Anreise mit der Bahn in die Fahrtziel Natur-Gebiete.



Foto: © NPHT / Angermann

31. Juli, Prägraten am Großvenediger
Junior-Ranger:innen Tirol

Der Nationalpark Hohe Tauern Tirol war auch im Juli 2023 wieder der „Arbeitsplatz“ von 13 Junior-Ranger:innen im Alter zwischen 12 bis 14 Jahren. Dabei wurden von den Jugendlichen aus Nord- und Osttirol in 10 Tagen nicht nur 80 Kilometer zu Fuß zurückgelegt und dabei über 3.700 Höhenmeter erwandert, sondern auch das Netz der öffentlichen Linienbusse in der Osttiroler Nationalparkregion zu den Ausbildungstouren genutzt.



Foto: © NPHT / Jurgeit

1. August, Matrei in Osttirol
Adlermonitoring Tirol

Um das Aussterben der Steinadler zu verhindern und den Bestand zu sichern, wurden zahlreiche Artenschutz- und Monitoringprojekte im Alpenraum mit Erfolg gestartet. „Ein Großschutzgebiet wie der Nationalpark Hohe Tauern bietet den Steinadlern nicht nur die entsprechenden Lebensräume, sondern stellt auch ein professionelles Monitoring des aktuellen Bestands sicher. Wir wollen den Adler nicht nur auf dem Wappen Tirols, sondern auch in den Tiroler Bergen (wieder) sehen, daher gilt es seine Lebensräume zu schützen und die Vorkommen genau zu beobachten“, erklärt Landesrat René Zumtobel.



Foto: © Frischknecht

8. August bis 3. Oktober, Pinzgau
Gamszählung

Die diesjährige Gamszählung beschränkte sich auf den Salzburger Anteil der Hohen Tauern und dort auf das Habachtal, das Ober- und das Untersulzbachtal. Die Zählung dient zur Erhebung des aktuellen Bestandes, um damit eine zusätzliche Grundlage zur Abschätzung der Entwicklungstendenz zu erhalten. In diesem Jahr waren rund 15 Personen an der Zählung beteiligt, wobei sowohl Jäger:innen, Ranger:innen und Zivildienstler dieser verantwortungsvollen Aufgabe nachgekommen sind.



Foto: © NPHT / Rieder

9. August, Mittersill
Swarovski Optik Discover Nature Tour

Stationiert am Parkplatz Hintersee im Salzburger Anteil des Nationalparks Hohe Tauern konnten Besucher:innen mittels Ferngläsern und Teleskopen von SWAROVSKI OPTIK in die beeindruckende Landschaft und Tierwelt der Hohe Tauern eintauchen. Die hochpräzise Fernoptik von SWAROVSKI OPTIK und die professionelle Anleitung des Nationalpark Rangers machten es besonders einfach, faszinierende Entdeckungen an Hängen, Graten oder in luftigen Höhen zu machen.



Foto: © NPHT / Baldinger

18. bis 19. August, Neukirchen
Filmcamp Untersulzbachtal

Im August besuchten 5 Personen des „Vereins für Natur- und Tierfotografie Österreich“ (VTNÖ) zum wiederholten Mal den Nationalpark und das Wildnisgebiet Sulzbachtal. Genächtigt wurde auf der Aschamalm im Untersulzbachtal. Entstanden sind einzigartige Aufnahmen im Wildnisgebiet, speziell die Beobachtung und Fotografie des Sternenhimmels ist in diesem Tal aufgrund der relativ geringen „Lichtverschmutzung“ gut möglich. Das weglose und schwierige Gelände stellte hohe Anforderungen an die Fotografen.



Foto: © NPHT / Germann

23. August, Krimml
Drehtag „Tag der Parke“

Die Einzigartigkeit der Natur festhalten und für viele Menschen erleb- und begreifbar machen: Das ist das Ziel des „Tags der Parke“, welcher jedes Jahr am 24. Mai begangen wird. Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, besuchte Ende August ein Filmteam den Nationalpark. In Salzburg konnte neben den Wasserfällen der wilden Krimmler Ache und der Tierwelt - mit Hilfe des engagierten Hüttenwirts der „Warnsdorfer Hütte“ - auch der Eissee gefilmt und die Prozesse dort festgehalten werden. Die Ausstrahlung erfolgt 2024 im Rahmen des „Tages der Parke“ in Wien.



Foto: © Egger

25. August, Neukirchen
Social Media Workshop

Die Besonderheiten der Natur festzuhalten und in die Öffentlichkeit zu tragen wird zunehmend wichtiger. Unter der Leitung von Kathrin Egger („Für Ewig“) wurde ein Workshop durchgeführt, der speziell an die Kommunikationsbedürfnisse in den Sozialen Medien angepasst war. Entstanden sind Fotos, Videos und Reels, welche einerseits die Schönheit der Ökosysteme dokumentieren und andererseits Menschen für den Schutz dieser Lebensräume sensibilisieren. So kann der Nationalpark seiner Schutzidee noch besser gerecht werden.



Foto: © NPHT / Jurgeit

15. September, Matrei in Osttirol

Fortbildungstreffen: Slowenien zu Gast

Die Nationalparke aus Triglav und den Julischen Alpen besuchten mit Lehrpersonen aus den Partnerschulen die Hohen Tauern um einen Einblick in die Bildungslandkarte und die Programme mit den Partnerschulen im Nationalpark Hohe Tauern zu bekommen. Einen Monat später wurde der Besuch mit Mitarbeiter:innen aus dem Marketing- und Tourismusbereich wiederholt und die Themen Nationalparkproduzenten und Partnerbetriebe vorgestellt. Es waren sehr interessierte Gäste und ein reger Austausch fand statt.



Foto: © NPA

28. bis 29. September, Hainburg
Nationalparks Austria Mitarbeiter:innentag

Über 200 Mitarbeiter:innen der 6 österreichischen Nationalparks, von den alpinen Räumen bis zur pannonischen Tiefebene, fanden sich im Nationalpark Donau-Auen zum Treffen ein. Neben dem fachlichen Austausch und persönlicher Kontaktpflege dienen die Tage stets der intensiven Beschäftigung mit einem Schwerpunktthema. In der Kulturfabrik Hainburg wurde der Blick auf die Klimakrise und die Auswirkungen auf die Nationalparks geschärft.



Foto: © NPHT / Rofner

1. bis 3. September, Wien
Artenschutztage im Tiergarten Schönbrunn

In Zeiten wie diesen eine besonders wichtige Veranstaltung. Für viele Tiere ist es fünf vor zwölf, wir befinden uns mitten in einer globalen Biodiversitätskrise. Aber jede einzelne Person kann einen Beitrag zum Schutz bedrohter Arten leisten. 3 Tage lang bot der Tiergarten gemeinsam mit 30 Tier-, Natur- und Artenschutzorganisationen die Möglichkeit, auf spielerische Art, Wissenswertes über bedrohte Tierarten und Artenschutzaktivitäten zu lernen. Mit dabei auch seit vielen Jahren Nationalparks Austria und der Nationalpark Hohe Tauern.



Foto: © Mitteregger

2. Oktober, Mittersill

Filmpreis für Besucherfilm erhalten

Für die neue Nationalparkausstellung „Im Facettenreich“ in Rauris ist ein Film entstanden, welcher auf spielerische Weise die Geschichte der Region und des Bergbaus mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt vermittelt. Bei den Filmfestspielen am 29. September in Cannes wurde dieser mit dem „Goldenen Delfin“ in der Kategorie „Bester Besucherfilm“ ausgezeichnet. V.l.n.r.: Landesrat Josef Schwaiger, Nationalparkdirektor-Stellvertreterin Barbara Hochwimmer, Dagmar Wendler und Simon Wendler von signSTUDIOS präsentieren stolz den erhaltenen Filmpreis.



Foto: © NPHT / Heinz

14. September, Mallnitz
Nationalpark-Jagdbeirat tagte

Als beratendes Gremium der Kärntner Nationalparkreviere trat der Jagdbeirat im September zum bereits 19. Mal zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen insbesondere Forschungsprojekte, die aktuell zum Gamswild (in Heiligenblut), zur Rotwildtelemetrie (in Mallnitz), zu den großen Greifvögeln, zum Schneehuhn sowie zum Gesundheitsmonitoring des Gams- und Steinwildes durchgeführt werden. Außerdem berichtete man über das Monitoring der Nationalpark-Reviere.



Foto: © NPHT / Jurgeit

25. Oktober, Matrei in Osttirol
Unterzeichnung Charta „Be part of the mountain“

Sportfreizeitrends abseits der Piste haben die Zahl der Winterbesucher:innen in Schutzgebieten erhöht und damit die Auswirkungen auf die Tierwelt und die alpine Umwelt verstärkt. Um das Bewusstsein zu schärfen, wurde die Kampagne „Be Part of the mountain“ entwickelt. Der Nationalpark Hohe Tauern Tirol hat mit der flächendeckenden Winterbesucherlenkung die Charta von „Be Part of the mountain“ unterzeichnet. Im Dezember zeichneten Kärnten und Salzburg die Charta.



Foto: © NPHT / Rofner

9. bis 11. November, Linz Interpädagogica 2023

Im Designcenter konnten sich wieder Bildungsverantwortliche über das reichhaltige Angebot für österreichische Schulen und sonstige Bildungsinstitutionen informieren. Die Interpädagogica ist die einzige Bildungsmesse in Österreich. Mehr als 12.000 Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, sich durch 100 Fachprogrammunkte und das Angebot von 180 Aussteller:innen über die neuesten Themen und Werkzeuge im Bereich Bildung zu informieren. Der Stand von Nationalparks Austria mit dem Nationalpark Hohe Tauern ist eine beliebte Anlaufstelle für die Pädagog:innen.



Foto: © Glantschnig

1. Dezember, Mallnitz Eröffnung des Mallnitzer Bergadvents

Die feierliche Eröffnung des Mallnitzer Bergadvents fand im Beisein von Nationalpark-Referentin LRⁱⁿ Sara Schaar statt. Den Auftakt zum Mallnitzer Bergadvent bildete eine gemeinsame Wanderung entlang des Lichterpfades zum Adventmarkt, wo das Festprogramm startete. Beim Mini-Workshop im BIOS Nationalparkzentrum und beim gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank fand die gelungene Premiere schließlich ihren Ausklang. Der Mallnitzer Bergadvent ist eine bewusste Gegenwelt zum hektischen vorweihnachtlichen Treiben in den Städten und zog zahlreiche Besucher:innen an.



Foto: © NPHT / Jurgeit

12. Dezember, Mauterndorf Flächendeckende Winterbesucherlenkung

Im Winter 2023/24 wurde die flächendeckende Winterbesucherlenkung nach dem Konzept von „Bergwelt Tirol – Miteinander erleben“ des Landes Tirol in der Osttiroler Nationalparkregion abgeschlossen. In den letzten 3 Jahren wurden vom Tauerntal/Gschröben bis Lienz mit dem Debanttal mit allen Seitentälern in Stakeholdergruppen die Maßnahmen erarbeitet (Ruheflächen, Standorte von Panoramatafeln etc.), gemeinsam mit dem TVB Osttirol die Infrastruktureinrichtungen errichtet und für alle Regionen entsprechende Folder mit Informationen zum rücksichtsvollen Skitourengehen und entsprechenden Tourentipps erstellt.



Foto: © NPHT / Jurgeit

15. Dezember, Lienz Lienzer Hauptplatz als Schaufenster

Direkt am Hauptplatz von Lienz können Einheimische und Gäste nun die Highlights des Nationalparks Hohe Tauern im neuen Nationalpark-Infobereich entdecken und sich für ihre nächsten Naturerlebnisse im Nationalpark inspirieren lassen. Der Infobereich präsentiert den Nationalpark mit seinen Highlights und entsprechenden Tourentipps sowie dem breiten Angebot an Ausstellungen in der Nationalparkregion. Die unterschiedlichen Themenbereiche werden immer mit entsprechenden Erlebnisangeboten dargestellt.

Gutes Zeugnis

Der Bundesrechnungshof hat die Gebarung des Nationalparks Hohe Tauern für die Jahre 2017 bis 2021 geprüft und im Sommer seinen Abschlussbericht präsentiert. Die Prüfer:innen stellten dem Nationalpark ein gutes Zeugnis aus und formulierten Empfehlungen für weitere Verbesserungen, beispielsweise in der Organisationsstruktur. Die Anregungen werden länderübergreifend von Kärnten, Salzburg und Tirol in den kommenden Monaten auf fachlicher und politischer Ebene diskutiert und Umsetzungsmöglichkeiten geprüft. Viele Empfehlungen wurden und werden mittlerweile aufgegriffen und sind bereits in Umsetzung. Gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat des Nationalparks Hohe Tauern wird beispielsweise an einem länderübergreifenden mehrjährigen Forschungsplan gearbeitet, welcher auf dem gemeinsamen Forschungskonzept fußt.



Sustainable Development Goals

Die Jahre der Krisen (Klimawandel, Armut, Verlust der Artenvielfalt, Kriege) stellen die Welt vor große Herausforderungen. Die Vereinten Nationen mit ihren 193 Mitgliedsstaaten haben 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SGD's) definiert, welche die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und das Wohlergehen der Menschen weiterhin ermöglichen sollen. Die Ziele sind ein globaler Plan zur Förderung nachhaltigen Friedens und Wohlstands und zum Schutz unseres Planeten. Die Aufgaben eines Nationalparks nach IUCN Kategorie II spiegeln vielfach diese Ziele wider und tragen zu Lösungen bei. Die Ziele im Detail sind unter <https://unric.org/de/17ziele/> abrufbar.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Produziert und übersetzt vom UNO-Informationsservice (UNIS) Wien.



Foto: © NPA / Leitner

Nationalparks Austria wurde im Jahr 2011 als gemeinnütziger Verein von den 8 Nationalparkverwaltungen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit durch gemeinsame Projekte weiter zu fördern, ins Leben gerufen. Die Umsetzung der Projekte wird dabei durch das BMK und den 3 Nationalpark-Forstbetrieben im Rahmen der Koordinierungsrunde begleitet. Ferner steht der Nationalparks Austria Beirat, bestehend aus Vertreter:innen der Landesregierungen sowie zahlreichen NGOs, dem Verein als beratende und evaluierende Institution zur Seite.

Das Projekt MILAN

Das Projekt MILAN läuft noch bis 30. Juni 2024 und trägt zu einer Vernetzung der Nationalparks, der Schaffung von Synergien und der Nutzung gemeinsamer Ressourcen bei.



Foto: © NPA / Leitner

Bildung

Eine Erhebung des Status Quos der Barrierefreiheit der Bildungsangebote der österreichischen Nationalparks wurde von einer externen Expertin durchgeführt. Die Bildungsakademie bot eine Vielfalt lehrreicher Fortbildungen für interne und externe Interessierte. Es wurden 4 Grundmodule des zertifizierten Ranger:innen-Lehrgangs abgehalten. Weiters fand der 17. Nationalparks Austria



Foto: © NPA / Leitner

Mitarbeiter:innentag mit etwa 220 Teilnehmenden im Nationalpark Donau-Auen statt.

Die Nationalparks präsentierten sich auf Österreichs größter Bildungsmesse in Linz. Hierfür wurde eine neue Schulbroschüre erstellt. Neues Bildmaterial wurde bei Fotoshootings in allen Nationalparks erstellt. Um die Arbeitsgruppen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit gezielter zu vernetzen, wurde ein eigener Workshop abgehalten, der die Schnittpunkte und zukünftigen Arbeitsaufträge beider Arbeitsgruppen aufzeigte.

Forschung

Analog zu diesem Arbeitsgruppentreffen fand ein Workshop der Arbeitsgruppen Forschung und Öffentlichkeitsarbeit statt, bei dem man den Fokus auf Wissenschaftskommunikation setzte.

Im Rahmen eines eigenen Arbeitspakets wurde die Erarbeitung eines Konzepts zum Langzeitmonitoring der Entwicklung der Nationalparkflächen mittels Fernerkundungsmethoden beauftragt.

Auch der Nationalparks Austria Forschungspreis wurde erneut an Jungforscher:innen, die universitäre Abschlussarbeiten in Zusammenhang mit den Nationalparks erarbeitet hatten, vergeben.

Tourismus

Ein Konzept zur Kommunikation des bestehenden Positionspapiers „Tourismus in Österreichs Nationalparks“ wurde in Auftrag gegeben.

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt NINA umfasst die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der 6 Nationalparks unter dem Dach von Nationalparks Austria. Eine Neuauflage der Dachmarkenkampagne „Nichts berührt uns wie das Unberührte“ wurde im Frühjahr 2023 ausgestrahlt. Diese wurde adaptiert und an die Bedürfnisse einer jüngeren Zielgruppe angepasst. Die Spots sind auf der Nationalparks Austria Website sowie dem Youtube-Kanal einsehbar:

<https://www.nationalparksaustria.at/de/unsere-oeffentlichkeitsarbeit.html>

Pressereise

Im 2023 Jahr lag der thematische Schwerpunkt auf „Artenvielfalt durch Managementmaßnahmen“. 9 Journalist:innen besuchten im Mai 2023 die Nationalparks Thayatal, Donau-Auen und Neusiedler See-Seewinkel.

Social Media

Um dem Trend zu mehr Bewegtbild in den sozialen Medien gerecht zu werden, wurde ein Content-Creator mit der Erstellung von Videomaterial in den Nationalparks beauftragt.

ALPARC

Die ALPARC-Arbeitsgruppe für Umweltbildung und -kommunikation traf sich vom 18. bis 21. Juni 2023 in Matri in Osttirol. Auf dem Programm standen Diskussionen über bestehende Initiativen wie „Youth at the Top“, „Be Part of the Mountain“ (BPM) und Trends im öffentlichen Diskurs und wie Schutzgebiete diese aufgreifen (können).

Alpine Outdoorsport-Aktivitäten, wie Skitouren oder Mountainbiken werden immer beliebter und damit erhöht sich auch der Druck auf die alpinen Lebensräume und Ökosysteme. Die von ALPARC initiierte Kommunikationskampagne BPM hat sich zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein für die Auswirkungen von Outdoor-Aktivitäten auf die Natur zu stärken und bestehende Initiativen zu fördern um negative Einflüsse zu verringern. Die Besonderheit liegt unter anderem im alpenweiten An-

Medienstipendium

Im Rahmen des Medienstipendiums 2023 wurde 13 jungen Talenten aus den Bereichen Film, Literatur und Fotografie ein Aufenthalt in einem der Nationalparke ermöglicht. Die fertigen Werke (Einreichfrist Ende November 2023) der Stipendiat:innen werden auf Social Media in einer Serie veröffentlicht und finden einen permanenten Platz in einer eigenen Rubrik auf der Nationalparks Austria Website. Am 14. April 2023 fand die Abschlussveranstaltung für die Medienstipendiat:innen von 2022 in Wien statt.



Foto: © Gillmann

Jungen Talenten aus den Bereichen Film, Literatur und Fotografie wird mit dem Medienstipendium ein Aufenthalt in einem der Nationalparke ermöglicht. Im April 2023 fand die Abschlussveranstaltung für die Medienstipendiat:innen von 2022 in Wien statt.

satz und BPM möchte länderübergreifend zusammen mit verschiedenen alpinen Schutzgebieten, Organisationen und Initiativen ein breites Publikum erreichen und ist dafür nun auch in den sozialen Medien aktiv. Wir freuen uns, dass wir dabei vom Nationalpark Hohe Tauern unterstützt werden.

Webinfo:

www.alparc.org
www.youthatthetop.org
www.bepartofthemountain.org



Delegationen

Besuch aus China: Summer School from Zhejiang University 2023

Die Summer School der Zhejiang University (Metropolregion Hangzhou, Hauptstadt der chinesischen Provinz Zhejiang) war nach der Covid-bedingten Unterbrechung wieder zu Gast im Nationalpark Hohe Tauern. Unter Begleitung der Professoren:innen aus China und der Universität Salzburg bietet die Summer School den Student:innen einen Einblick in die alpine Botanik und Ökologie (Alpine Field Botany and Ecology). Neben dem Nationalparkhaus Matrei wurden auch das Umbalatal und das Ködnitztal besucht und die Flora dort erfasst. Die Aufgaben und das Management von Nationalparks in Österreich waren ebenso Thema für die Student:innen aus China.



China Summer School im Kalsler Ködnitztal.

Besuch aus dem Rohkunborri Nationalpark

Am 11. und 12. Oktober 2023 besuchte eine Delegation aus Norwegen Österreich und den Nationalpark Hohe Tauern. In diesen 2 Tagen wurden neben der Großglockner Hochalpenstraße und dem Nationalparkzentrum in Mittersill auch die Besonderheiten des Nationalparks Hohe Tauern anhand des Hintersees veranschaulicht. Vor Ort konnte über die Themen des Naturraummanagements, der Besucherlenkung sowie der Forschung diskutiert werden. Aufgrund der günstigen Wetterverhältnisse konnten in den Felswänden sogar Gämsen beobachtet werden.



Die norwegischen Besucher:innen unterwegs am Hintersee (Mittersill).

Nationalpark Hohe Tauern in den rumänischen Karpaten

Auf Einladung von ProPark Romania und der CARPATHIA Stiftung erfolgte im Juni 2023 ein Besuch einer Delegation aus den Hohen Tauern in die rumänischen Karpaten. Nachdem im Herbst 2022 eine rumänische Delegation sich im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten über die Naturschutz- und Tourismusagenden des Nationalparks informierte, erfolgte im Juni der Gegenbesuch. Dabei konnte ein Austausch zu Umweltbildungsfragen, Tourismus- und Regionalentwicklungsagenden erfolgen. Zudem war Platz für Gespräche zwischen den lokalen Bürgermeister:innen und dem Bürgermeister der Nationalparkgemeinde Malta, Klaus Rüscher. Interessante Einblicke konnte die Gruppe zudem ins Wildtiermanagement, allen voran in die Tätigkeiten der CARPATHIA Stiftung rund um die Wiederansiedlung des Wisents in den Karpaten, erlangt werden. In den rumänischen Karpaten sind große Urwälder und unberührte Berglandschaften rund um die bis zu 2.544 m hohe Făgăraș-Kette kurz vor der Ausweisung als Nationalpark.



Zu Besuch in den rumänischen Karpaten.

Naturraummanagement



Das vorrangige Ziel der IUCN Kategorie II Nationalparks ist der Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt zusammen mit der ihr zugrundeliegenden ökologischen Struktur und den unterstützenden ökologischen Prozessen, also der freien natürlichen Entwicklung, sowie der Förderung von Bildung und Erholung. Nach den Guidelines der IUCN sind 75 % der Fläche prioritär dem Schutz der ursprünglichen Natur zu widmen und damit in eine von Menschen nicht mehr genutzte Zone zu überführen.

Für das Naturraummanagement im Nationalpark Hohe Tauern gilt:

- Das Management folgt der Zielsetzung der jeweiligen Zonierung (Kernzone mit Naturzone, Außenzone, Sonder-schutzgebiete).
- In der Kernzone finden nur geringfügige Managementmaßnahmen statt, welche dem Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und der Förderung der ihr zugrundeliegenden ökologischen Prozesse dienen bzw. anthropogene Einflüsse verringern und ausgleichen.
- Naturzone: nutzungsfrei im Sinne der IUCN, das heißt frei von land- und forstwirtschaftlicher, jagd- und fischereiwirtschaftlicher Nutzung mit Ausnahme der extensiven Schaf- und Ziegenweide.
- Prozessschutzfläche: nutzungsfrei im Sinne der IUCN, das heißt frei von land- und forstwirtschaftlicher, jagd- und fischereiwirtschaftlicher Nutzung ohne Ausnahme der extensiven Schaf- und Ziegenweide.
- Die Biodiversität in der Außenzone wird durch eine nachhaltige Bewirtschaftung gesichert. Auf die Anforderungen im Zusammenhang mit Natura 2000 wird besonders Augenmerk gelegt.
- Als Umsetzungsinstrumente stehen hoheitliche Regelungen, Vertragsnaturschutz, Förderungen und begleitende Maßnahmen wie Besucherlenkung, Sensibilisierung und Umweltbildung sowie Forschung und Monitoring zur Verfügung.



Monitoring autochthoner Bachforellen

Im Herbst 2023 fand ein Workshop mit Fischerei- und Gewässerexperten statt, wo u.a. über die Wichtigkeit von Hochgebirgsnationalparks wie den Hohen Tauern als Lebensraum für Salmoniden, wie die Bachforelle, diskutiert wurde. Des Weiteren fanden wieder verschiedene Maßnahmen an den Versuchsgewässern statt.

Im Kärntner Versuchsgewässer, dem Dösenbach, wurde auch 2023 wieder eine Fischbestandserhebung durch das Kärntner Institut für Seenforschung durchgeführt. Hierbei wurden aufgrund von Empfehlungen des oben erwähnten Workshops, sowie aus den Empfehlungen des Endberichts der 2022 durchgeführten Lebensraumkartierung, die abgefischten Bachsaiblinge als gebietsfremde Art entnommen und einer örtlichen Fischzucht übergeben. In Tirol wurden neue Pachtverträge für die Versuchsgewässer im Dorfertal abgeschlossen, womit eine Sicherung der Fischereirechte um weitere 10 Jahre

gewährleistet ist und der Salzburger Windbach war Teil vom Gewässerentwicklungskonzept Krimml, das dieses Jahr abgeschlossen wurde.



Die entnommenen Fische werden zwischengelagert um anschließend die Art zu bestimmen, sie zu wiegen und sie zu vermessen.

Große Greifvögel



Foto: © NPHT / Lehnert

Bartgeier

Das Bartgeier-Horstmonitoring bildet ein Kernelement im Greifvogel-Projekt des Nationalparks Hohe Tauern. Ziel ist die jährliche Untersuchung des Brutgeschehens jener 6 Bartgeier-Paare, welche den Nationalpark besiedeln. Durch die Überwachung des Brutgeschehens wurde ermittelt, dass alle Paare in den Hohen Tauern einen Jungvogel produziert hatten. Weitere Kontrollen ergaben jedoch, dass der Krumltaler Jungvogel aus ungeklärter Ursache verendet war. Mit 5 erfolgreich aufgezogenen Jungvögeln in den Hohen Tauern sowie 3 Jungvögeln im Westen Österreichs wurde 2023 das bisher beste Brutergebnis seit Beginn der Wiederansiedlung (1986) erreicht.

Um ein reales Bild des österreichischen Bartgeier-Bestands zu erhalten, bildet das Auswerten von Meldungen

eine Hauptaufgabe im Greifvogel-Monitoring. Dank engagierter Melder:innen stieg 2023 die Zahl der Meldungen für Österreich im Vergleich zu 2022. Am 14. Oktober wurde im gesamten Alpenraum dazu aufgerufen, Bartgeier zu zählen. In den Hohen Tauern konnten 5 der 6 Bartgeier-Paare sowie einige Jungvögel bestätigt werden. Der österreichische Bestand beläuft sich aktuell auf ca. 40 Bartgeier, wovon der Großteil die Hohen Tauern sowie die Ötztaler Alpen besiedelt.

Um die Bestimmung von Bartgeiern zu erleichtern, bietet der Nationalpark Hohe Tauern seit 2023 ein Infoblatt an, das auf der offiziellen Homepage heruntergeladen werden kann. Zusätzlich führt das neue Infoblatt auf, welche Informationen eine Meldung an die offizielle Meldeadresse (bartgeier@hohetauern.at) beinhalten sollte.



Danke, dass Du deine Bartgeier Sichtung an uns meldest!

- E-Mail an bartgeier@hohetauern.at
- Folgende Infos nicht vergessen:
Datum, Uhrzeit, Ort, Länge der Beobachtung, Flugrichtung und kurze Beschreibung des Aussehens

1. Lebensjahr
dunkler Kopf
wuchtiges Flugbild

3. Lebensjahr
helles Gesicht
unregelmäßiges Flugbild

5.-6. Lebensjahr
undeutlicher
Kontrast

7. Lebensjahr
deutlicher
Kontrast

Jungvogel

Altvogel

© NPHT / Egger

Gänsegeier und Mönchsgeier

Anfang Mai erreichten die ersten Gänsegeier den Nationalpark Hohe Tauern. Während des Sommers wurden bis zu 50 Gänsegeier gezählt. In Salzburg wurden die meisten Gänsegeier aus der Goldberggruppe, dem Felbertauern sowie aus dem Bereich des Kitzsteinhorns gemeldet. In Osttirol wurden im Gschlößtal über 30 Gänsegeier gezählt. Die Daten belegten, dass die meisten Gänsegeier Mitte Oktober die Hohen Tauern verlassen hatten.

Auch 2023 wurden Mönchsgeier im Nationalparkgebiet nachgewiesen. Die Meldungen stammten meist aus dem Krumltal, wo die seltenen Gäste oft zusammen mit Gänsegeiern beobachtet wurden. In Bezug auf die Ergebnisse ist davon auszugehen, dass während des Sommers 2 – 3 Mönchsgeier die Hohen Tauern beflogen. Woher die Mönchsgeier stammen, konnte nicht ermittelt werden.

Steinadler

Im Rahmen des jährlich durchgeführten Steinadler-Horstmonitorings erfolgte im Frühsommer im gesamten Nationalparkgebiet die Kontrolle der bekannten Horststandorte. Anhand der Untersuchungen konnten im Nationalpark insgesamt 9 Jungvögel nachgewiesen werden, wovon 4 Jungvögel im Salzburger, 3 Jungvögel im Kärntner sowie 2 Jungvögel im Osttiroler Nationalparkanteil produziert wurden. Zusätzlich wurde im Osttiroler Nationalparkanteil die Anzahl sowie die Ausdehnung der aktuellen Steinadler-Reviere genauer untersucht.

Schalenwildforschung

Steinbockforschung – die Rolle der Innenparasiten

Nach Voruntersuchungen widmet man sich nun verstärkt der Frage, welche Rolle Innenparasiten, auch klimawandelbedingt, mittlerweile im Krankheitsgeschehen von Stein- und Gamswild spielen. Dies wird im Rahmen einer Dissertation, an der sich auch der Nationalpark Gesäuse beteiligt, abgehandelt. Die Räude trat wie 2022 wenig in Erscheinung, bis Mitte November waren für 2023 10 Fälle beim Steinwild in den Hohen Tauern bekannt, 7 davon in Kärnten. Für die Untersuchung zu den stillen Milbenträgern bei Stein- und Gamswild wurden die von Jäger:innen 2022 gesammelten Lauscherproben ausgewertet. Im Mittel der bis dato 4 Untersuchungsjahre konnten bei 58 % des

gesund erlegten Steinwildes Rädemilben nachgewiesen werden (Gamswild 51 %).

Durch den Beitritt zu Euroibex, einem Datenpool, auf den involvierte Forschungsstellen zugreifen können, werden nach wie vor auch ältere Telemetriedaten in Auswertungen miteinbezogen. So wurden vor kurzem Arbeiten über das Wanderverhalten des Alpensteinbocks publiziert, in die auch Datensätze aus den Hohen Tauern miteinfließen. Weiters fand im Anschluss an die Steinbocktagung in Kals der jährlich übergreifende Steinwildtag der Hohen Tauern statt. Dabei zeigte sich, dass mit knapp 1.000 gezählten Tieren wieder ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten ist.



Foto: © NPHT / Egger

Wie sich neue Krankheitserreger auf das Steinwild auswirken, ist Gegenstand aktueller Untersuchungen.

Steinwildtagung in Kals am Großglockner



Foto: © Tiroler Jägerverband
Martina Just vom Tiroler Jägerverband war eine der Vortragenden.

Am 14. Oktober fand in Kals am Großglockner eine gemeinsam vom Nationalpark Hohe Tauern Tirol und dem Tiroler Jägerverband organisierte Tagung zum Alpensteinbock statt. Über 70 Teilnehmende aus ganz Österreich lauschten einen Tag lang den Fachvorträgen von 9 Vortragenden. In einer Mischung aus Wissenschaft und Praxis wurde über den Status des Steinbocks in den Alpen, aber auch auf regionaler Ebene, berichtet. Derzeit existieren knapp 180 Kolonien mit insgesamt rund 55.000 Tieren, wobei rund ein Drittel davon in der Schweiz vorkommt.

Österreich mit knapp 10.000 Stück wird von Tirol mit etwa 5.500 Steinböcken angeführt. Alle heutigen Populationen des Alpensteinbocks gehen auf die letzten Tiere dieser Art im Gran Paradiso Gebiet zurück. Bis zur jeweiligen Koloniegründung mussten sie bis zu 4 weitere Flaschenhälse durchlaufen, was sich in einer geringen genetischen Vielfalt innerhalb der Art zeigt. Alle Kolonien lassen sich vereinfacht in 5, jeweils in sich ähnliche, genetische Gruppen unterteilen. So stehen die österreichischen Populationen der Schweizer Kolonie am Piz Albris nahe, da hierzulande fast immer Steinböcke aus dieser Linie zur Freilassung gelangten. So auch in der Hohen Tauern Population, aus der ebenfalls Proben in diese Untersuchung einfließen. Dass das Hornwachstum entgegen anderer Studien zwischen verschiedenen Populationen von Jahr

zu Jahr stark variieren kann, zeigt eine derzeit gemeinsam vom Schweizerischen Nationalpark, den Nationalparks Hohe Tauern und Berchtesgaden sowie der Steinwildhegegemeinschaft Blühnbach-Hagengebirge-Steinernes Meer durchgeführte Studie. Wie weit diese Unterschiede dem Klimawandel und der unterschiedlichen Höhenausdehnung der verschiedenen Lebensräume geschuldet ist, wird derzeit untersucht. Den Klimawandel betreffend wurde auch erörtert, dass seine Rolle im Zusammenhang mit Krankheitserregern immer bedeutender wird. Als Beispiel wurde der Rote Magenwurm genannt.

Dabei handelt es sich um einen Innenparasiten, der lange den tropischen und gemäßigten Regionen zugeschrieben wurde, mittlerweile aber bereits bei Gams- und Steinwild, auch im Nationalpark Hohe Tauern, nachgewiesen wurde. Ein Beispiel aus dem Lechquellengebirge zeigte, wie es gelang, einen abnehmenden und durch 2 aufeinanderfolgende, strenge Winter geschwächten Bestand durch jagdliche Maßnahmen und Zurückhaltung wiederaufzubauen. Den Abschluss bildeten 2 Vorträge über die Planungen und Reglementierungen der Steinwildjagd in Graubünden und Südtirol.

Die Vorträge sind unter <https://www.tjv.at/steinwildtagung> online abrufbar.

NEU: Managementplan Nationalpark Hohe Tauern Kärnten

Ein langfristig eingerichtetes Schutzgebiet muss sich laufend aktuellen Herausforderungen und geänderten Rahmenbedingungen stellen. Managementpläne sind eine zentrale Handlungsgrundlage für Schutzgebietsverwaltungen. Anfang 2023 ist der neue Managementplan für Kärnten in Kraft getreten. Im Dezember 2022 wurde dieser sowohl im Nationalparkkomitee und Nationalparkkuratorium als auch von der Kärntner Landesregierung einstimmig beschlossen. Gemeinsam mit den relevanten Interessensgruppen konnte mit diesem Managementplan die Basis für die Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern in Kärnten gelegt werden. Der Nationalparkplan beschreibt in 32 strategischen Entwicklungszielen, in 76 operativen Umsetzungszielen und damit verbundenen 178 Maßnahmen die wesentlichen Aktivitäten des Nationalparks für die nächsten 10 Jahre. Durch die kooperative Erarbeitung der Ziele und Maßnahmen im Rahmen des Beteiligungsprozesses steht der Managementplan auf einem soliden

Fundament. Er bildet damit vor allem die zentrale Arbeitsgrundlage der Nationalparkverwaltung Kärnten bis 2032.

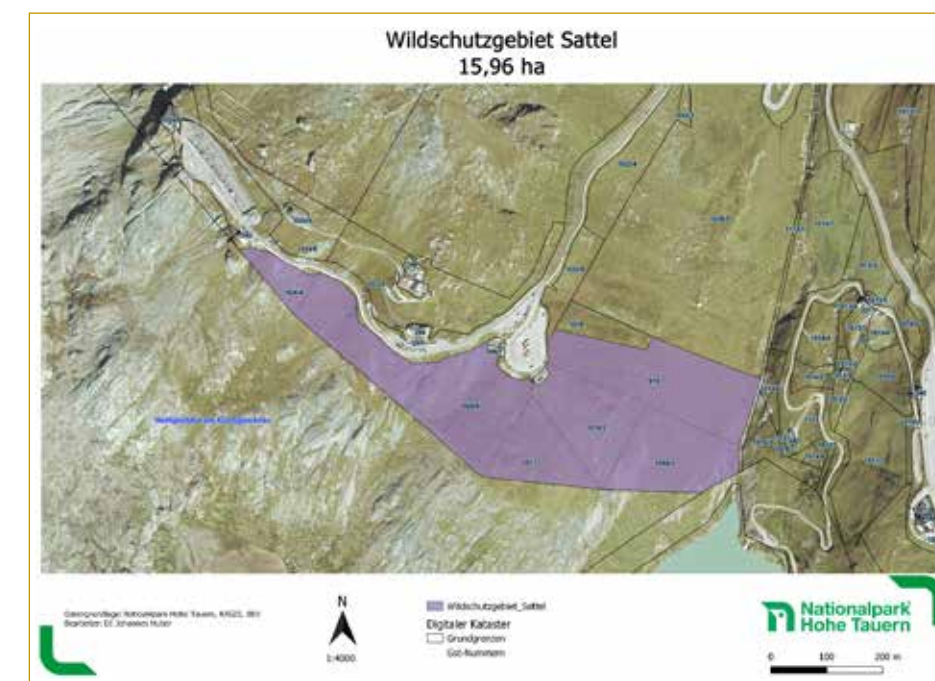


Der Managementplan ist online auf www.parks.at/nphk/mmd_fullentry.php?docu_id=52017 verfügbar.

Wildschutzgebiet Sattel

Der Kärntner Nationalparkfonds als Pächter des Jagdgebiets „Pasterzenalpe Nord“ hat im Jahr 2023 ein neues Wildschutzgebiet beantragt, welches nach dem Behördenverfahren auch verfügt wurde. Das Wildschutzgebiet „Sattel“ hat eine Größe von 15,96 ha und liegt unterhalb des Sattelparkplatzes an der Großglockner Hochalpenstraße und bildet einen sehr gut vom Steinwild angenommenen Estand. Aufgrund der leichten Begehrbarkeit des Geländes kam es immer wieder zu Vorfällen mit vor allem

fotografierenden Personen, welche dem Steinwild solange folgten, bis dieses schlussendlich in für den Menschen unbegehrbares Gelände ausgewichen ist. Damit das Steinwild und auch die Murmeltiere in diesem Bereich wieder ihre Ruhe haben können, haben wir uns veranlasst gesehen, ein Wildschutzgebiet einzurichten. In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September eines jeden Jahres gilt in diesem Bereich nun ein Betretungsverbot zum Schutz der Wildtiere, welche vom Parkplatz aus für alle Menschen beobachtbar bleiben.



Lageplan des Wildschutzgebiets Sattel.

Gewässerentwicklungskonzept

Krimmler Achentäl, Rainbachtal, Windbachtal und Wildgerlostal

Die Firma REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH erstellte im Auftrag der Nationalparkverwaltung in den Jahren 2020 – 2023 ein Gewässerentwicklungskonzept für die Gewässer der Gemeinde Krimml. Zuvor wurde der Ist-Zustand erhoben, anschließend legte ein Steuerungsgremium die Entwicklungsziele für die einzelnen Gewässerabschnitte fest. 2023 wurden die zur Erreichung der Ziele notwendigen Maßnahmen definiert. Das Projektgebiet umfasste alle größeren Gewässer



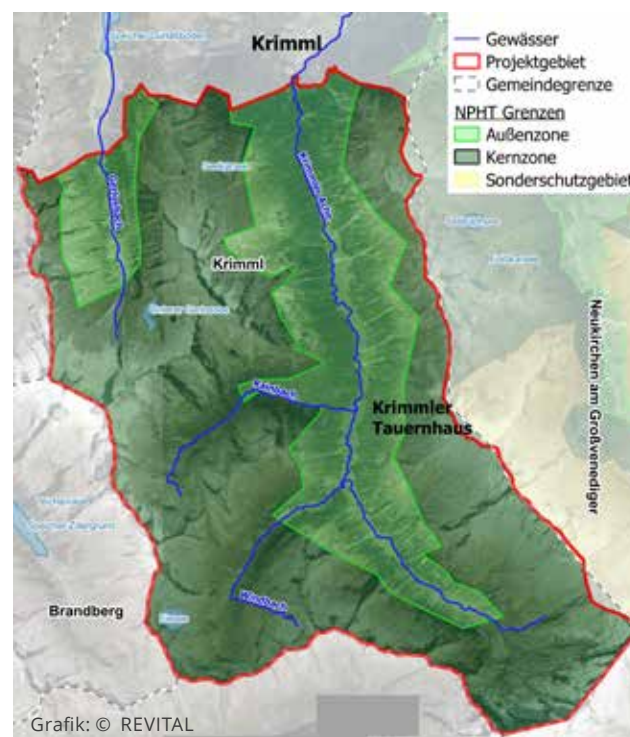
Natürlicher Verlauf des Windbachs im Bereich der Windbachalm.

der Gemeinde Krimml innerhalb der Grenze des Nationalparks Hohe Tauern mit einer Gesamtlänge von rund 37 km. Detailerhebungen zum Ist-Zustand fanden im gewässernahen Bereich, d.h. innerhalb der Überflutungsfläche eines 30-jährlichen Hochwassers, statt.

In den weniger stark genutzten Tälern des Gerlos-, Wind- und Rainbaches präsentieren sich die Gewässer noch durchwegs in einem natürlichen bzw. naturnahen Zustand. Im Krimmler Achentäl und hier insbesondere im Bereich der Almen berührt die landwirtschaftliche Nutzung die gewässernahen Bereiche, weshalb hier anthropogene Veränderungen deutlich zunehmen. Es befinden sich dort aber nach wie vor natürliche, im Alpenraum nahezu einzigartige Fließstrecken mit gewundenen bis mäandrierendem Lauf sowie Schluchtstrecken mit Wasserfällen. Auch bei den Erhebungen zur terrestrischen Ökologie fanden sich im gesamten Gebiet noch Lebensräume mit hohem bis sehr hohem naturschutzfachlichen Wert. Hervorzuheben sind dabei die Feuchtlebensräume und alpine Rasengesellschaften, die einen großen Teil der wertvollen Flächen ausmachen.

Das abschließende Maßnahmenkonzept skizziert Wege und Lösungen zur mittel- bis langfristigen Erreichung der Leitbilder und umfasst insgesamt 49 Einzelmaßnahmen. Die Gewässer sollen statt baulicher Eingriffe selbst durch eigendynamische Entwicklung gestalterische Arbeit übernehmen, was am Ende auch Ressourcen spart. Im Mittelpunkt des Maßnahmenkonzepts steht naturgemäß die Erhaltung und Verbesserung der FFH-Lebensraumtypen.

Insbesondere zielen die Maßnahmen darauf ab, natürliche Flusstypen mit uneingeschränkter morphologischer Dynamik zu erhalten oder wiederherzustellen. Gleichzeitig werden sie auch positive Auswirkungen auf den Hochwasserschutz für Untertalbewohner haben. Um am Ende die Maßnahmenwirksamkeit überprüfen zu können, wurde ein Konzept für Monitoring und Erfolgskontrolle festgelegt.



Das Projektgebiet in der Gemeinde Krimml.

Projekte Tirol

Naturwaldzellen Tirol: Naturwälder weiterhin gesichert

Mit Jahresende 2020, 2022 und 2023 liefen die Vereinbarungen zur Sicherung der Tiroler Naturwaldparzellen aus. Dies betraf den Oberhauser Zirbenwald, das Gschlößer „Birkle“ und den Gschlößer Ochsenalmwald. Da allerdings im Rahmen des Österreichischen Programmes für Ländliche Entwicklung 2014 – 2020 das BFW (Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft) mit dem Projekt „NatWALD – Identifizierung, Auswahl, Einrichtung & Monitoring von neuen Naturwaldreservateflächen“ beauftragt wurde, ergab sich eine neue Chance zur Sicherung dieser Flächen. Obwohl sich die Abwicklung verzögerte, gelang es auf Initiative des Tiroler Nationalparkfonds, der neben dem Land Tirol in der Vergangenheit Vereinbarungspartner war, und Dank der Bereitschaft der Grundbesitzer diese Waldgebiete nun durch Vereinbarungen zwischen dem BFW und den Grundbesitzern in das Naturwaldreservateprogramm aufzunehmen. Damit sind diese wertvollen Areale auf weitere 20 Jahre gesichert. Mittlerweile wurden in den Gebieten definierte und vermarktete Monitoringflächen eingerichtet, auf welchen in den kommenden Jahren in regelmäßigen Abständen Erhebungen, etwa zu Verjüngung und Totholz, durchgeführt werden.



Foto: © NPHT / Kurzthaler

3 bestehende Naturwaldparzellen werden für 20 Jahre in das Naturwaldreservateprogramm des BFW aufgenommen.

Umstellung auf bleifreie Munition

Im vergangenen Jahr wurden interessierte Jäger:innen mit einer gültigen Tiroler Jagdkarte erneut finanziell bei der Umstellung auf bleifreie Munition unterstützt. Im Zuge dieser Aktion wurden die Kosten einer ganzen und einer halben Packung Munition vom Nationalpark Hohe Tauern Tirol übernommen. Diese Aktion wurde bis Redaktionsschluss von 38 Personen mit insgesamt 48 Gewehren in Anspruch genommen. Das Programm zur Umstellung auf bleifreie Munition wird 2024 fortgesetzt.

Steinadlermonitoring Tirol 2023

Auch im vergangenen Jahr wurde im Tiroler Teil des Nationalparks das Adlermonitoring von einer Praktikantin durchgeführt. Zu Beginn bestand Brutverdacht bei 7 Paaren, dieser konnte aber im Weiteren nicht bestätigt werden bzw. kam es im Defereggental mit Sicherheit zu einem Brutabbruch. Zu den 40 bereits bekannten Horsten wurde ein neuer Nistplatz am Eingang des Gschlößtals mit erfolgreicher Brut entdeckt. Insgesamt konnten im gesamten Gebiet abschließend allerdings nur 2 Jungvögel bestätigt werden, was einer geringen Reproduktionsrate entspricht. Die in den vergangenen Jahren angenommenen Reviergrenzen der Adlerpaare wurden 2023 verifiziert. Es scheint zu Veränderungen der Reviergrenzen gekommen zu sein, so dass derzeit von einer etwas kleineren Anzahl an Paaren ausgegangen werden muss, was möglicherweise auf mehreren Ebenen (z. B.: Anzahl der Paare, Revierkämpfe usw.) den geringeren Bruterfolg erklären könnte.

Ergebnisse des Steinadlermonitorings 2023

Anzahl bekannter Horste zu Beginn	40
Neu entdeckt	1
davon begrünt	7
davon beflogen	3
Erfolgreiche Bruten	2



Foto: © NPHT / Hafner



Nationalparks sind weltweit Orte der Forschung (vgl. National Park System Advisory Board 2009). Die spektakuläre Hochgebirgslandschaft des Nationalparks Hohe Tauern hat den Menschen seit jeher fasziniert und bereits vor mehr als 200 Jahren zu ersten naturwissenschaftlichen Studien angeregt.

Der Nationalpark Hohe Tauern als international anerkanntes Schutzgebiet der IUCN Kategorie II und größter Nationalpark Mitteleuropas sieht die Wissenschaft und Forschung als ein wesentliches Geschäftsfeld. Seit seiner Einrichtung wird der Nationalpark durch eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen und Forschungsprojekten begleitet. Schutzgebietsforschung ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe des Nationalparks Hohe Tauern – nicht zuletzt aufgrund der Lage des Schutzgebiets mit seinen großen „unberührten“ Flächen und hochalpinen Lebensräumen mitten am Alpenhauptkamm der Ostalpen. Forschungsprojekte im Nationalpark Hohe Tauern decken repräsentativ die Nord- und Südabdachung der Hohen Tauern ab und überwinden somit politische Grenzen.



Foto: © NPHT / Dalpiatz

Wissenschaftlicher Beirat

Die Nationalparkverwaltungen Kärnten, Salzburg und Tirol haben bereits 2011 einen gemeinsamen Wissenschaftlichen Beirat eingerichtet, welcher gestützt auf die Ziele des Nationalparks Hohe Tauern über die Zusammenarbeit in Angelegenheiten des Schutzes und der Förderung des Schutzgebietes (LGBl. 71/1994) tätig ist. Vertreter verschiedenster wissenschaftlicher Disziplinen beraten den Nationalpark bei der Formulierung und Weiterentwicklung der Forschungsstrategie sowie bei der Qualitätssicherung und der Kontaktpflege zu nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen.

Unter der Vorsitzführung von Elke Ludewig hat der Wissenschaftliche Beirat 2 Sitzungen im Jahr in Salzburg abgehalten. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten auf der Weiterentwicklung der Biodiversitätsforschung und der Beratung hinsichtlich deren strategischer Ausrichtung. So sollen vermehrt neue Methoden (eDNA, AI) zur flächenhaften Analyse des Schutzgebietes eingesetzt werden,

aber auch Ökosystemdienstleistungen berücksichtigt werden, um Aussagen darüber treffen zu können, ob menschliche Nutzungen negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet haben.



Foto: © NPHT / Lottersberger

Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates, zusammen mit dem Nationalparkdirektorium und der Gruppe Forschung sowie Vertretern des Hauses der Natur Salzburg und weiteren Biodiversitätsexpert:innen, im Zuge der 16. Beiratssitzung am 25. Jänner 2023 in Salzburg Stadt.



Foto: © Körner

Martin Grube transportiert in eigens angefertigten Kühlboxen seine Bodenproben, um später daraus DNA zu extrahieren und Sequenzierungen vorzunehmen.

Bereits 2016 wurde mit dem Aufbau einer Langzeitbeobachtung gestartet, welche die Untersuchung von Ökosystemprozessen in den Mittelpunkt stellt. Veränderungen in unberührter Natur werden detektiert, um künftig Rückschlüsse auf mögliche Ursachen, wie beispielsweise Klimawandel, ziehen zu können. Auch 2023 wurde wieder ein wichtiger Beitrag geleistet, um die fortlaufende Aufzeichnung und Generierung von Daten zu sichern. Das mittlerweile eingerichtete Messnetz ermöglicht eine permanente und standardisierte Erfassung wichtiger Zeigergrößen für den Klimawandel. Im Sommer 2023 wurden 6 von 8 Module mit den Geländeaufnahmen beauftragt und gegenständlich werden die Ergebnisse ausgewertet.

Ziel der Dauerbeobachtung ist es ökosystemare Veränderungen im Kerngebiet des Nationalparks zu erkennen. Dazu wird ein prozessorientierter Monitoring-Ansatz angewandt, welcher auf einer interdisziplinären Forschung und einer Kausalanalyse aufbaut. Die ökologische Langzeitbeobachtung baut dabei im Wesentlichen auf 3 Säulen auf:

Klimagradienten an den Flanken von Schneetälchen („Transekt-Konzept“): Schneeschmelzgradienten spiegeln über 6 – 10 m Distanz was sich sonst über hunderte von Höhenmetern abspielt. → Artgrenzen auf kleinstem Raum

Alpine Seen in der Umgebung der terrestrischen Beobachtungsflächen: Alpine Seen sind Integratoren ihrer Umgebung und jeder für sich ist ein eigenständiges „Individuum“ mit einer spezifischen Planktonfauna → Replizierte Biodiversitätsinseln

Kleine Einzugsgebiete alpiner Bäche: Alpine Bäche neben den terrestrischen Beobachtungsflächen tragen die „Botschaft“ ihres Einzugsgebietes → Mikrobenfilme und Bodenfauna als Umweltindikatoren



Foto: © NPHT / Dalpiatz

Beprobung der Transekte im August 2023 im Innergschlöß.

Zur Umsetzung des Langzeitmonitorings wurden im Jahr 2023 Maßnahmen in den Disziplinen Standortklima, pflanzliche Produktivität, Bodenbakterien und -pilze, Mikro-Catchments (hydrologische, chemische und biologische Signale), Großherbivoren Monitoring, Gletscher, Hydroklima, Permafrost, Zooplanktongemeinschaften und abiotische Parameter hochalpiner Seen gesetzt. Wichtige Tätigkeiten in den einzelnen Disziplinen sind die fortlaufende Auswertung relevanter Mikroklimadaten (kontinuierliche Datenreihe) und die Interpretation der jährlichen Daten der oberirdischen pflanzlichen Produktion in den



Foto: © Körner

Abernten der oberirdischen Biomasse auf den Untersuchungsflächen im Seebachtal durch Studierende im August 2023.

3 Daueruntersuchungsgebieten, die DNA-Sequenzierung zur Analyse der Bakterien- und Pilzgemeinschaften der Transekte, die Installation von Wildkameras und die Sichtung und Auswertung des generierten Bildmaterials. Weiters werden zeitliche (und bei Gletschern und Permafrost auch räumliche) Veränderungen von abiotischen Faktoren (Witterung, Klima, Abfluss, Gletscher, Permafrost) analysiert und auch die synthetisch-vernetzende Zusammenschau der untersuchten Faktoren Witterung, Abfluss, Gletscher erstellt. Im Gewässerbereich sind jährlich umfangreiche Probeentnahmen erforderlich. Im Fließgewässer werden Wasserproben zur Feststellung des organischen und anorganischen Trübstoffgehalts filtriert, Wasserführung und Wassertemperatur bestimmt und etliche wasserchemische Analysen (Sauerstoffkonzentration und -sättigung, pH, Wassertemperatur, Leitfähigkeit etc.) durchgeführt. Die Seenforschung zielt neben der Vor-Ort-Bestimmung abiotischer Parameter mittels Multiparametersonde (Wassertemperatur, Luftdruck, gelöster Sauerstoff, pH, Nitratgehalt, Trübheit, Chlorophyll a Konzentration etc.) vor allem auf die Feststellung von Veränderungen der Gemeinschaftsstruktur des Metazooplanktons (Abundanz, Diversität, Artenzusammensetzung) und Veränderungen in Umwelteinflüssen ab.

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Erste Trends sind erkennbar und deuten darauf hin, dass sich die Schneedeckendauer in den Untersuchungsgebieten zunehmend verkürzt und die Temperaturen (um 2 Grad seit der Mitte der 70er-Jahre) stetig ansteigen, was langfristig Einfluss auf die Ökosysteme haben wird. Um jedoch eindeutige Veränderungen zu identifizieren, ist es notwendig, weiterhin konsequent die Beprobungen vor Ort durchzuführen und eine konsistente Datenreihe erstellen zu können.

Neben den Feldforschungen werden über das Datenzentrum parcs.at der Nationalparks Austria laufend Metadaten, Publikationen und Geodaten zum Langzeitmonitoring öffentlich bereitgestellt. Die Bereitstellung von Metadaten zu diesem von der ÖAW geförderten Projekt über parcs.at stellt einen wesentlichen Baustein zu den FAIR-Prinzipien dar und kann über nachfolgendem Link aufgerufen werden:

https://parcs.at/npht/mmd_fullentry.php?docu_id=36449.

Mit der Fortführung dieses langfristigen und länderübergreifenden Monitoring- und Forschungsprogramms ist ein weiterer wichtiger Schritt gelungen, den Nationalpark Hohe Tauern als Ort der Forschung zu stärken und für die Wissenschaft sichtbar zu machen.

Das Projekt wird aus Mitteln des Earth System Sciences Förderprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert.

Veränderungskartierung nach der Methode CC-HABITALP



Foto: © NPHT / Dalpiaz

Schulung der Kartierer der Fa. Revital auf die Methode CC-Habitatp.

Vor allem Nationalparks haben das Ziel, die Landschaft in ihrer Gesamtheit zu schützen, zu erhalten, natürliche Prozesse zuzulassen, Sukzession zu fördern und natürliche Ereignisse oder Störungen zu akzeptieren. Dieses Zulassen von natürlichen Abläufen führt zu Veränderungen, welche die Landschaft prägen und für übergeordnete Schutzziele oder weiteren Aufgaben des Schutzgebietes förderlich sind. Sie können aber auch zu Konflikten mit anderen Schutzzielen oder weiteren Aufgaben eines Schutzgebietes führen. Um eine Grundlage für die flächendeckende Überwachung des Gebiets zu schaffen, wurde die Methode CC-HABITALP entwickelt.

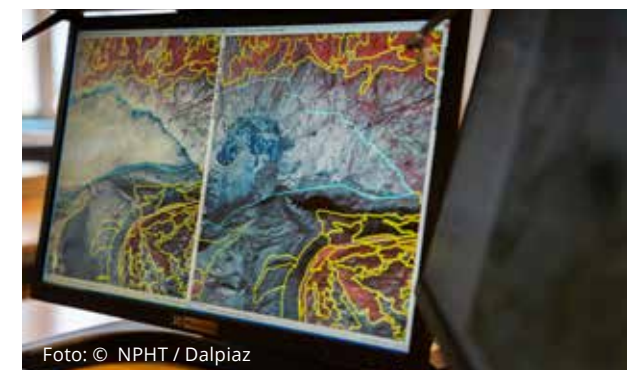


Foto: © NPHT / Dalpiaz

Die Vergleiche der Luftbilder von 1998 mit Erhebungen nach 20 bzw. 25 Jahren zeigen Veränderungen klar auf.

2023 wurde damit begonnen, die flächendeckende Veränderungskartierung der Langzeitmonitoring-Untersuchungsgebiete nach der Methode CC-HABITALP (Change Check of the Habitats of the Alps) zu wiederholen. Die 3 Untersuchungsgebiete „Seebachtal“, „Wildnisgebiet Sulz-

bachtaler“ und „Innergslöß“ umfassen auf einer Fläche von 157 km² Teile der Kern- und Außenzonen des Nationalparks Hohe Tauern sowie ein Sonderschutzgebiet („Wildnisgebiet Sulzbachtaler“). Das gesamte Gebiet des Nationalparks wurde im Rahmen des Projektes HABITALP (2002 - 2006) anhand von Luftbildern von 1998 interpretiert. Durch die Wiederholung der Luftbildinterpretation werden wichtige Ergebnisse für das Naturraummanagement des Nationalparks Hohe Tauern (Prozessschutz) geliefert, da Landschaftsveränderungen über einen Zeitraum von 20 bis 25 Jahren abgebildet und damit auch sichtbar gemacht werden. Dies sind Veränderungen bedingt durch Klimawandel, im Gletschervorfeld aber auch im Permafrostbereich, beispielsweise hinsichtlich gravitativer Massenbewegungen durch Degradationsprozesse, Nutzungswandel, Gewässerdynamik etc. Das Besondere an dieser Veränderungskartierung ist die technische Herangehensweise. Bei der Methode CC-Habitatp (verfügbar unter: http://parcs.at/npht/mmd_fullentry.php?docu_id=28358) handelt es sich um eine vergleichende Stereo-Luftbildinterpretation von Luftbildern verschiedener Zeitpunkte mit photogrammetrischer Delinierung unter Beizug weiterer Informationsquellen wie Vegetationskartierungen, ALS-Derivaten u. dgl. Die Erhebung erfolgt demnach ausschließlich mittels digitaler, stereoskopischer 3D-Kartierung. Die innovative 3D-Technologie bietet dabei die Möglichkeit, naturräumliche Veränderungen höchstauflösend bis ins kleinste Detail zu erfassen.

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

LE 14-20

Europäische
Lebensmittelprogramme für
die Entwicklung der
Europäischen Union
Das Umwelt Science &
die Innovation System

Forschungsstipendien

Bereits seit 2019 vergibt der Nationalpark Hohe Tauern Forschungsstipendien. Erklärtes Ziel des Schutzgebietes ist es junge Menschen zu naturkundlicher Forschung zu motivieren. Gleichzeitig erhofft sich der Nationalpark einen wertvollen Blick „von außen“ und viele neue innovative Ideen, um Forschungsvorhaben zeitgemäß und effizient umzusetzen.

Der Nationalpark möchte mit der Vergabe der Stipendien nicht nur einen finanziellen Beitrag leisten, viel mehr sollen Nachwuchsgenerationen dabei unterstützt werden, einen möglichst praktischen Zugang zur Forschungsarbeit zu erhalten. Unterstützung bekommen die Studierenden bei allen organisatorischen Belangen und Fragen im Zusammenhang mit dem Nationalpark, aber auch Daten, die für ihre wissenschaftliche Arbeit von Relevanz sind, werden zur Verfügung gestellt. Bei der Auswahl potentieller Untersuchungsflächen stehen die Forschungsmitarbeiter:innen des Nationalparks den Studierenden helfend zur Seite, wenn es darum geht, entsprechend ihrer Gebietskenntnisse, Flächen vorzuschlagen, die für die jeweilige Forschungsfrage besonders gut geeignet sind.

Ähnlich der Vielfalt der 5 Forschungsschwerpunkte des Nationalparks, sind nicht nur Arbeiten aus dem natur-

wissenschaftlichen Bereich zugelassen. Gerade in den vergangenen Jahren wurden vermehrt Konzepte aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften eingereicht. So auch die Masterarbeit von Gernot Oberschneider mit dem Titel „Beitrag des Nationalpark Hohe Tauern zur nachhaltigen Bildung junger Menschen“, welche 2023 als eine von zwei Bewerbungen ausgewählt wurde. Über verschiedenste Bildungsprogramme, wie die VERBUND Klimaschule und die SWAROVSKI Wasserschule oder die Nationalpark Akademie (Erwachsenenbildung) nimmt der Nationalpark Hohe Tauern Einfluss auf den bewussten Umgang mit der Natur und möchte zu nachhaltigem Handeln in der Region sensibilisieren. Ziel der Masterarbeit von Gernot Oberschneider ist es, diese Bildungsprogramme und Angebote hinsichtlich ihres Beitrags zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu untersuchen. Der Fokus liegt dabei auf jungen Menschen im Alter von 10 bis 19 Jahren (Sek. I und Sek. II). Die Masterarbeit wird an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck betreut.

Alle bisher erstellten Bachelor-, Diplomarbeiten und Dissertationen sind im Nationalpark Hohe Tauern Datenzentrum unter https://parcs.at/npht/mmd_fullentry.php?docu_id=38757 verfügbar.



Foto: © NPHT / Dalpiaz

Auch Jana Girstmaier konnte 2023 eines der begehrten Forschungsstipendien für sich gewinnen.

Tag der Artenvielfalt 2023

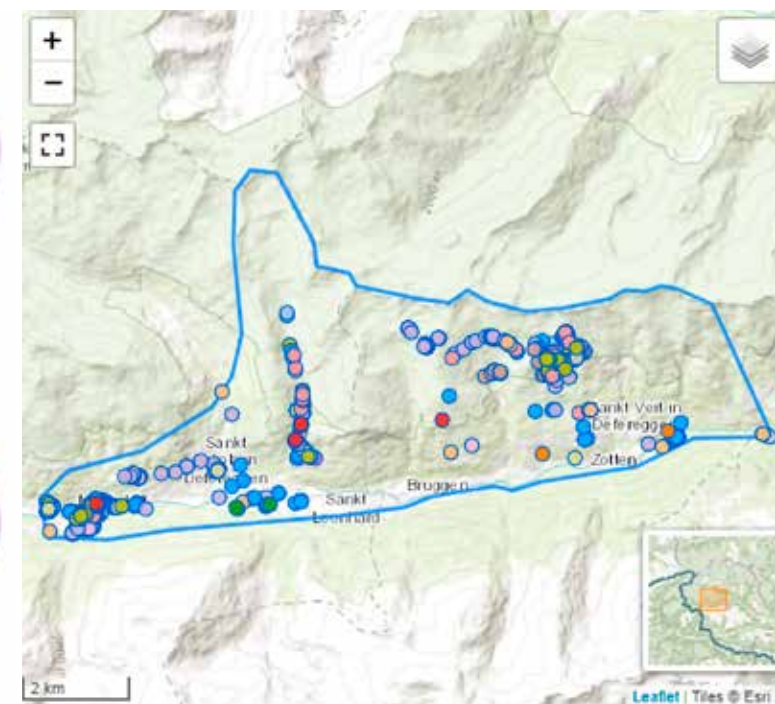
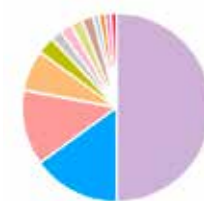
2023 wurden die Tage der Artenvielfalt auf der Deferegger Sonnseite zwischen St. Veit und St. Jakob in Zusammenarbeit mit dem ABOL-BioBlitz-Team des Naturhistorischen Museums Wien ausgerichtet. Wie jedes Jahr wurde die Schwerpunkterhebung zur Erfassung der Biodiversität des Gebietes an einem Wochenende durchgeführt. Ein ideales Datum für die Erhebungen zu finden hängt von vielen Faktoren ab. Manchmal nimmt beispielweise auch der Mondkalender Einfluss darauf, das Datum zur Kartierung besonderer Schmetterlingsarten festzulegen. Neben der Expert:innenrunde rund um Tag- und Nachtfalter haben sich viele weitere Wissenschaftler:innen aus den Bereichen Blütenpflanzen und Farne, Vögel, Pilze, Fledermäuse, Flechten, Hummeln, Käfern, Wanzen, Zikaden u.v.m. vom 21. bis 23. Juli 2023 im Defereggental eingefunden. Am mittlerweile 17. Tag der Artenvielfalt im Nationalpark Hohe Tauern haben rund 70 Wissenschaftler:innen ihre Expertise eingebracht.

Wie schon in den letzten Jahren war das Wetter just an diesem Wochenende schlecht bis wechselhaft. Immerhin gab es einige Sonnenfenster, in denen auch Fluginsekten, besonders Hummeln, Schwebfliegen und auch Schmetterlinge, beobachtet werden konnten. Der erste Abend war bereits den Lichtfängen gewidmet – mit Lichtfallen wurden am Ufer des Schwarzach Flusses und im alpinen Bereich am Speikboden nachtaktive Insekten angelockt

und kartiert. Der Samstag war ganz der Artensuche in den Untersuchungsflächen oberhalb von St. Veit und St. Jakob gewidmet, bis hinauf in hochalpine Lagen. Am Abend wurden rund um das Haus des Wassers, das als Stützpunkt diente, Netze zum Fangen von Fledermäusen aufgestellt mit denen gemeinsam mit Echoortung 5 Fledermausarten nachgewiesen werden konnten. Die Abschlussveranstaltung am Sonntag diente wieder dazu, erste Ergebnisse und vorläufige Artenzahlen zu präsentieren.

Für die Erhebungen im Feld wurde auch dieses Jahr wieder die App Observation.org eingesetzt. Damit können die Ergebnisse live mitgesehen werden, was unter den Wissenschaftler:innen entsprechend Ehrgeiz auslöst, die Spitze der erfassten Arten anzuführen. Für die live-Darstellung der via Observation.org erfassten Daten wurde in diesem Jahr erneut eine Bioblitz-Seite auf Observation.org eingerichtet: <https://observation.org/bioblitz/npht-tage-der-artenvielfalt-2023/>. Unglaubliche 1.024 beobachtete Arten aus knapp 4.000 Beobachtungen wurden an diesem einen Juli-Wochenende von 46 Beobachter:innen registriert (Stand Dezember 2023). Weitere Ergebnisse in tabellarischer Form werden noch laufend an das Haus der Natur übermittelt. Der Ergebnisbericht zu diesem Tag der Artenvielfalt wird Ende 2025 unter https://parcs.at/npht/mmd_fullentry.php?docu_id=26958 erscheinen.

Alle Arten	
Gefäßpflanzen (Tracheophyta)	464
Nachtfalter (Lepidoptera)	183
Vögel (Aves)	69
Moose und Flechten	60
Hautflügler (Hymenoptera)	55
Alle anzeigen	
Beobachtungen	
Gefäßpflanzen (Tracheophyta)	1.964
Vögel (Aves)	580
Nachtfalter (Lepidoptera)	500
Tagfalter (Lepidoptera)	258
Hautflügler (Hymenoptera)	103



Darstellung der via Observation.org erfassten Daten des Tages der Artenvielfalt 2023 im Bereich der Südhänge des Defereggentals. Diese Darstellung umfasst nicht alle erfassten Daten sondern zeigt lediglich einen Nachweis pro Art (Bild: BioBlitz NPHT Tage der Artenvielfalt 2023 – Observation.org).

Biodiversitätsdatenbank

Seit 2002 betreibt der Nationalpark Hohe Tauern eine eigene Biodiversitätsdatenbank, die vom Haus der Natur Salzburg geführt wird. In dieser Datenbank werden sämtliche Nachweise – aktuell sind es rund 600.000 Datensätze – von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten mit möglichst genauen Fundortdaten verwaltet. Sie dient der Inventari-

sierung der Artenvielfalt und ist die Buchhaltung des Naturkapitals der Hohen Tauern. Rund ein Viertel aller in Österreich bekannten Arten kommt in den Hohen Tauern vor. Dieses Naturerbe gilt es, insbesondere angesichts der Biodiversitäts- und Klimakrise, zu bewahren und im Sinne der Nationalparkidee für künftige Generationen zu erhalten.

Biodiversitäts-Report und Biodiversitäts-Broschüre

Das Internationale Jahr der Biodiversität war 2010 Anlass für eine erste gemeinsame populärwissenschaftliche Publikation zur biologischen Vielfalt der Hohen Tauern. 2022

folgte auf Grundlage der systematisch gesammelten Daten zum Schutzgebiet erstmals ein wissenschaftlicher Biodiversitäts-Report. Dieser stellt eine umfangreiche Inventur der Artenvielfalt in den

Hohen Tauern dar und zeigt die bestehenden Wissenslücken auf. Er ist online verfügbar auf www.parc.at/npht/mmd_fullentry.php?docu_id=50402. Die Ergebnisse dieser Fachpublikation waren Ausgangspunkt für die im Jahr 2023 komplett überarbeitete Neuauflage der populärwissenschaftlichen Publikation.

Die Biodiversitäts-Broschüre präsentiert auf anschauliche Art und Weise die Vielfalt des Schutzgebietes und gibt einen gut verständlichen Überblick zu den typischen Lebensräumen und Arten im und rund um den Nationalpark. Die Broschüre verdeutlicht die Aufgaben und Möglichkeiten aber auch die Grenzen, die ein Nationalpark beim Kampf gegen den Verlust der Biodiversität hat.



Wir können nur schützen, was wir kennen. Mit der neuen Biodiversitäts-Broschüre wird die Vielfalt des Lebens im Nationalpark Hohe Tauern sichtbar und online verfügbar unter: www.parc.at/npht/mmd_fullentry.php?docu_id=53242

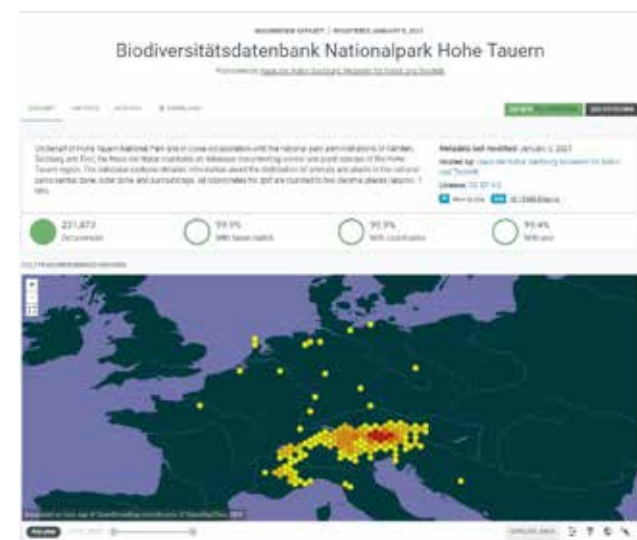


Datenvernetzung

Seit dem Jahr 2014 ist der Nationalpark Hohe Tauern als eigenständiger Datenlieferant Teil des internationalen GBIF-Netzwerkes (Global Biodiversity Information Facility www.gbif.org).

Aktuell sind über diesen Datenknoten mehr als 230.000 Datensätze (Stand Dezember 2023) des Nationalparks online abrufbar: doi.org/10.15468/k4qyyw.

Seit Ende 2021 ist der Datenbestand von GBIF Österreich auch im Biodiversitäts-Atlas Österreich (www.biodiversityatlas.at) verfügbar. Dieses Onlineportal ermöglicht die Recherche, Visualisierung und Analyse der Biodiversität Österreichs. Der Nationalpark Hohe Tauern ist derzeit der einzige österreichische Nationalpark, der seine Biodiversitätsdaten für diese globalen bzw. nationalen Vernetzungsinitiativen bereitstellt.



Die Biodiversitätsdaten des Nationalparks Hohe Tauern sind über das GBIF-Netzwerk online verfügbar.

eLTER

Bereits seit 2018 ist der Nationalpark Hohe Tauern aktives Mitglied bei LTER-Austria – Österreichische Gesellschaft für ökologische Langzeitforschung. LTER – leistet einen wesentlichen Beitrag, wenn es darum geht, Ökosysteme besser verstehen zu lernen und über deren langfristige Reaktionen auf Umwelteinflüsse und sogenannte soziale und ökonomische „Driver“ zu gewinnen.

Die Wichtigkeit der Integration in internationale Forschungsnetzwerke wie eLTER (Integrated European Long-Term Ecosystem, critical zone and socio-ecological Research) wurde bereits 2019 durch die Interessenbekundung vonseiten des Nationalparkdirektoriums kundgetan. Der Nationalpark nimmt regelmäßig an Treffen der Standortkoordinatoren zur Abstimmung in der eLTER Environment Task Force (ETF) teil, mit dem Ziel sich in die europaweit abgestimmte Forschungsservice-Infrastruktur für den Bereich der Systemforschung einzubringen. Des Weiteren finden Treffen mit der nationalen Vereinigung (LTER-Austria) statt.

Um die Forschungstätigkeiten des Nationalparks (mit Bezug zu LTER) international sichtbar zu machen, wurde die Site „LTER Hohe Tauern National Park“ eingerichtet, wie in der nachfolgenden Abbildung veranschaulicht wird. Dieser Dokumentationsprozess wurde über die Plattform DEIMS-SDR durchgeführt und konnte 2023 abgeschlossen werden und ist über nachfolgendem Link abrufbar: <https://deims.org/d6936d5d-e036-4b3d-bf3c-4a8702e82f1b>

Darüber hinaus befindet sich die „LTER Platform Hohe Tauern National Park“ in Aufbau. Dieser Schritt wurde veranlasst, da im Nationalpark mehrere Forschungsprogramme angesiedelt sind, die im Rahmen von eLTER für Österreich wichtige Ökosystembeobachtungen zulassen. Zu den Partnern der Plattform zählen neben dem Nationalpark:

- Sonnblick Observatory – Austria
- Oberes Stubachtal – Austria
- Mullwitzkees – Austria (ÖAW)
- Venedigerkees – Austria (ÖAW)

Die Plattform ist über nachfolgendem Link abrufbar: <https://deims.org/2e175779-b406-472ba27b-a6cf0c94f4db>

Weitere Forschungsaktivitäten:

- gemeinsame Aktivitäten der Forschungsgruppe Nationalparks Austria
- Pflege von wissenschaftlichen Daten und Forschungsarbeiten
- lfd. Metadatendokumentation (Server, Datenzentrum)
- Aufbereitung Forschungsthemen für Öffentlichkeitsarbeit
- Fortschreibung Naturwissenschaftliche Bibliographie zum Nationalpark
- Aktualisierung Geodaten
- Arbeitssitzungen Wissenschaftlicher Beirat
- Kommunikationsnetzwerke zu internen und externen Projektpartner:innen
- Bestandsaufnahme und Evaluierung der Biodiversitätsforschung
- Wiederholung der zuletzt 2013 länderübergreifend durchgeführten Besuchermotiverhebungen

LTER Hohe Tauern National Park (NPHT) - Austria



Aufbau der LTER Regular Site „LTER Hohe Tauern National Park“.

expedition.nationalpark.2023

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Fachhochschule Kärnten und dem Nationalpark Hohe Tauern Kärnten fand 2023 die zweite expedition.nationalpark statt. Die dreitägige Bereisung zum Thema „Tourismus neu denken“ führte vom 2. bis 4. Juni 2023 in die Nationalparkgemeinde Heiligenblut, wobei insgesamt 10 Stationen auf dem Programm standen. Mit diesem Austausch- und Impulsformat sollten die wesentlichen Stakeholder der Tourismuswirtschaft zu Wort kommen, Gespräche auf Augenhöhe führen und miteinander die touristischen Herausforderungen erörtern. Beim Abschlussworkshop Anfang November 2023 wurden mit Unternehmer:innen und Bewohner:innen über mögliche innovative Handlungsfelder sowie neue Impulse diskutiert und versucht, ein gemeinsames Zukunftsbild für den Tourismus in Heiligenblut zu skizzieren.

Aus den Erfahrungen und Beobachtungen der ersten Expedition im Jahr 2022 entstand das Buch „expedition.nationalpark.2022 – Mallnitz: Landwirtschaft im Wandel“. Dieses ist im Shop des Nationalparks (www.hohetauern.at/shop) bzw. auf www.parc.at/nphtk/mmd_fullentry.php?docu_id=53204 erhältlich.

nationalpark.2022 – Mallnitz: Landwirtschaft im Wandel“. Dieses ist im Shop des Nationalparks (www.hohetauern.at/shop) bzw. auf www.parc.at/nphtk/mmd_fullentry.php?docu_id=53204 erhältlich.



Foto: © NPHT / Lesacher

Die Teilnehmenden der expedition.nationalpark.2023 Anfang Juni auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe.



Permafrostsymposium Mallnitz

„25 Jahre International Permafrost Association Austria“ waren Ende September 2023 der Anlass für Permafrostforschende, sich in Mallnitz zu treffen und wissenschaftlich auszutauschen.

Im Jahr 1983 wurde die International Permafrost Association (IPA, www.permafrost.org) gegründet. Sie hat das Ziel, die Verbreitung von Wissen über Permafrost zu fördern sowie die Zusammenarbeit zwischen Personen und nationalen oder internationalen Organisationen zu unterstützen, die sich wissenschaftlich mit Permafrost befassen. Österreich trat 1998 bei und ist damit aktuell eines von 27 Mitgliedsländern der IPA.

Mit Vorträgen und Posterpräsentationen am 28. September im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz und einer Exkursion ins Dösental zum Arthur-von-Schmid-Haus und zum Döserer Blockgletscher am 29. September konnten die Teilnehmenden Permafrost in Theorie und Praxis erleben. Der Tagungsband ist online auf www.parc.at/nphtk/mmd_fullentry.php?docu_id=53147 verfügbar.



Foto: © NPHT / Gfrerer

Wissenschaftler:innen trafen sich Ende September 2023 in Mallnitz, um sich über aktuelle Forschungsprojekte zum Thema Permafrost auszutauschen.



Langzeitmonitoring Sattelkar

Das Sattelkar, in einer Seehöhe zwischen 2.130 und 2.730 m ü. M. gelegen, ist eines der hochalpinen Kare mit besonders hoher Steinschlag-, Rutschungs- und Murenaktivität. Aufgrund der topographischen Lage und Höhe ist sporadisch mit Permafrostvorkommen zu rechnen. Da Beobachtungen in der Natur nur schwer auf einzelne „Ursache-Wirkung“ Prozesse reduziert werden können, benötigt man für verlässliche Vorhersagen langfristige Datenreihen.

Seit 2018 werden im Rahmen eines Langzeitmonitorings Umweltbedingungen und Entwicklungen am Sattelkar überwacht. So werden die atmosphärischen und hydrologischen Bedingungen durch die Wetterstation an der Kürsinger Hütte sowie bei 2 Messstationen im Obersulzbach aufgenommen. Jährliche Befliegungen mit einer Drohne erfassen Oberflächenveränderungen, Bewegungs- und Erosionsraten. Oberflächennahe Temperatursensoren messen Untergrundtemperaturen, seismische Messstationen sowie ein Kamerasystem am Gegenhang erfassen Muren, Hangrutschungen und Steinschlag. Ältere Veränderungen im Kar können durch Luftbildanalysen, Zeugenberichten und Schadensereignisse nachvollzogen werden. So lässt sich eine vermehrte Aktivität des Kares und eine Zunahme an Murenereignissen seit dem Sommer 2005 nachweisen.

Zuletzt führte im August 2014 ein Starkniederschlagsereignis zu einem Murgang von 170.000 m³, welcher den Obersulzbach verlegte, ein Fahrzeug beschädigte und zu einer schwerwiegenden Verwüstung des Mittel- und Unterlaufes des Obersulzbachs führte. Betrachtet man den Zeitraum 2010 – 2022, so wurden insgesamt 776.868 m³ an Material aus dem Kar transportiert (Muren, Steinschläge, Suspensionstransport) und im Bereich des Talbodens wurden 491.186 m³ akkumuliert (Abbildung 1). Die Differenz wurde bereits zum größten Teil vom Obersulzbach abtransportiert. Die seismischen Messungen eines durchschnittlichen Sommertages verglichen mit

einem der stärksten Niederschlagsereignisse seit Monitoringbeginn (29.08.2020) veranschaulichen die gewaltigen Umlagerungsprozesse, welche im Sattelkar vorstattengehen (Abbildung 2 und 3). Spannenderweise existieren 3 Nachbarkare mit nahezu identischen Eigenschaften. Trotz ähnlicher Bedingungen konnten in den 3 talaufwärts gelegenen Nachbarkaren (noch) keine signifikanten Massenbewegungen beobachtet werden. Warum dies so ist, sollen die Forschungen der nächsten Jahre zeigen.

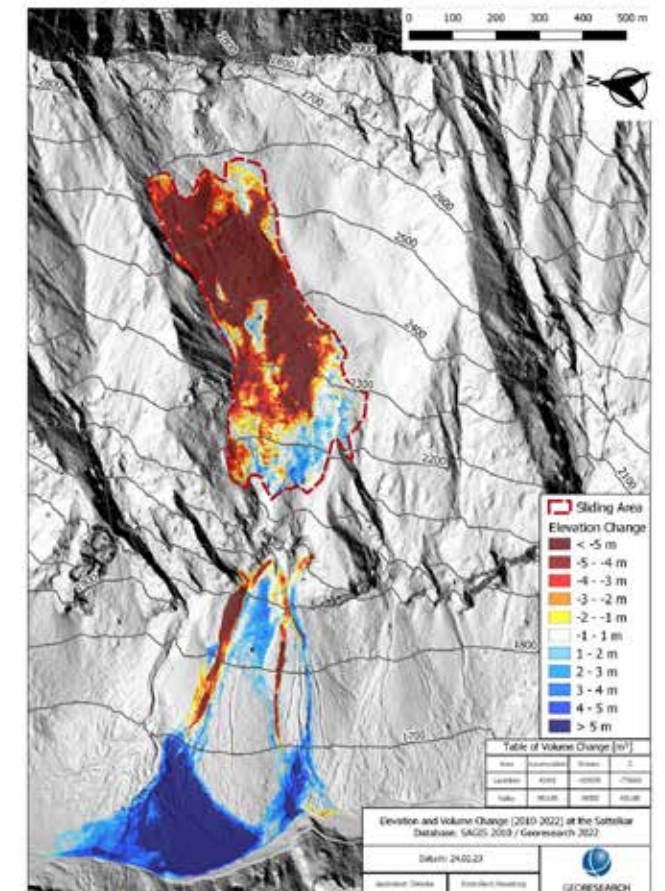


Abbildung 1: Höhen- und Volumenveränderung Sattelkar, Rutschung und Talbereich in der Periode 2010 bis 2021. Rot = negative Höhenänderung. Blau = positive Höhenänderung.

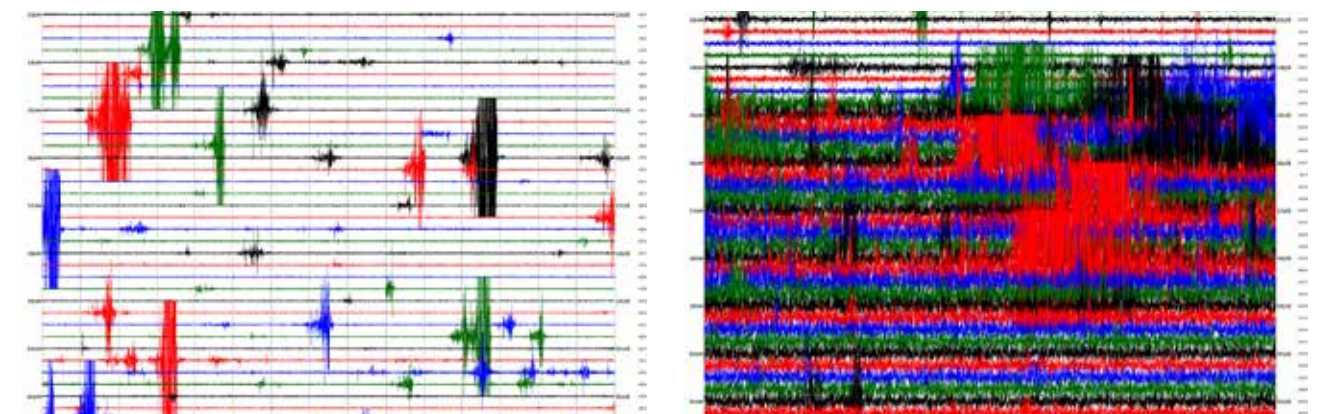


Abb. 2 und 3: Seismische Signale während eines durchschnittlichen Tages (l). Seismische Signale während eines Tages mit Starkniederschlägen (r).

Mineraliendokumentation in den Hohen Tauern

Seit 2017 wird die Erforschung und Dokumentation von Mineralvorkommen im Salzburger Nationalparkgebiet durch ehrenamtliche Projektteilnehmende im Rahmen des Citizen Science Projekts „Mineraliendokumentation in den Hohen Tauern“ durchgeführt. Für die Sammelsaison 2022 meldeten 96 fachkundige Mineraliensammler:innen 130 Funde an die Nationalparkverwaltung, die durch das Haus der Natur Salzburg überprüft und in die Mineralfundstellen-Datenbank eingepflegt wurden. Insgesamt wurden 56 verschiedene Minerale oder Mineralvarietäten beschrieben, insbesondere das Habachtal zeigte eine große Mineralvielfalt. Ein Neufund gelang im Wildgerlostal, wo leuchtend rote Kluftgranate geborgen wurden. Granat-Stufen waren aus diesem Fundgebiet bisher nicht bekannt. Weitere besondere Meldungen sind rosa Fluoritkristalle, die insbesondere in symmetrischer Form mit intensiver Farbe unter Sammlern begehrt sind. Unter den Fundmeldungen

war auch eine große Anzahl an Bergkristall-, Citrin- oder Rauchquarz-Funden, wobei besonders im Raurisertal und der Goldberggruppe Kristalle mit guter Qualität geborgen wurden. Mit Ende 2023 läuft der aktuelle Vertrag mit dem Haus der Natur aus, wobei eine Verlängerung des Projekts bis 2026 bereits erfolgt ist.



Foto: © Daxbacher
Rauchquarz vom Hocharn.

Gletschermassenbilanz Äußeres Mullwitzkees

Die Gletscher der Venedigergruppe sind in Zeiten des Klimawandels starken Veränderungen ausgesetzt und stehen aktuell auch unter starkem medialem Fokus, nicht zuletzt aufgrund der verfügbaren konkreten Zahlen zu Gletschern in den Hohen Tauern und der oftmals markanten Veränderungen im Landschaftsbild.

Im Rahmen der Massenbilanzmessungen am Äußeren Mullwitzkees und Zettalunitzkees wird aufgrund der Ablöse des Zettalunitzkees vom Äußeren Mullwitzkees nur mehr das Äußere Mullwitzkees betrachtet.

Die Messungen und Veränderungen am Äußeren Mullwitzkees waren 2023 auch Kulisse und Faktenbasis für die aktuell in Produktion stehende TV-Dokumentation aus der „Bergwelten“-Reihe.

Die im Jahr 2006 begonnenen Messungen zur Massenbilanz am Äußeren Mullwitzkees zeigte auch im Massenhaushaltsjahr 2022/2023 eine deutlich negative Bilanz mit -4,107 m³.

Massenhaushaltsjahr	Bilanz (Mio m ³)
2006/07	-4,461
2007/08	-1,980
2008/09	-1,474
2009/10	-1,481
2010/11	-3,820
2011/12	-3,741
2012/13	-0,639
2013/14	0,343
2014/15	-4,476
2015/16	-2,382
2016/17	-3,721
2017/18	-3,440
2018/19	-1,568
2019/20	-1,009
2020/21	-1,146
2021/22	-6,282
2022/23	-4,107



Foto: © NPHT / Jürgeit



Foto: © NPHT / Jürgeit

Das Äußere Mullwitzkees im Sommer 2006 (links) und im Sommer 2023.

Landschaft aus Menschenhand

Projekt „Kulturlandschaftselemente in der Nationalparkregion Hohe Tauern Tirol“



Foto: © Rauegger

Blick vom Spinevitrol ins Pilot-Untersuchungsgebiet Kalser Dorfertal.

Im Frühjahr 2023 startete das LEADER-Pilotprojekt „Kulturlandschaftselemente in der Nationalparkregion Hohe Tauern Tirol“ in Abstimmung mit einem interdisziplinären Projektkonsortium als auch in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kals am Großglockner im Kalser Dorfertal. Das Team, welches aus Nationalpark-Mitarbeiter:innen und externen Expert:innen aus den Bereichen Kulturwissenschaft und Biologie besteht, befand sich zuerst in einer intensiven Einarbeitungsphase. Ein konzeptueller Zugang musste gefunden und ein methodischer Ansatz erarbeitet werden, um eine einheitliche Herangehensweise für die zukünftige Untersuchung verschiedener Talschaften zu schaffen. Dabei konnten wichtige Grundsteine gelegt und viele Erfahrungen gesammelt werden. Gleichzeitig galt es, die Region und seine Geschichte kennenzulernen und alle Vorbereitungen für eine erfolgreiche Erhebungssaison zu treffen. Dazu zählte die Kommunikation im Untersuchungsgebiet als auch die Ausstattung mit pas-

senden technischen Geräten, die Umsetzung eines Erhebungsprogrammes, der Aufbau einer Datenbank als auch die Erarbeitung einer einheitlichen Erhebungsmethodik. Im Sommer konnte sich das Projektteam ganz den kulturhistorischen Strukturen im Kalser Dorfertal widmen. An 27 Erhebungstagen wurden mehr als 500 vielfältige Elemente dokumentiert. Neben zahlreichen Almhütten wurden auch potenzielle Hirtenunterstände, Trockensteinmauern, Pferche, Heudrähte, kreative Steinmandl-Skulpturen, eine Milchhütte und noch vieles mehr verortet und beschrieben. Während der Erhebungsarbeiten verfestigte sich die Idee, landschaftsprägende biotische Kulturlandschaftselemente, beispielsweise Lärchweiden, zu berücksichtigen.

Neben der Dokumentationsarbeit, nimmt auch der Wissenstransfer eine zentrale Rolle im Projekt ein. Die Kommunikation vor Ort sowie die Durchführung von 6 Leitfadeninterviews bereicherten und verschärften das Verständnis vom Projektgebiet und den darin lebenden und wirtschaftenden Menschen.

Nach der erfolgreichen Erhebungssaison werden die Wintermonate nun für die Auswertung und Aufbereitung der erhobenen Daten genutzt. Auch systematische Recherchen zur Historie des Kalser Dorfertals und zu ausgewählten Kulturlandschaftselementen sind geplant. Außerdem laufen Vorbereitungen für Veranstaltungen zur Wissensvermittlung. In der nächsten Freilandsaison 2024 werden vertiefende Erhebungen in 2 Gebietsabschnitten fertiggestellt sowie alle Wege im Projektgebiet systematisch verortet.



Foto: © Rauegger

Überlebensgroße Steinmandl-Skulpturen am Aufstieg zum Medelzkopf. Insgesamt lässt sich der Übergang am Kalser Tauern in den Salzburger Pinzgau als besonders interessante Zone hervorheben.



Kulturlandschaft der Außenzone



Die Außenzone des Nationalparks umfasst weitgehend die im Nationalpark gelegene Kulturlandschaft, in der die Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Kulturlandschaft sowie die Erhaltung der Biodiversität im Vordergrund stehen. Insgesamt zählen rund 64.400 ha zur Außenzone.

Für diese Flächen gelten folgende Ziele:

- **Almen:** Für aktuelle oder zukünftige Anforderungen werden nationalparkgerechte Bewirtschaftungsmodelle entwickelt.
- **Wald:** Die Waldbewirtschaftung soll naturnah, kleinflächig, schonend und an der potenziell natürlichen Waldgesellschaft orientiert sein. Die Multifunktionalität der Wälder in der Außenzone soll weiterentwickelt werden.



Foto: © NPHT / Geyer

Das Anlegen von Trockensteinmauern wird seit über 7.000 Jahren praktiziert und ist somit die älteste und gleichzeitig nachhaltigste, natürlichste und dauerhafteste Bauweise der Menschheit. Auf Österreichs Almen sind Trockensteinmauern bis in die mittlere Bronzezeit (ca. 3.500 Jahre) nachgewiesen und dienen vorwiegend als Weide- und Feldbegrenzungen sowie zur Wegbefestigung. Seit 2021 ist das Handwerk des Trockensteinmauerns immaterielles Kulturerbe der UNESCO.

Almen prägen die Hochlagen der Hohen Tauern

Die Unterteilung des Nationalparks in eine Kernzone und eine Außenzone hat ihren Ursprung in der engen Verzahnung von Urland (Fels-, Gletscher- und Schuttflächen) und Kulturland (Almen) – ein Charakteristikum des Parks.

Die Almen – jahrzehntelang bewirtschaftet und gepflegt – sind eine gelichtete, halboffene Landschaft mit enger Verzahnung von Wald und Grasland und vielfältigen Übergangsbereichen und Randlinien, die im Laufe der Nutzungsgeschichte durch Umwandlung geschlossener Wälder vom Menschen geschaffen wurden. Dieser Landschaftstyp der Außenzone zeichnet sich gegenüber der Naturlandschaft der Kernzone durch eine von der ex-

tensiven Weidenutzung geprägten Artenvielfalt und ein strukturiertes Landschaftsbild aus. Die Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Almen und ihrer hohen Biodiversität liegen hier im öffentlichen Interesse.

Nach wie vor prägen Almlandschaften die Hochlagen der Hohen Tauern. In Anbetracht der teilweise aufgrund der Steilheit sehr schwer zugänglichen, beziehungsweise überhaupt schon felsdominierten Landschaft werden in der Kernzone zwischen 8 und 13 Prozent der Gesamtflächen beweidet, wohingegen in der tieferliegenden Außenzone der Anteil an beweideten Flächen zwischen 24 und 40 Prozent liegt.

Das Kulturlandschaftsprogramm Hohe Tauern – Kärnten

Das Ziel besteht darin, die ökologische Qualität eines Landschaftsraumes zu bewahren und zu verbessern, während gleichzeitig die wirtschaftliche Grundlage erhalten oder verbessert wird. Es gliedert sich in 4 Leitbilder die in engem Zusammenhang stehen:

- Landschaft – Erhaltung von Klaubsteinmauern sowie der Heckenlandschaft
- Landwirtschaft – ein Angebot seitens des Landes an Landwirt:innen, welche überlieferte Bewirtschaftungsformen erhalten
- Nationalpark – mit dem Kulturlandschaftsprogramm kommen Fördermittel auch in der Nationalparkregion zur Auszahlung
- Programmumsetzung – diese obliegt den Naturlandvereinen in den Nationalparkgemeinden

Die Ziele im Detail:

- Erhalt von besonderen, den Zielsetzungen eines Nationalparks entsprechende, Bewirtschaftungsformen
- Erhaltung von kulturhistorisch wertvollen Objekten und Einrichtungen
- Nachhaltige Sicherung und Entwicklung einer traditionellen Kulturlandschaft

- Erhaltung der Lebensgrundlage auch für zukünftige Generationen
- Abwicklung und Abstimmung des Programmes in Zusammenarbeit mit der bäuerlichen Bevölkerung
- Öffentlichkeitsarbeit sowie ständige Weiterentwicklung des Programmes

In der Kuratoriumssitzung am 6. Dezember 2022 wurde das Kulturlandschaftsprogramm Hohe Tauern NEU beschlossen. In den Nationalparkgemeinden Heiligenblut und Malta musste ein Verein gegründet werden, in den anderen Nationalparkgemeinden ist bereits ein für die Umsetzung verantwortlicher Verein gegeben. Im März wurde die Gründungsversammlung des Kulturlandvereines Malta und im April des Naturlandvereines Heiligenblut abgehalten. Im Förderprogramm sind Holzdacheindeckungen von Kleinprojekten, Sanierungsarbeiten bei Mühlen wie auch traditionelle Bewirtschaftungsformen wie eine Schnaitelnutzung enthalten. Erhaltung von Klaubsteinmauern sowie Heckenlandschaften sind wertvolle Landschaftselemente einer Nationalparkregion.



Foto: © Bernhard

Neueindeckung einer Heuschupfe mit geklobenen Lärchenschindel in der Inneren Ebenalpe im Nationalpark Hohe Tauern.



Foto: © Hofer

Vereinsvorstand bei der Gründungsversammlung in Malta.

Naturschutz auf der Alm

Der Naturschutz auf der Alm ist ein optionaler Zuschlag zur Maßnahme „Almbewirtschaftung“ im ÖPUL 2023+. Enthalten ist ein naturschutzorientiertes Weidemanagement sowie ein Biotopmanagement mit Pflegemaßnahmen auf strukturreichen Almweideflächen. Ziel ist die Erhaltung und die Erhöhung der Arten- und Lebensraumvielfalt. Auch gezielte kleinflächige Schwendmaßnahmen

werden in diesem Förderprogramm finanziell unterstützt. Eine weitere Maßnahme ist das Entsteinen von Almweideflächen oder die Anlage von Klaubsteinmauern oder Lesesteinhaufen. Insgesamt nehmen in Kärnten 30 Almen daran teil, davon sind 17 Almen aus dem Nationalpark Hohe Tauern.

Kulturlandschaft als Treffpunkt von Mensch & Natur

Das Ziel besteht darin, die ökologische Qualität eines Landschaftsraumes zu bewahren und zu verbessern, während gleichzeitig die wirtschaftliche Grundlage erhalten oder verbessert wird. Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2023 gestalterische Elemente so gesetzt, dass sie sich in die Landschaft rundherum einfügen. Exemplarisch hierfür sind neue Bänke, die alle Besucher:innen zum Verweilen einladen sollen. Durch diese bewusste Entschleunigung kann die Natur- und Kulturlandschaft noch besser und intensiver wahrgenommen werden, was wiederum zu einer höheren Bewusstseinsbildung bei Gästen und Einheimischen führt.

Auch der historische Krimmler Tauernweg wurde in mühevoller Handarbeit von Juni bis Oktober wieder instandge-



Foto: © NPHT / Egger

setzt. Dabei kamen seitens der Nationalparkverwaltung Arbeiter, Bergführer, Zivildienstler und ein Wegebautrupps des ÖAV Matrie zum Einsatz, welche in ca. 800 Arbeitsstunden die oberen Abschnitte von Tauernleitern bis zum Krimmler Tauern fertigstellen konnten. Besonderer Wert wurde dabei auf die enge Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt gelegt.



Foto: © Schwab

Wegarbeiter beim Tausch der schweren Steinplatten. Um die Natur- und den ursprünglichen Wegverlauf erhalten zu können, geschah die Renovierung in Handarbeit.

„EINsatz für VIELfalt“ – Anpacken für unsere Natur- und Kulturlandschaft

Der Österreichische Alpenverein (ÖAV) setzt im Rahmen von Umweltbaustellen und Bergwaldprojekten bereits seit vielen Jahren Freiwilligenprojekte um. Unter dem Motto „EINsatz für VIELfalt – (Berg)auf geht's!“ startete der Nationalpark Hohe Tauern im Juli 2023 sein erstes Bergwaldprojekt. 8 Teilnehmende im Alter von 21 bis 67 Jahren setzten sich gemeinsam mit den Bewirtschaftler:innen der Oberhausalm (Defereggental) und Nationalpark-Mitarbeiter:innen für die Vielfalt und den Erhalt wertvoller Almflächen ein. Zäune wurden repariert, Stacheldraht entfernt sowie die Weideflächen von Steinen und Sträuchern befreit. Im Vordergrund steht die Synergie zwischen Bewirtschaftung, Naturschutz, regionaler Wertschöpfung und Freiwilligen. Was die Teilnehmenden trotz unterschiedlichster Hintergründe verbindet, ist die gemeinsame Liebe zur Natur sowie ein unerschöpflicher Tatendrang. „Die Arbeit ist schweißtreibend, aber sehr zufriedenstellend. Ich komme gerne wieder!“, resümiert eine Teilnehmerin. Trotz aller Arbeit darf die Belohnung für die Mühen natürlich auch nicht fehlen. Das gemüt-

liche, sehr einfache Hütten-Leben, das Baden im kalten Gebirgsbach sowie das gemeinsame Grillen und Singen mit den Hirten waren einzigartige Erlebnisse, die sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben werden.



Foto: © NPHT /Schidlbauer

Die fleißigen Helfer:innen leisteten unter Anleitung wertvolle Arbeit auf der Oberhausalm im Defereggental.

Vegetationsökologisches Monitoring im Nationalpark Hohe Tauern Tirol



Foto: © Aigner



Foto: © Aigner

Die Monitoringfläche A4 auf der Oberhaus-Pernaigen Alm im Jahr 2015 (links), unmittelbar nach Umsetzung der Schwendmaßnahmen. Rechts die Monitoringfläche A4 der Oberhaus Pernaigen Alm im Jahr 2023, 9 Jahre nach der Maßnahmenumsetzung.

Im Osttiroler Teil des Nationalparks Hohe Tauern wurden im Jahr 2015 auf geplanten bzw. bereits umgesetzten Maßnahmenflächen Monitoringpunkte mit einer Fläche von je 25 m², eingerichtet, um einerseits die Zusammenhänge zwischen Schwendmaßnahmen und der vegetationsökologischen Entwicklung der Flächen zu ermitteln und andererseits um den Maßnahmen Erfolg auf diesen Flächen langfristig zu evaluieren.

Im Sommer 2023 wurde dieses vegetationsökologische Monitoring aus dem Jahr 2015 auf 50 repräsentativen Flächen mit derselben Methode wiederholt, um die mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Maßnahmenumsetzung auf die Vegetation festzustellen.

Die Ergebnisse des Monitorings werden im Hinblick auf nachfolgende Parameter ausgewertet:

Wirkung der Maßnahmenumsetzung

- auf die Pflanzenartenvielfalt inkl. gefährdeter und geschützter Arten
- auf den Erhaltungszustand des FFH-Lebensraumes
- auf die Nutzungsintensität
- auf den Ertrag und die Futterqualität

In weiterer Folge werden aus den Ergebnissen des vegetationsökologischen Monitorings notwendige Schritte für das weitere Flächenmanagement abgeleitet, um die Almen und ihre naturschutzfachlich wertvollen Lebensräume langfristig zu erhalten.

Die ersten Ergebnisse der Auswertungen zeigen, dass der Erfolg der umgesetzten Maßnahmen von einem guten Weidemanagement maßgeblich beeinflusst wird. Vor allem bei den basenarmen Borstgrasrasen, die zu einer sekundären Verheidung mit Heidelbeeren neigen, ist eine frühe und sorgfältige Beweidung von großer Bedeutung. Alle Maßnahmenflächen die den Standortbedingungen entsprechend früh und ausreichend lange beweidet werden, sind auch 10 Jahre nach Maßnahmenumsetzung von sehr guter Qualität und hoher Artenvielfalt. Die Tatsache, dass beim Großteil der 2023 evaluierten Monitoringflächen im Nationalpark die Anzahl der erhobenen Pflanzenarten deutlich höher ist als vor bzw. kurz nach der Maßnahmenumsetzung, spricht für das gute Flächenmanagement im Nationalpark. Eine detaillierte Auswertung der Ergebnisse in Hinblick auf Charakterarten, gefährdete und geschützte Pflanzenarten wird im Winter 2023/24 erfolgen.

Bildung & Besucherinformation



Die österreichischen Nationalparks haben einen gesetzlich festgelegten Bildungsauftrag. Gemäß der Nationalparks Austria Strategie (2020+) spielen die österreichischen Nationalparks seit ihrer Gründung eine wichtige Rolle in der nationalen Umweltbildung.

Die Bildungsarbeit des Nationalparks Hohe Tauern hat das Ziel, Begeisterung für die Natur zu wecken, Akzeptanz und Sympathie für den Naturschutz – sowohl bei Einheimischen als auch bei Gästen – zu fördern und damit letztlich ein ganzheitliches Verständnis für das Schutzgebiet und die nachhaltige Entwicklung der Nationalparkregion zu schaffen. Einige Bildungsangebote des Nationalparks sind länderübergreifend, andere länderspezifisch nach bestimmten Schwerpunkten konzipiert. Die Bildungsarbeit ist ganzheitlich, vermittelt Kompetenzen, ist erlebnisorientiert und speziell auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten. Die Umsetzung der Bildungsarbeit erfolgt vorzugsweise durch Nationalpark Ranger:innen.



Foto: © NPHT / Kollreider

Natur- und Umweltbildung sowie eine qualitativ hochwertige Besucherinformation nehmen im Nationalpark Hohe Tauern einen besonderen Stellenwert ein. Dabei werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Vermittlung der weltweiten Nationalparkidee
- Festigung der Bedeutung des Nationalparks Hohe Tauern als Schutzgebiet
- Vermittlung von Wissen über ökologische Kreisläufe und Zusammenhänge
- Wecken von Verständnis für Umwelt- und Naturschutz als gesellschaftliche Verantwortung
- Motivierung zur aktiven Naturerfahrung in einer unberührten Naturlandschaft und naturnahen Kulturlandschaft
- Hinführen zu umweltgerechtem Handeln und Verhalten nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit

Die Ranger:innen und Rangertouren werden mit hochwertigen Ferngläsern ausgestattet von:



In Salzburg werden die Ranger:innen mit Schuhwerk ausgestattet von:



In Tirol werden die Ranger:innen mit Schuhwerk ausgestattet von:



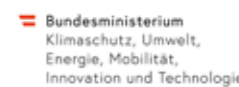
Das Ferrialpraktikant:innen Programm von Salzburg wird finanziell unterstützt von:



Für die Ausrüstung beim Bergwandern sorgt:



Dienstkleidung gefördert von:



Nationalpark Ranger:innen



Foto: © NPHT / Leitner

Die Nationalpark Ranger:innen sind weltweit die „Visitenkarte“ von Nationalparks und Bindeglied zwischen Mensch und Natur.

Als wichtige Botschafter:innen des Schutzgebietes teilen sie ihr Wissen im Zuge des umfangreichen Angebotes der Nationalpark Bildung und fungieren als Vermittler:innen zwischen der weltweiten Nationalparkidee und der Möglichkeit des individuellen Erlebens. Sie begeistern Jung und Alt bei Touren im Nationalpark, setzen Bildungsprogramme wie die „Mobile Klima- und Wasserschule“ oder Wanderausstellungen in den Schulen Kärntens, Salzburgs und Tirols um und inszenieren in den Bildungseinrichtungen des Nationalparks komplexe Phänomene der Natur.

Sie sind bestens ausgebildete Spezialist:innen und vermitteln die Eigenschaften und Gegebenheiten von Flora und Fauna des Nationalparks Hohe Tauern und die regionalen Besonderheiten wie kein anderer. Sie weisen die Besucher:innen auf die Verhaltens- und Sicherheitsregeln im Nationalpark und auf die unzähligen Informationsangebote (Schautafeln, Ausstellungen, Broschüren etc.) hin.

Letztlich unterstützen sie wesentlich diverse Naturraum- und Forschungsprojekte im Nationalpark und führen auch die Gebietsaufsicht durch.

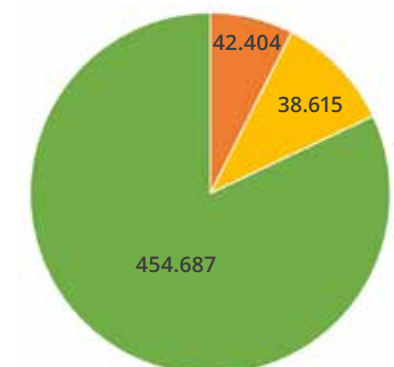
Im Jahr 2023 waren

- 28 Ranger:innen ganzjährig,
- 17 saisonal bzw. extern und
- 24 Praktikant:innen

für den Nationalpark im Einsatz um die Nationalparkidee und den Nationalpark Hohe Tauern den Gästen informativ und spannend zu präsentieren.

Besucherbetreuung

Jährlich besuchen rd. 2,5 Mio. Menschen den Nationalpark Hohe Tauern. Ein wichtiges Bindeglied zu den Gästen stellen die Nationalparkzentren und –ausstellungen, unsere Ranger:innentouren und „Meet a Ranger Stationen“ dar. Das reichhaltige Angebot für Schulen in Form von Partnerschulunterricht, Projektwochen und Angeboten in unseren Bildungszentren ergänzt die direkte Betreuung der Gäste.



- **Betreute Schüler:innen:** Schulevents, Partnerschulprogramme, Bildungszentren, Camps ...
- **Betreute Besucher:innen:** Tourenprogramme, Ausstellungsführungen, Meet a Ranger Stationen, Vorträge, sonst. Events (z.B. Erntedankfest) ...
- **Frequenz Besucherzentren:** In 16 von insg. 27 Besucherzentren/Ausstellungen systematisch erfasst.

Ausbildung zum „Zertifizierten Österreichischen Nationalpark Ranger“



Foto: © NPHT/Kurzthalen
Im Rahmen des 17-tägigen Grundmoduls wechseln sich theoretische Vorträge und Exkursionen ab um das Gelernte anschaulich darstellen zu können.

Der Zertifikats-Lehrgang ist die Grundlage einer bundesweit einheitlichen Ausbildung zum „Zertifizierten Österreichischen Nationalpark Ranger“ und sichert die Qualität der Nationalpark-Pädagogik auf hohem Niveau. Die Teilnehmenden des Zertifikats-Lehrganges erhalten eine fundierte und umfassende Ausbildung über die Zielsetzungen und Aufgabenstellungen eines Nationalparks, allgemeine Grundlagen über den Österreichischen Naturraum und seine Entstehung sowie ökologische Zusammenhänge der Natur und Landschaft in der Nationalpark-Region, für die das Zertifikat ausgestellt wird. Die Ausbildung umfasst in Summe 3 Module: Grundmodul, Aufbaumodul und Praxistage.

Grundmodul

Das Grundmodul stellt dabei die Basis für die bundesweite einheitliche Ausbildung dar. Im Frühjahr 2023 führte der Nationalpark Hohe Tauern in Matrei in Osttirol ein Grundmodul durch und 25 angehende Nationalpark Ranger:innen nahmen an dem 17-tägigen, geblockten Kurs teil. Der Teilnehmer:innenkreis aus ganz Österreich und sogar den Nachbarländern lernte dabei naturschutzfachliche Grundlagen, Zoologie, Botanik, Geologie, ökologische Zusammenhänge, naturpädagogische Vermittlungsmethoden, Exkursionsdidaktik, rechtliche Grundlagen, Wetterkunde und Erste Hilfe.

Im Lehrgang werden neben künftigen Nationalparkranger:innen, speziell für den Tiroler Anteil des Nationalparks Senior-Ranger:innen – Personen, die gerne im Nationalparkgebiet und im Hochgebirge Osttirols unterwegs sind, sowie ihre Begeisterung für Outdoorerlebnisse, die Natur

sowie Tier- und Pflanzenwelt weitergeben wollen – ausgebildet. Das Modul endete mit einer Abschlussprüfung, welche alle 25 Teilnehmenden erfolgreich absolviert haben.

Aufbaumodul

Nach erfolgreicher Absolvierung gilt es nun sich für einen österreichischen Nationalpark zu entscheiden, wo das Aufbaumodul absolviert werden muss. Dieses 15-tägige Modul wird im Nationalpark Hohe Tauern über die Nationalpark Akademie angeboten. Im Aufbaulehrgang wird unter anderem auf die Besonderheiten des jeweiligen Nationalparks im Lehrplan Bedacht genommen. So hat ein Steppensee-Nationalpark wie der Nationalpark Neusiedler See ganz andere ökologische Voraussetzungen als ein Hochgebirgs-Nationalpark wie es der Nationalpark Hohe Tauern ist.

Praxistage

Im Rahmen der Ausbildung müssen die Teilnehmenden auch 10 Praxistage absolvieren. In dieser Phase begleiten sie die ausgebildeten Ranger:innen vor Ort und bekommen so einen Einblick in die Berufspraxis.

Sonstiges

Neben dem Zertifikats-Lehrgang ist in Kärnten und Tirol zusätzlich die Ausbildung zum/zur Bergwanderführer:in erfolgreich zu absolvieren.

Die gesamte Ausbildung kann innerhalb von 2 Jahren absolviert werden. Zum Abschluss findet eine schriftliche und mündliche Prüfung statt. Info Lehrgang:

<https://hohetauern.at/de/besuchen/unsere-ranger.html>

Swarovski Foundation Wasserschule



Vor 23 Jahren nahm die Wasserschule im Nationalpark Hohe Tauern ihren Lauf. Derzeit wird das globale Bildungsprogramm „Waterschool“ der Swarovski Foundation in 8 Ländern mit lokalen Partnern umgesetzt.

Dafür besuchen die Ranger:innen des Nationalparks Hohe Tauern die Klassenzimmer in Tirol, Salzburg und Kärnten, um mit über 3.000 Schüler:innen jährlich die Ressource Wasser zu entdecken. Das Ziel ist klar: Unseren selbstverständlichen Umgang mit Wasser zu hinterfragen und unser eigenes Verhalten zu überdenken.

Durch Experimente, eigenständiges Arbeiten und spielerische Zugänge wird erlernt, wie wir global durch den Wasserkreislauf verbunden sind und auf lokaler Ebene einen aktiven Beitrag zum Schutz dieser kostbaren Ressource leisten können.

Bereits im 4. Jahr läuft unsere erfolgreiche Kooperation mit der Organisation Teach for Austria, wobei durch eine Duale Lehrmethodik bereits fast 1.000 Schüler:innen in Ost-Österreich erreicht wurden.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Swarovski Foundation trafen sich deren globale Partner in Wattens, um das philanthropische Erbe zu würdigen und wirkungsvolle Strategien für die Zukunft zu erarbeiten.

Kontakt & Info: Caroline FÜHRER, c.fuehrer@hohetauern.at
<https://hohetauern.at/de/bildung/wasserschule.html>
www.swarovskifoundation.org



Foto: © Hafele
Gäste der Swarovski Foundation bekamen einen hautnahen Einblick in die Schüler:innenaktivitäten der Wasserschule Österreich.

VERBUND-Klimaschule: Bildung für eine nachhaltige Zukunft



Die VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern hat sich als wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit etabliert. Seit ihrer Gründung im Juni 2010 haben bereits über 34.000 Schüler:innen aus Kärnten, Salzburg und Tirol an diesem einzigartigen Unterrichtsprogramm teilgenommen. Ziel ist es, junge Menschen für den Klimawandel zu sensibilisieren und ihnen das nötige Wissen zu vermitteln,

um aktiv zum Umweltschutz beizutragen. In 4 Tagen lernen die Schüler:innen, was Klima ist, wie es entsteht und welche Auswirkungen der Klimawandel weltweit und im Alpenraum hat.

Durch das umfangreiche Hintergrundwissen sollen die zukünftigen Entscheidungstragenden befähigt werden, ihren Lebensalltag nachhaltig und klimafreundlich zu gestalten. Darüber hinaus werden sie ermutigt, ihr erworbenes Wissen an andere weiterzugeben und somit einen Beitrag zur Bildung einer nachhaltigen Gesellschaft zu leisten. Die hohe Teilnehmer:innenzahl unterstreicht das große Interesse der Schulen an diesem Thema und die Relevanz in der heutigen Zeit.

Kontakt & Info: Justina HEINZ, justina.heinz@ktn.gv.at
<https://klima.schule>



Foto: © Wiedl
CO₂ sichtbar gemacht – spannende Experimente veranschaulichen die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Umwelt.

Partnerschulen



Foto: © Unterassinger

Über 700 Schüler:innen besuchten das Partnerschulfest in Tirol am Nußdorf-Debantner Sportgelände. Als Highlight wurde von den Teilnehmenden das Nationalpark Logo mit 850 Schüler:innen und Begleitpersonen nachgestellt. Was für ein Foto!

Kinder und Jugendliche, die in der Nationalpark-Region aufwachsen, für Natur- und Umweltschutz zu sensibilisieren, ist Ziel des Partnerschulprogramms, das seit vielen Jahren von Ja! Natürlich gefördert wird. Die Partnerschaft wurde in allen 3 Nationalparkländern verlängert und dies ermöglicht es, den Unterricht kostenlos zu gestalten.



Foto: © NPHT / Schober

Ja! Natürlich stellt seit Jahren eine gesunde Jause bei den Partnerschulfesten kostenlos zur Verfügung. Die Kinder erfrischen sich beim Partnerschulfest der Volksschulen in Mallnitz an einer Labestation.

Mit spannenden Unterrichtsmodulen, Exkursionen in die Natur und die Begleitung durch engagierte Ranger:innen erreicht das Partnerschulprogramm des Nationalparks jedes Jahr tausende junge Menschen aller Altersstufen. Das Netzwerk der Partnerschulen ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. **Im Jahr 2023 bildeten 70 Schulen mit 507 Klassen und insgesamt 9.293 Schüler:innen das Netzwerk.** Neben Flora und Fauna des Nationalparks Hohe Tauern, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz ist auch das Modul „So schmeckt die Natur!“ fixer Bestandteil des Programms. Dabei wird den Kindern und Jugendlichen der Wert regional hergestellter Lebensmittel nahegebracht.

Wo viel gelernt wird, muss auch gefeiert werden. Im Juni – gegen Schulende – besuchten bei insgesamt 3 Partnerschulfesten rund 2.400 Kinder und Jugendliche die Feste. Mit vielen Rätsel-, Wissens- und Aktionsstationen welche von unseren Nationalpark Ranger:innen und Mitarbeiter:innen betreut wurden, ein würdiger Abschluss des Schuljahres. Zusätzlich besucht der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg seit Jahren die Landeshauptstadt und bot 2023 rund 900 Schüler:innen aus Salzburg Stadt ein attraktives Programm.

Das erfolgreiche Partnerschulprojekt zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und den Schulen der Nationalparkgemeinden in Kärnten wurde 2023 für weitere 4 Jahre verlängert. Die Nationalpark-Volksschulen Heiligenblut, Großkirchheim, Mörttschach, Obervellach, Mallnitz, Malta, Winklern sowie die Nationalpark-Mittelschule Winklern sind die Netzwerkpartner in Kärnten.



Foto: © NPHT / Moser

Beim Partnerschulfest in Salzburg wurden Lernaufgaben mit Spiel und Spaß verbunden. Das entdeckende Lernen steht im Vordergrund. Rund 1.400 Kinder besuchten das Fest.

Camps & Tagesangebote



Foto: © Unterassinger

Die Sommercamps bieten hautnahe Naturerfahrung und bewusstes Erleben von Momenten, die so schnell nicht vergessen werden. Am Bild sieht man die Kinder vor dem Aufbruch zu einer Fackelwanderung beim Waldwildniscamp in St. Jakob in Deferegggen.

In den Sommermonaten können Kinder und Jugendliche spannende mehrtägige Sommercamps und Tagesangebote im Nationalpark Hohe Tauern erleben.

In Salzburg werden seit einigen Jahren auf der Hofrat-Keller-Hütte im Obersulzbachtal Wildniscamps angeboten, welche ein mehrtägiges Erlebnis abseits von Technik und Komfort ermöglichen. Waldwildniscamps in Tirol und ein Klimacamp in Kärnten ergänzten das Programm. Schnell vergessen die Teenies, dass das Handy nicht funktioniert und wie sich das Übernachten im Freien, das eigenständige Feuer machen, die Orientierung in der Natur etc. und somit das eigene Verhalten verändert. Insgesamt besuchten rund 100 Teenies die Camps. In Tirol und Kärnten gehen in den Sommerferien die Nationalparkspürnasen und der Jungforscherclub auf tägliche Entdeckungsreise und der Kärntner Kindergartenmonat ergänzt das Angebot für die Kleinen. Dieses Angebot für die Kleinen ist sehr beliebt. 2023 nahmen insgesamt 1.311 Kids teil.



Foto: © NPHT / Egger

Bei den Wildniscamps im Obersulzbachtal wird auf einer urigen Hütte oder im Freien übernachtet. Bei dem mehrtägigen Abenteuer wird auch die Überquerung von Bächen trainiert. Natürlich unter sicherer Anleitung unserer Ranger:innen!



Foto: © Feistritzer

Der Nationalpark Hohe Tauern und der Verbund veranstalteten auch im Jahr 2023 wieder ein spannendes, 5-tägiges Sommercamp für junge Klimaforscher:innen im Alter von 10 bis 14 Jahren in der Nationalparkgemeinde Malta. Viele interessante Experimente und knifflige Forschungsaufträge warteten auf die jungen Klimaforscher:innen.



Foto: © Schommer

Die Nationalparkspürnasen unterwegs in Osttirol. Insgesamt waren wir 8 Wochen mit jeweils 4 Programmen pro Woche unterwegs - 33 Programme mit ca. 500 Kids.

Junior Ranger:innen, Youth at the Top & Ferialer:innen

Seit 2003 wird das Junior Ranger:innen Programm im Nationalpark Hohe Tauern in Kärnten und Tirol angeboten und die Ferialer:innen unterstützen seit einigen Jahren den Nationalpark Hohe Tauern Salzburg in den Sommermonaten. Jugendliche ab 12 Jahren bis hin zu Studierenden können somit eine spannende, sinnstiftende und verantwortungsvolle Ausbildung bzw. Job im Nationalpark ausüben.

In der Ausbildung zur/zum Junior Ranger:in erforschen die Teenies 2 Wochen mit unseren Ranger:innen den Nationalpark und lernen, was es heißt für ein Schutzgebiet zu arbeiten. In Salzburg können Schüler:innen ab 16 Jahren bis hin zu Studierenden nach ausführlicher Einschulung bereits eine Betreuung der Infostellen in den Nationalparktälern ausüben. 17 Jugendliche unterstützten dabei 2023 den Nationalpark.



Die Kärntner Junior Ranger:innen beim Besuch der Pasterze. Impassant kann man hier den Gletscherrückgang innerhalb kürzester Zeit beobachten.



Foto: © NPHT / Angermann

Die Tiroler Junior Ranger:innen waren vom 10. bis 21. Juli 2023 unterwegs. Mit der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln erwanderten sie die Besonderheiten des Nationalparks, wie hier am Gletscherthemenweg Innergschloß. Der Besuch eines Gletschers, hier das Schlatenkees, wird als eindrucksvolle Erinnerung in den Köpfen bleiben.



Foto: © Wallner

In jüngeren Generationen ist das Bewusstsein für die Werte und Möglichkeiten, die das Natur- und Kulturerbe der Alpen bieten, oftmals gering. Diese Aussage wird durch wissenschaftliche Untersuchungen untermauert, die zeigen, dass die Kinder und Jugendlichen dazu neigen, den Bezug zu ihrer Bergwelt zu verlieren. „Youth at the Top“ ist ein internationales Projekt, das darauf abzielt, diesem Trend die Stirn zu bieten und die Jugend wieder mit der Natur und ihrem Bergerbe zu verbinden. Es handelt sich um eine gemeinsame Aktion, die jährlich im Sommer an einem festen Tag in den Alpen und den Karpaten gleichzeitig durchgeführt wird. Der gemeinsame Themenschwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung war „Wald – der Alleskönner“. Am 13. Juli nahmen in Kärnten und Tirol 20 Jugendliche, begleitet von unseren erfahrenen Nationalpark Ranger:innen, an der Aktion teil.



Foto: © NPHT / Pflieger

Ferialer Elias Pflieger im Einsatz. Der Sommer in der Inföhütte neben der Rudolfshütte (auf 2.300 Meter Seehöhe) war geprägt von hochgebirgstypischen Wetterumschwüngen. Einer davon beschädigte die Seilbahn, weshalb der Ferialpraktikant kurzzeitig seinen Arbeitsplatz wechseln musste.

„Die Alpenrobber“

Die Alpenrobber – das sind 28 Schüler:innen aus Österreich und Deutschland, die sich intensiv mit der Natur in den Nationalparks Hohe Tauern und Wattenmeer beschäftigen. Diese Naturräume können unterschiedlicher kaum sein, haben aber auch viele Gemeinsamkeiten. 2 Jahre lang haben die Schüler:innen der Schule Altes Amt Friedeburg (Landkreis Wittmund) und der Nationalpark-Mittelschule Winklern im Rahmen eines Schulprojekts die Besonderheiten der beiden Nationalparke erforscht und sich dabei über die Landesgrenzen hinweg vernetzt.

www.alpenrobber.com



Foto: © Westerkamp

Vom 26. Juni bis 2. Juli 2023 waren die österreichischen Alpenrobber am Wattenmeer zu Besuch, nachdem die Friedeburger Schüler:innen im Vorjahr in Kärnten zu Gast waren.

Mallnitzer Bergadvent

Als engagierter Projektpartner hat der Nationalpark Hohe Tauern von Beginn an zum Gelingen des Mallnitzer Bergadvents beigetragen, der erstmals an den Adventwochenenden stattfand. Die Besucher:innen erlebten eine stimmungsvolle Atmosphäre mit zahlreichen Attraktionen wie Lesungen, Kunstausstellungen, Modellbahn und einer Winterwelt. Das BIOS Nationalparkzentrum, ein zentraler Punkt des Adventweges, öffnete zum ersten Mal im Winter seine Türen und bot neben einer Winterausstellung auch eine Wichtelwerkstätte für Kinder sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Auftritten von Künstler:innen und Seminaren über die heimische Tier- und Vogelwelt im Winter.

www.mallnitzerbergadvent.at



Foto: © NPHT / Karan

Das BIOS Nationalparkzentrum – stolzer Partner der Initiative – wartete an den Adventwochenenden mit einem bunten Programm auf, das von Mini-Workshops über eine Wichtelwerkstatt und Advent-Ateliers bis zu Familien-Rätsel-Führungen reichte.

Nationalparkmagazin für Kinder

Das 16-seitige Magazin, das zum Lesen, Basteln, Lernen und Rätselraten anregt, richtet sich an Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren und wird an den Nationalpark-Partnerschulen sowie in der Region kostenlos verteilt.

Mit dem Nationalparkmagazin für Kinder haben auch junge Naturbegeisterte ihre eigenen News aus dem Nationalpark. Das Nationalparkmagazin für Kinder erscheint zweimal pro Jahr und kann beim Nationalpark Hohe Tauern Kärnten, Telefon 04825/6161 oder per Mail nationalpark@ktn.gv.at kostenlos angefordert werden.



Ranger Rudi in seinem Jubiläumsjahr

60 Ausgaben und 15-jähriges Bestehen feierte 2023 das erfolgreiche Kindermagazin „Ranger Rudi“ in Salzburg. Angefangen noch als Zeichnungen auf Papier mit Rotring werden mittlerweile alle grafischen Schritte am PC erledigt. So kann das Magazin am Stand der Technik bleiben und den Interessen und Anforderungen der Lernenden entsprechen. Bewährte Inhalte wie Koch- und Basteltipps blieben über die Jahre erhalten, Tiergeschichten sorgen für die Verbundenheit der Kinder mit dem Nationalpark.

Alle Partnerschulen erhalten für ihre 3. bis 6. Schulstufen jährlich 4 Ausgaben des „Ranger Rudi“ kostenlos zugesandt. Besonderen Wert wird bei dem Kindermagazin darauf gelegt, dass die Lernenden die Nationalpark-Idee kennenlernen und damit für Themen der Natur- und Umweltbildung sensibilisiert werden. Nächstes Jahr wird – als Rückblick – eine Jubiläumsausgabe mit vielen Überraschungen für Klein und Groß erscheinen.



Der Nationalpark Hohe Tauern als Lehrbetrieb – Karriere mit Lehre beim Land Tirol

Aktuell werden 61 Lehrlinge in 19 verschiedenen Lehrberufen beim Land Tirol ausgebildet, unter anderem auch in der Tiroler Nationalparkverwaltung.

Das Land Tirol bietet zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten an und erstmals wird seit dem Jahr 2023 in der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Bianca Fröhlich als Lehrling im Bereich Bürokauffrau ausgebildet. Durch die vielfältigen Aufgaben im Nationalpark Hohe Tauern – von der klassischen Verwaltungsarbeit bis hin zu touristischen Dienstleistungen im Bereich des Besucherservice – kann eine hohe Bandbreite und Kompetenzentwicklung für die Ausbildung zur Bürokauffrau in der Lehrstelle geboten werden.

Die Palette an Ausbildungen beim Land Tirol ist vielfältig: Von Straßenerhaltung über Elektrotechnik bis hin zu Vermessungstechnik und Verwaltungsassistenten gibt es viele Möglichkeiten, eine Lehre beim Land Tirol zu absolvieren – neu sind die Lehrberufe Beschriftungsdesigner:in und Werbetechniker:in.

Alle Informationen zur Lehre beim Land Tirol: www.tirol.gv.at/karriere



Foto: © NPHT / Babic

Nationalpark Akademie



Foto: © NPHT / Mattersberger

Im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz fand zum 10. Mal die Landwirtschaftstagung statt. Ziel ist es dabei nachhaltige Wirtschaftsweisen, aktuelle Trends, und Fördermöglichkeiten vorzustellen und Gleichgesinnte zusammenzubringen. Mit 63 Teilnehmenden und 8 Vortragenden eine gelungene Tagung in Kooperation mit dem Kärntner Almwirtschaftsverein.

Seit 1997 bietet die Nationalpark Akademie Seminare, Tagungen und Workshops zu natur- und nationalparkbezogenen Themen an. Als Erwachsenen-Bildungsangebot der Länder Kärnten, Salzburg und Tirol werden jährlich 12 Veranstaltungen konzipiert, organisiert und durchgeführt. Als Ausbildungszentrum für „Zertifizierte Österreichische Nationalpark Ranger“ bietet die Nationalpark Akademie auch Lehrgangsseminare an, welche für die Ausbildung anrechenbar sind. Weiters werden seitens der Verwaltungen Kärnten im „BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz“ und in Tirol im „Haus des Wassers“ noch weitere Seminare angeboten, welche im Nationalpark Akademie Jahresprogramm zusammenfließen.

www.hohetauern.at/akademie



Foto: © Mayr-Peters

Das Seminar Survival & Wildnispädagogik fand vom 29. bis 30. Juni 2023 auf der Hofrat-Keller-Hütte im Obersulzbachtal statt. Handwerkliche Fertigkeiten, welche uns in der Wildnis ein Überleben sichern, setzten Achtsamkeit gegenüber der Natur voraus, haben auch Einfluss auf unser grundsätzliches Verhalten und helfen, den stressigen Alltag besser zu bewältigen.

VERANSTALTUNG	Teilnehmende
Risikomanagement für Alpine Naturgefahren – Wasser: Segen & Fluch	45
Nahrhafte Landschaft	21
Anpassungsstrategien und Besonderheiten von Flora und Fauna im Hochgebirge	22
Totholz: Wie tot ist Holz?	22
Salben und Tinkturen aus heimischen Kräutern selbst gemacht	19
Survival & Wildnispädagogik	21
Botanische Hochgebirgstage 2023	28
Siedlungsgeschichte, Archäologie & Bergbau	29
Nationalpark Management	18
Das Ende von Eis im Fels	25
Die Jagd – ein Stein im Mosaik	48
Neue Wege & Hilfestellungen in der Almwirtschaft	63
Wildfrüchte - Gesundes & Schmackhaftes in der Herbstsaison	11
Fakten zum Klimawandel erklären	20
Schreiben in der Natur	5
Klimawandelbildung im Schulunterricht und bei Führungen	18
Auswirkungen des Klimawandels auf Wildtiere	51
Vogelwelt der Hohen Tauern oberhalb der Baumgrenze	16
Der NPHT als Lernfeld für vorwissenschaftliches Arbeiten	56
Darf man Vögel im Winter füttern?	7
Seifensieden im Handumdrehen	20
Heimischen Wildtieren auf der Spur	14
Fortbildungen für Kärntner Bergwanderführer:innen & Co	59
Vortragsreihe im Haus des Wassers	118
Vortragsreihe im BIOS Nationalparkzentrum	135
Workshop im BIOS Nationalparkzentrum	25
26 Veranstaltungen	916

Besucherzentren & Infrastruktur

27 Besucherzentren in den Nationalparkgemeinden bieten den Nationalparkbesucher:innen einen ersten Einstieg in den Hochgebirgs-Nationalpark Hohe Tauern. Modernste und spannende Ausstellungen, welche oftmals jährlich durch Sonderausstellungen ergänzt werden, führen durch verschiedene „Nationalparkwelten“ vom Kleinen ins Große.

Neben den Zentren führen Themenwege in viele Nationalparktäler, welche interessante Informationen zum Nationalpark sowie zu den Besonderheiten des jeweiligen Tales bieten. An den Ausgangspunkten, zu vielen frequentierten Wanderzielen, bieten Nationalpark-Infopoints und Parkplätze den Nationalparkbesucher:innen einen idealen Einstiegspunkt. Diese breite Angebotspalette ermöglicht lenkende Besuchermaßnahmen und wertet die touristische Infrastruktur der Region auf.

Zentren/Ausstellungen des Nationalparks

- BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz
- Nationalparkinformation Winklarn
- Oberstbergmeisteramt, Obervellach
- Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte, Kaiser-Franz-Josefs-Höhe
- Haus der Steinböcke, Heiligenblut
- Ausstellung Nationalpark, Kaiser-Franz-Josefs-Höhe
- Holler im Klausnerhaus, Hollersbach
- Tauernwege, Mittersill
- Ökologischer Fußabdruck, Hollersbach
- Nationalpark-Panorama Resterhöhe, Hollersbach
- Gletscher-Klima-Wetter, Uttendorf
- Nationalparkzentrum Mittersill
- Smaragde & Kristalle, Bramberg
- Nationalpark PUR, Fusch
- (M)Ursprung, Muhr im Lungau
- Im Facettenreich, Rauris
- Nationalpark Gallery, Kaprun
- Auf der Alm – Zwischen Himmel und Erde, Hüttschlag
- Blick ins Tauernfenster, Neukirchen am Großvenediger
- Zirbenausstellung, St. Jakob im Deferegggen
- Nationalpark-Welcome Bereich, Tourismushaus Lienz
- Jenseits der Zeit, Virgen
- Großglocknerpanorama, Kals am Großglockner
- Nationalparkhaus Matri in Osttirol
- Glocknerwinkel, Kals am Großglockner
- Wildtierbeobachtungsturm Oberhaus, St. Jakob i. Def.
- Nationalpark-Infobereich, Lienz



Foto: © NPHT / Roube

Einen ersten Einblick in den Nationalpark Hohe Tauern gewähren die modernen Besucher- und Bildungszentren sowie die abwechslungsreichen Themenwege zu verschiedenen Schwerpunkten.

Neuer Erlebnisort für Bildung in Mallnitz – „Outdoorklassenzimmer“

In unserer Bestrebung, das Bildungsangebot zu erweitern, wurde in Mallnitz ein Outdoorklassenzimmer errichtet. Es wird ein zentraler Bestandteil unserer Projektwochen sein und bietet den Vorteil des Lernens in der freien Natur, was die Konzentration und das Wohlbefinden der Schüler:innen steigert. Bei der Standortwahl des „Outdoorklassenzimmers“ achteten wir auf klimafreundliche Zugänglichkeit. Schulgruppen können somit direkt vom Bahnhof abgeholt und auf dem Weg zum BIOS Nationalparkzentrum in das Lernerlebnis eingeführt werden. Dieser vielseitig nutzbare Lernort ist sowohl der Schule als auch der Öffentlichkeit zugänglich, was ihn zu einer attraktiven Bildungs- und Erlebnisstätte macht. Er dient auch als Amphitheater und bietet Raum für diverse Veranstaltungen und Aktivitäten. So wird das Outdoorklassenzimmer zu einem zentralen Treffpunkt für Bildung, Austausch und Gemeinschaft in der Nationalpark-Region.



Foto: © NPHT / Gfrerer

Durch Schaffung des „Outdoorklassenzimmers“ wird das Lernen in der Natur erleichtert und den Schüler:innen ein fixer Anlaufpunkt geboten, an dem Unterrichtsmaterial, Rucksäcke etc. gelagert werden können.

Revitalisierung Kräutergarten

Bei den Mallnitzer Stockmühlen gleich gegenüber dem BIOS Nationalparkzentrum wurde ein Kräutergarten revitalisiert. Dieser Garten dient als ideale Ergänzung zu unserem bestehenden „rangerlab kräuter“ und wird bei den wöchentlichen Workshops im Sommerprogramm zur heimischen Wildkräuterwelt und ihre vielfältigen Wirkungen eingebaut. Zudem ist der Garten für alle Menschen zugänglich, wodurch eine ständige Möglichkeit geboten wird Kräuter kennenzulernen – ein wertvolles Angebot für die gesamte Bevölkerung.



Foto: © NPHT / Rupitsch

Der Kräutergarten dient als ideale Ergänzung zum „rangerlab kräuter“.

Hütteninfotafeln Kärnten und Tirol erstrahlen in neuem Design

Um die Besucher:innen bestmöglich für die Nationalparkidee und den Schutz wertvoller Ökosysteme zu sensibilisieren, befinden sich auf den alpinen Schutzhütten im Nationalpark Hohe Tauern Informationstafeln, welche der Nationalparkphilosophie, dem Alpenverein als wichtigen Partner, sowie Verpächter (bei Alpenvereinschütten) und den alpinistischen Zielen der Hüttenumgebung gewidmet sind.

Bereits Anfang der 2000er-Jahre wurden die Schutzhütten mit Hütteninfotafeln des Nationalparks Hohe Tauern ausgestattet. Neben einem Panoramabild zur näheren Umgebung befindet sich auf diesen Infoeinheiten wissenschaftliches zu Naturthemen, wie etwa der Geologie, Botanik oder der Fauna im Schutzgebiet. Auch werden

Ausflugsziele oder Bergrouen näher beschrieben. Die Hütteninfotafeln wurden in Tirol und Kärnten nun an das neue Corporate Design des Nationalparks Hohe Tauern angepasst und breit ausgerollt.



20 Jahre Haus des Wassers

Bildungszentrum des Nationalparks und Treffpunkt für die forschende Jugend



Foto: © NPHT / Eckle

Das Haus des Wassers bietet in der Nationalparkgemeinde St. Jakob das Bildungszentrum für die forschende Jugend.

Die Idee und deren Wurzeln

Der Nationalpark Hohe Tauern Tirol wollte sich gern stärker in der Umweltbildung positionieren. Es sollte eine feste Einrichtung geschaffen werden für den entdeckenden Unterricht zum Thema Wasser. Schulklassen sollten in den Nationalpark für Umweltbildungsprogramme kommen. Die mobile Wasserschule lief bereits seit dem Jahr 2000, wobei die Nationalpark Ranger:innen als Experten:innen in die Schulen der Region gingen und unterrichteten.

Das Gebäude und das Freigelände

Es wurde ein Grundstück in St. Jakob in Deferegggen gefunden, bei dem es bereits die nötige Unterkunftsinfrastruktur in der Nähe gab sowie die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln gegeben war. Das Haus wurde in nachhaltiger Bauweise ausgeführt und optimal an die Hangstruktur angepasst. Die großen Fenster und die gut ausgestatteten Räume schaffen eine lockere Unterrichtsatmosphäre. Unter Berücksichtigung der Gegebenheiten wurde ein moderner Außenbereich geschaffen: Bänke, ein Teich, eine Feuerstelle und eine überdachte Arbeitsinsel fördern die Erholung und das Lernen. Ein Teil des Reggenbaches wurde abgezweigt und ermöglicht es so, über verschiedene Gerinnestufen aus unterschiedlichen Materialien verschiedenste Wasserexperimente durchzuführen.

Die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien

Aus der Wasserschule gab es bereits die Erfahrung und einige Unterlagen, welche auch im Haus des Wassers Verwendung fanden. In Kooperation mit erfahrenen Naturvermittler:innen wurden zusätzliche Lernprojekte (Forschungsaufträge, Projekt Wetterfrösche und Gewässerforscher etc.) gestaltet. Ziel ist es, die Bedeutung von Wasser, Klima und Nachhaltigkeit an die junge Ge-

neration weiterzugeben. Ranger:innen, Lehrpersonen und auch Schüler:innen wurden befragt, damit das Programm den Wünschen gerecht werden kann. Eine Evaluierung zusammen mit den Lehrpersonen findet bis heute zum Abschluss des Aufenthaltes statt. Seit einigen Jahren bietet das Haus auch Seminare im Erwachsenenbildungsbereich an.

Die Zusammenarbeit

Das Haus des Wassers ist in der Nationalparkgemeinde St. Jakob in Deferegggen angesiedelt. Eine Zusammenarbeit mit den Akteur:innen der Region ist seit Beginn ein wichtiges Anliegen des Managements, für das seit 2006 Brigitte Eckle zuständig ist. Nicht nur die Einbettung in die Region ist eine wichtige Managementaufgabe, sondern auch der ständige Kontakt zu Schulen und Vereinen wird gepflegt um das Haus zu füllen. Im Bereich Betrieb wird das Haus von den Mitarbeiter:innen und Ranger:innen des Nationalparks im Rahmen des Unterrichts aber auch bei den notwendigen sonstigen anfallenden Arbeiten gestützt.

Seit der Eröffnung nutzten **1.003 Schulklassen** mit insgesamt **20.897 Schüler:innen** und **7.311 Erwachsene** die Angebote im Haus des Wassers.



Foto: © NPHT / Lugger

Seit 2006 führt Brigitte Eckle das Management im Haus des Wassers.

Zeitstrahl

2003	▼	Eröffnung Haus des Wassers durch Nationalparkdirektor Hermann Stotter mit Gästen aus Politik und Wirtschaft
2007	▼	ein Freilandlabor an der Schwarzach wird errichtet
2012	▼	Anbau eines „Welt-Raumes“ mit Klimaglobus
2014	▼	das Projekt Gewässerforscher, welches 2011 entwickelt wurde, bekam eine UNESCO-Auszeichnung für Nachhaltigkeit
2017	▼	Erweiterung des Freigeländes um ein Backhaus
2018	▼	Ankauf des Lärchenhofes mit dazugehörigem Grundstück
2022	▼	Auszeichnung mit dem Österreichischen Umweltzeichen für außerschulische Bildungseinrichtungen

Highlights aus dem Jahr 2023

Im März 2023 konnte der 25-tausenste Gast im Haus begrüßt werden. Neben dem regulären Betrieb von Schulklassen wurden 2 Seminare zum Thema Klimawandel abgehalten. Im August wurde die internationale Vernetzung des Hauses des Wassers mittels einer Videokonferenz zwischen Schüler:innen vor Ort mit der Swarovski Waterschool in Illinois, U.S.A., gepflegt. Die 20-Jahr-Feier wurde Ende August begangen.

www.hohetauern.at/hausdeswassers

www.facebook.com/nationalparkhohetauernhausdeswassers

Lienzer Hauptplatz als Schaufenster für den Nationalpark Hohe Tauern

Mit der Neugestaltung eines Informationsbereiches über den Nationalpark Hohe Tauern mitten in der Innenstadt von Lienz (Osttirol) wird die Besucherinfrastruktur um ein weiteres, wertvolles Element erweitert. Ziel der Ausstellung ist weniger die Wissensvermittlung als vielmehr Passant:innen Lust zu machen, den Nationalpark zu entdecken.

zugänglichen Infopunktes wurde die Firma Idee Concept & Exhibition Engineering GmbH engagiert, welche bereits die Zirbenausstellung in St. Jakob für den Nationalpark Hohe Tauern sowie unter anderem das Naturparkhaus Kaunergrat oder auf der Zugspitze das Schneekristall-Besucherzentrum realisiert hat.

Landschaftsformendes Wasser, artenreiche Kulturlandschaft, faszinierende Gipfelregion, alpine Big Five, wertvolle Waldgebiete, unvergessliches Naturerlebnis lauten die Überschriften entlang der Längswände. Den 6 Themenbereichen wurden die bestehenden Themenwege und Besuchsempfehlungen in Osttirol zugeordnet und so den Besucher:innen Möglichkeiten aufgezeigt, die Schönheit und Vielfalt des Nationalparks in der Umgebung zu erleben. Eine kleine schematische Karte hilft dem Betrachter sich zu orientieren und erleichtert bei Interesse der Empfehlung zu folgen. Unkonventionelle Module sorgen zugleich für Überraschungseffekte. Beispielsweise ermöglicht eine Halbkugel, welche auf der Innenseite mit einem 180° Panorama versehen wird, einen spektakulären Blick auf die faszinierende Gipfelregion und ein Kaleidoskop macht das landschaftsformende Wasser erlebbar. Für die Gestaltung des rund um die Uhr frei



Foto: © NPHT / Fladerer

Mit dem Adlerblick die Hohen Tauern erleben

Neue Perspektiven aus dem Auge eines Adlers ermöglichen 6 Flüge über (Er)Lebensräume der Hohen Tauern im Nationalparkhaus Matriei.

Die Schönheiten des Nationalparks Hohe Tauern Tirol wurden im Sommer 2022 in ausgewählten Gebieten des Schutzgebiets von der Waldgrenze über die Almen bis zu den Gletschern mit einer speziellen Hochgeschwindigkeitsdrohne überflogen, um Aufnahmen für einen neuen Baustein in der Dauerausstellung „Tauernblicke“ im Nationalparkhaus Matriei zu machen. Die ungewöhnlichen Einblicke erweitern seit der Wintersaison 2022/23 die 6 Erlebnisräume der Dauerausstellung und geben neue Einblicke aus der Vogelperspektive in die Schönheiten und Besonderheiten des Naturraums der Hohen Tauern:

- der Dorfersee im Kaiser Dorfertal
- über und um den Großglockner
- das „ewige Eis“ im Matrieer Gschlößtal
- über den größten Zirbenwald der Ostalpen und die Jagdhausalmen
- im entlegenen Froßnitztal mit seinen Almen
- Bergmahd in Prägraten



Flächendeckende Winterbesucherlenkung

Seit dem Start im Winter 2019/20 in den Nationalparkgebieten „Tauerntal-Gschlöß“ gemeinsam der ersten Stakeholdergruppe, konnte nun die Ausweisung von Winter-Wildruhe-Zonen auf die ganze Osttiroler Nationalparkregion ausgedehnt und 2023 mit dem Bereich Debanttal in der ersten Umsetzung an Informationsinfrastrukturen abgeschlossen werden. Unter dem Dach von „Bergwelt Tirol – Miteinander erleben“ des Landes Tirol wird versucht den Ansprüchen aller Naturnutzer:innen gerecht zu werden, Konflikten vorzubeugen und Möglichkeiten zur naturverträglichen Ausübung von Wintersport im freien Gelände aufzuzeigen.

- Datenschnittstellen zu Tourenportalen
- Öffentlichkeitsarbeit inkl. Social Media
- Mitglied der Initiative „Be part of the mountain“ von ALPARC

www.bergwelt-miteinander.at/winter



Foto: © NPHT / Jurgleit

An diversen Ausgangspunkten von beliebten Skitourengebieten wurden Infotafeln montiert.

2023 wurden die letzten Informationseinheiten an Ausgangspunkten im Bereich Debanttal, Iselsberg und Zettersfeld gemeinsam mit dem TVB Osttirol errichtet. Spezieller Dank gilt allen Beteiligten in den Stakeholdergruppen der Regionen, ohne deren Mitarbeit der Nationalpark Hohe Tauern mit dem TVB Osttirol diese Lenkungsmaßnahmen nicht umsetzen könnte.

Maßnahmen:

- Erarbeitung von Ruhezeiten mit den Stakeholdergruppen für die gesamte Nationalparkregion
- Produktion von entsprechenden Ausgangspunktinfrastrukturen (Winterpanorama mit Zusatzinformationen zum naturverträglichen Skitourenenerlebnis)
- Produktion von Foldern für die Teilregionen mit Winterpanorama und naturverträglichen Skitourertipps und Routen mit dem TVB Osttirol
- räumlich fokussierte Hinweistafeln, sowie Wimpelleinen



Seit 2023 ist der Nationalpark Hohe Tauern Partner der Initiative „Be part of the mountain“.



Neue Ausstellung „Im Facettenreich“ in Rauris

Das Seidlwinkltal mit seinen Almen, das Krumltal mit seinen Greifvögeln und das Hüttwinkeltal vor der Kulisse des Sonnblicks – sie alle beherbergen einzigartige Naturschätze. Eine neue Nationalpark-Ausstellung fasst die Besonderheiten der Täler an einem Ort zusammen. Die Vielseitigkeit der Orte führte zum Namen „Im Facettenreich“. Entstanden ist ein neues Besucherzentrum, das die bestehenden Naturschätze kompakt vermittelt. Diese Kompaktheit wurde bewusst gewählt, da die Besucher:innen einen Wunsch „nach mehr“ verspüren sollen. Damit soll das Interesse an Greifvögeln, Almen, dem Sonnblick und weiteren Besonderheiten des Nationalparks geweckt werden, um daraufhin selbstständig oder in Begleitung einer/eines Ranger:in das Gebiet zu erkunden. Besonders interessant macht die neue Ausstellung die Tatsache, dass hier alles verbunden wird, wofür der Nationalpark Hohe Tauern steht.

Im Bereich zum Krumltal beschäftigt man sich mit der Geschichte des Gänsegeiers und Steinadlers, sowie mit der Wiederansiedelung des Bartgeiers. Das „Tal der Geier“ zeigt, wie wirkungsvoll die Wiederherstellung alter Lebensräume sein kann. Das Seidlwinkltal hingegen wird seit vielen Jahrhunderten vom Menschen zur Almwirtschaft genutzt. Entstanden ist durch die schonende Bewirtschaftung eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, die vielen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat bietet. Darüber hinaus zieht das Tal jährlich viele Wallfahrer an. Der Weg nach Heiligenblut säumt sich den Weg durch die Landschaft. Hier wird bewusst, warum es eine Nationalpark-Außenzone gibt. Der Bereich Hüttwinkeltal zeigt einmal mehr, wie vielseitig die Nationalparktäler sind. Der

ehemals kräfteaubende Goldbergbau, das Sonnblick Observatorium und der seit Jahrhunderten naturbelassene Rauriser Urwald werden hier vereint. Speziell der Urwald macht klar, wofür die Kernzone des Nationalparks steht.

Das Goldene Amulett

Der multimediale Aufbau der Ausstellung wurde über die Grenzen Salzburgs und Österreichs hinaus bemerkt. In gemeinsamer Umsetzung von signSTUDIOS, dem Regisseur Simon Wendler und dem Salzburger Nationalparkfonds wurde für das Besucherzentrum ein Film produziert, der auf spielerische Weise die Geschichte der Region und des Bergbaus sowie ihre Tier- und Pflanzenwelt vereint. Der Film wurde Ende September 2023 in Cannes mit dem „Goldenen Delfin“ für den besten Besucherfilm ausgezeichnet. „Wir konnten es am Anfang kaum glauben. Es ist wirklich eine Bestätigung für die Arbeit des gesamten Teams!“, hält Barbara Hochwimmer, Projektverantwortliche für den Salzburger Nationalparkfonds, fest.



Foto: © Mitteregger

Der „Goldene Delfin“ ist in seiner neuen Heimat angekommen. V.l.n.r. Gestalterin des Films von signSTUDIOS Dagmar Wendler, Stv. Direktorin und Verantwortliche für die Ausstellung, Barbara Hochwimmer, Gestalter des Films von signSTUDIOS, Simon Wendler.



Foto: © Bufl

Die neue Ausstellung war in ihrer ersten Saison bis Oktober für Besucher:innen geöffnet. In der Wintersaison ist die Ausstellung jeweils am Montag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittag geöffnet.



Der rund 20-minütige neue Ausstellungsfilm entführt in die facettenreiche Welt des Nationalparks Hohe Tauern. Im September wurde der Film in Cannes mit dem „Goldenen Delfin“ ausgezeichnet.

10 neue Welten ab Mai 2024 im Nationalparkzentrum Mittersill



Foto: © Meirhofer

Im neuen Ausstellungskonzept enthalten ist auch eine Überarbeitung des bisherigen Designs.

Seit über 15 Jahren gibt es die Nationalparkwelten Hohe Tauern in Mittersill. Mehr als 1 Million Menschen besuchen seit 2007 diese Ausstellung, informierten sich über den Nationalpark Hohe Tauern und tauchten in die Natur- und Kulturlandschaft ein. Trotz des Erfolges waren eine Revitalisierung und Neugestaltung der Ausstellungsfläche notwendig. Mit Mai 2024 werden die Nationalparkwelten 3.0 öffnen und 10 neue Ausstellungsräume im Nationalparkzentrum in Mittersill präsentiert.

In der Generalversammlung der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern vom 29. Juni 2023 wurde das Detailkonzept und der Bauzeitplan von Andreas Zangl und Team präsentiert. Andreas Zangl und sein Team haben im vergangenen Jahr intensiv am Ausstellungskonzept gearbeitet. In einem durch die Schiefer Rechtsanwälte GmbH begleiteten internationalen zweistufigen Auswahlverfahren konnte Andreas Zangl und sein Team die Jury mit einem innovativen Ausstellungskonzept überzeugen. Als Gesamtkoordinator hat er die Ausstellungsplanung für eines der Top-Ausflugstiele im Salzburger Land, die Neugestaltung und Revitalisierung der Ausstellungsfläche übernommen.

Bestehende Highlights, wie das 360°-Kino oder das Adlerflugpanorama, werden technisch und didaktisch aufgerüstet und um neue Attraktionen ergänzt. Die Umsetzungen für das 2-jährige Entwicklungsprojekt mit einem gesamten Investitionsvolumen von 3 Millionen Euro erfolgt im Jahr 2023/24.

Der Besuch der Ausstellung ist wie bisher eine Wanderung durch 10 verschiedene Nationalparkwelten. Man erkundet dabei „Murmeltier & Co“ genauso wie die „Gipfel aus dem Meeresgrund“ oder „Wilde Wasser“. Emotional folgt man dem Weg von den höchsten Sphären des Nationalparks Hohe Tauern hinunter auf die Alm und ins Tal, wo der Mensch durch seine Bewirtschaftung die Landschaft mitgestaltet. Gleichzeitig kann man dabei den Nationalpark auf 3 verschiedenen Weisen betrachten: So wie er ist, wie er entstand, und wie wir ihn (als Menschen) prägen und prägen. Jeder Raum und jede Welt ist ein Erlebnis für sich: Vom „Adlerflugpanorama“ bis zum „Almsommer“ begegnen die Besucher:innen in diesen 10 Welten Pflanzen, Tieren, Gletschern, Bächen, Wäldern und dem Menschen mit seinem gestaltenden Einfluss auf die Tier- und Pflanzenwelt. Die multimediale Aufbereitung unterstützt diese neue und doch bewährte Themenvielfalt.



Foto: © Liebmann

Das Nationalparkzentrum in Mittersill wird ab Mai 2024 eine vollkommen neu gestaltete Ausstellung beherbergen.

ÖAV Partner Gemeinsam Herausforderungen meistern



Foto: © Aylan

Wissenschaftler beim Permafrostmonitoring im Gößnitztal.



Foto: © NPHT / Lerch

Der Spezialtrupp der ÖAV Sektion Matri bei den Wegsanierungsarbeiten am Krimmler Tauern.

Die Alpenvereine (ÖAV (Österr. Alpenverein), DAV (Deutscher Alpenverein), ÖTK (Österr. Touristenklub), ÖAC (Österr. Alpinclub), Naturfreunde) leisten mit ihren Sektionen und ihrer Infrastruktur in Form von Hütten und dem ausgedehnten Wegenetz, sowie ihrem Naturschutzverständnis einen wichtigen Beitrag für die Zugänglichkeit des Nationalparks Hohe Tauern und einem unbeschwertem Naturerlebnis im Schutzgebiet.

Die Maßnahmen und Herausforderungen für ein unbeschwertes Naturerlebnis durch diese Infrastrukturen steigen seit Jahren, nicht zuletzt durch die Veränderungen des Klimas und den damit einhergehenden Ereignissen: Starkregenereignisse sorgen vermehrt für Abbrüche von Wegen, der Zerstörung von Stegen und Brücken. Diese müssen speziell in der Wander- und Bergsaison rasch behoben werden und konfrontieren alle Partner nicht nur mit entsprechender Arbeit, sondern auch Kosten die es zu stemmen gilt. Auch im Bereich der Schutzhütten treten vermehrt Probleme mit der Wasserversorgung (Trockenheit/Trockenperioden, Gletscher- und Permafrostrückgang etc.) auf, sowie bauliche Schäden durch Bodenbewegungen oder auch Sturmereignisse. Für das verzweigte, oft durch unwegsames Gelände führende Wegenetz im hochalpinen Bereich, welches hauptsächlich in das Betreuungsgebiet der Alpenvereine fällt, hat sich der Einsatz eines fixen und dafür ausgebildeten Arbeitstrupp der Sektion Matri in Osttirol, speziell bei und nach Sonderereignissen, bewährt. Der partnerschaftliche Weg in der qualitativen Wegerhaltung und damit Besucherlenkung zwischen Alpenvereinen, Touris-

musverbänden und Nationalparkverwaltung wird auch künftig Baustein für einen erlebnisreichen Besuch im Nationalpark Hohe Tauern sein.

ÖAV „Patenschaftsfonds Hohe Tauern“

Abseits der klassischen alpinen Infrastruktur ermöglicht der ÖAV mit dem „Patenschaftsfonds Nationalpark Hohe Tauern“ seit dem Jahr 1982 die Finanzierung von Projekten in der Nationalpark-Region nach definierten Kriterien. In enger Zusammenarbeit zwischen dem ÖAV und den Nationalparkverwaltungen konnten auch 2023 wieder zahlreiche Projekte realisiert werden.

Laufende Projekte 2023

Kärnten:

- Monitoring Rotsterniges Blaukehlchen Großelendtal
- Rotwildtelemetrie im Seebachtel/Mallnitz
- „Der Berg im Eis“ – Wiederholung der Vegetationserhebung am Nunatak des Kleinen Burgstall
- Neuauflage Naturkundlicher Führer „Gletscherweg Pasterze“
- Permafrostmonitoring

Salzburg:

- Sanierung des Krimmler Tauernweges

Tirol:

- Besucherlenkungsmaßnahmen 2023
- Kulturlandschaftskartierung/Kulturlandschaftselemente Nationalpark-Region Hohe Tauern Tirol
- Vegetationsökologisches Monitoring auf Almen
- Stärkung des Alpinismus in der Nationalpark-Region Osttirol

Tourismus und Naturschutz – vom scheinbar unmöglich zusammenpassenden Paar



Foto: © NPHT / Müller

Das Angebot an Touren unterliegt einem Wochenprogramm, täglich werden in der Hauptsaison unterschiedliche Exkursionen angeboten, um möglichst vielen Gästen die Nationalparkphilosophie mitgeben zu können.

Nationalparks als nachhaltige Destinationen

In einer komplexen Welt sehnen sich viele Menschen nach Ursprünglichkeit, einem naturverbundenen Leben und Ansätzen für mehr Nachhaltigkeit – sei es im Alltag, aber auch im Urlaub. Nationalparks als USP touristischer Destinationen können hierzu die passenden Angebote liefern, da in diesen naturbelassenen Regionen eine Kombination aus Prozessschutz und touristischer Ökonomie durch das Prädikat „Nationalpark“ passiert. Neben Arten- und Habitatschutz ist auch die Förderung der regionalen Wertschöpfung Aufgabe eines Nationalparks. Der Spagat ist zwar ein großer, er wird aber zunehmend wichtiger, denn die Gäste wollen authentisch nachhaltige Angebote erleben, fernab vom Greenwashing. Tourismus ohne Nachhaltigkeitsgedanken zu betreiben, wäre (vor allem in einer Nationalpark-Region) schlicht und ergreifend nicht zukunftsfähig.

Unter dem Prädikat der „Nationalpark-Region Hohe Tauern“ verbirgt sich für den Gast ein reichhaltiger Schatz: Eisbedeckte Gipfel, beeindruckende Täler, eine reiche Flora und Fauna, all das eingebettet in eine jahrhundertalte Kulturlandschaft in den Ortschaften. Dieser Kontrast ist es vermutlich, der die Gäste auf den Nationalpark Hohe Tauern aufmerksam werden lässt.

Vor Ort lässt sich die Nationalparkphilosophie in den Besucherzentren und auf den geführten Ranger:innen-Touren am besten erleben und spüren. Vor allem die geführten Touren spielen in der regionalen touristischen Angebotsgestaltung eine wichtige Rolle.

Buchbarkeit der Nationalpark Erlebnisse

Buchbar sind all diese Formate sowohl über die Website, sowie im Hintergrund auch als Schnittstelle über alle Tourismusverbände und Tourismusregionen in Salzburg, Tirol und Kärnten, welche mit dem gleichen Buchungssystem arbeiten, was eine zentrale Wartung und Anzeige an Verfügbarkeiten an einer Stelle ermöglicht. Die Infobüros arbeiten mit dem gleichen System und können so dem Gast die bestmögliche Auskunft geben, welche Touren noch buchbar bzw. vielleicht schon ausgebucht sind.

Ergänzend dazu nutzt auch die WebApp „hohetauern-guide“, diese Schnittstelle. Die WebApp (siehe S. 70) ging 2023 online und bietet seitdem der/dem Nationalparkbesucher:in einen Überblick über alle Nationalparkangebote: vom Themenweg bis zur geführten Ranger:innentour – einfach und übersichtlich für den Gast. Auch bei dieser WebApp wird im Hintergrund mit der selben Schnittstelle der Firma Feratel gearbeitet, sodass alle Inhalte zentral upgedatet werden können und zusammenlaufen.

Partnerschaften in Tourismus und Landwirtschaft



Im Jahr 2023 konnte die Angebotspalette der offiziell als Nationalpark Hohe Tauern Regionsprodukt zertifizierten Produkte erweitert und auch auf neue Sektoren ausgeweitet werden. Neben den Lebensmittelprodukten können nun auch „Non-Food“-Produkte, also Produkte, welche nicht aus dem Lebensmittelbereich stammen, die Zertifizierung des Nationalparks erhalten. Beispiele solcher Produkte sind: Schmuck aus heimischen Hölzern, Gestein oder Horn von Wildtieren, z.B. Abwurfstangen von Hirschen. Hintergrund dieser Kooperation ist, dass Produzent:innen heimischer Produkte vor den Vorhang geholt werden, um zusätzliche Vermarktungspotentiale durch den Nationalpark Hohe Tauern bzw. das exklusive „Regionsprodukte“-Logo abzuschöpfen.

Auch auf dem touristischen Sektor spielen Partnerschaften mit den Betrieben eine wichtige Rolle. Auf der Kärntner Seite des Nationalparks wurden die Tätigkeiten hierzu intensiviert, basierend auf den Erfahrungen der Tiroler und Salzburger Kolleg:innen.



Foto: © NPHT / Schiefer

Die Regionsprodukte Produzent:innen trafen sich 2023 zur gemeinsamen Diskussion und Exkursion in Heiligenblut am Großglockner. www.hohetauern.at/regionsprodukt

Kärnten

Partnerbetriebe



„Unser Produktversprechen: Nationalpark Hohe Tauern.“ – das ist die Prämisse der Partnerbetriebe.

2023 formierte sich der „Verein der Kärntner Nationalpark-Partnerbetriebe“ neu, stellte einen Vorstand auf und ist nun auf Mitglieder-Bewerbungstournee. Die Gäste sollen den Nationalpark bereits im Betrieb spüren, daher genießen Nationalpark-Partnerbetriebe eine Reihe von Vorteilen. Im Gegenzug unterliegen sie einem Kriterienkatalog, der gewährleistet, dass Nachhaltigkeit und Nationalparkerlebnis hochgehalten werden.

Saisonverlängerung

Der Herbst wird in den Fokus der touristischen Nachfrage rücken, dies prognostizieren Tourismusorganisationen bereits seit Jahren. Während in niedrigen Lagen in den Herbstmonaten oft Nebel herrscht, überwiegt in den Tauerntälern nicht selten strahlender Sonnenschein – perfekt für einen Kurzurlaub. Der Nationalpark Hohe Tauern Kärnten verlängerte 2023 erstmals die Sommersaison, so waren die Wildtierbeobachtungen auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (KFJH) und am Tauernhöhenweg bis Ende Oktober buchbar. Auch der Panoramaweg auf der KFJH wurde bis Ende September geführt und so konnten Gäste bis in den Herbst die Natur in Betreuung einer/eines Nationalpark Ranger:in genießen.



Foto: © Dostal

Die Verlängerung der Sommersaison wurde von den Gästen gerne angenommen.

Salzburg

Hohe Tauern Tourismstag

Am 10. November 2023 fand in Mittersill der Hohe Tauern Tourismstag statt. Bei Vortragenden wie Felix Gottwald, Andrea Rieder und Arnulf Hartl stand das Thema „Kraftplatz Hohe Tauern“ im Mittelpunkt. Dabei wurde anhand verschiedener Beispiele deutlich hervorgehoben, wie wichtig eine intakte Naturlandschaft für die Erholung von Gästen und Einheimischen ist. Einerseits kann die beruhigende und heilende Wirkung heimischer Pflanzen nachgewiesen werden, andererseits ist auch ein geringeres Mortalitätsrisiko von Bewohner:innen der Region im Vergleich zu urbaneren Lebensräumen nachweisbar. Darüber hinaus zeigen Untersuchungen die positiven Auswirkungen von Almen, von Wasserfällen und generell von natürlichen Lebensräumen auf die psychische und physische Gesundheit von Menschen. So kann deutlich abgeleitet werden, warum die Schnittpunkte zwischen Nationalpark und Tourismus wichtig sind – Menschen sind auf der Suche nach einem gesünderen und aktiveren Leben, was speziell in einer Nationalpark-Region auch in Zukunft möglich sein wird.



V.l.n.r.: Roland Rauch (Geschäftsführer Ferienregion NPHT), Felix Gottwald (erfolgreichster Olympiasportler Österreichs), Ingrid Maier-Schöppel (Aufsichtsrätin Ferienregion NPHT), Landeshauptmann Stellvertreter Stefan Schnöll, Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der Ferienregion NPHT, Michael Obermoser.

Tirol

Zusammen mit dem TVB Osttirol und abgestimmt mit der Tirol Werbung wurde das touristische Marketingkonzept umgesetzt. Bewährte Pfade wurden zusammen mit dem TVB Osttirol gegangen: programmatische Kampagnen, Native Stories und 1 Sondermagazin mit Bergwelten, Kooperationen mit den Wanderdörfern, Kampagnen mit den ÖBB zu nachhaltigen Reisen, Pressereise zum Thema Nachhaltigkeit u.v.m.



Anton Steiner kümmert sich seit Februar 2023 in Karenzvertretung um die touristischen Agenden.

Was wurde bewirkt: Schon seit Jahren streben wir im Sommer eine Saisonverlängerung an, sowohl im Sommer wie im Winter, basierend auf naturnahen Angeboten. Unsere Ranger:innen-Touren sind seit Jahren ein verlässlicher Baustein und enden jährlich mit der Abschlusstour am 26.10.

Die Weitwanderwege – im Speziellen der Osttiroler Adlerweg – waren sehr gut frequentiert. Erstmals wurde klimafreundliches Anreisen honoriert und dieser nachhaltige Ansatz belohnt.

Laufend werden die Angebote an das Leitbild und Selbstverständnis angepasst. Lenkungsmaßnahmen werden überlegt, um so für ein Miteinander von Natur und Kultur bestmögliche Voraussetzungen zu sichern.

Der Iseltrail, eine Koproduktion von TVB Osttirol und der Nationalparkverwaltung Tirol, geht seinen Erfolgsweg weiter. Die letzten Elemente in der Iselschlucht konnten gemeinsam umgesetzt werden. Bis auf die Schlussetappe zu der Clarahütte können die einzelnen Abschnitte bereits ab Mai bis Ende Oktober erwandert werden.



Öffentlichkeitsarbeit



Die breite Öffentlichkeit wird laufend über die Projekte und Ereignisse im Nationalpark Hohe Tauern (zielgruppenspezifisch) informiert. Dabei dominieren die Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram die Plattformen des Nationalparks. Weitere breitenwirksame Medien wie die Homepage des Nationalparks Hohe Tauern, das Nationalpark Magazin und Pressereisen mit internationalen Journalist:innen bilden zusätzlich die Basis der Öffentlich-

keitsarbeit. Anfragen von Print- und AV-Medien werden bestmöglich unterstützt und durch das Know-how des Nationalparks und seiner Mitarbeiter:innen entstehen viele wertvolle TV-, Radio- und Social-Media-Beiträge. Darüber hinaus stärken regelmäßige Presseaussendungen zu aktuellen Themen, Einladungen zu Terminen und Veranstaltungen sowie die Pflege der bestehenden Kontakte die Medienpräsenz des Nationalparks Hohe Tauern.

Pressereise 2023

Anfang Juli wurden ausgewählte Wissenschaftsjournalist:innen eingeladen, sich zu den aktuellen Forschungsergebnissen im Bereich Stein- und Gamswild zu informieren. So wurde unter anderem über neue Krankheitserreger berichtet als auch das Raumverhalten des Gamswildes erforscht. Aus 15 interessierten Medien wurden 8 ausgewählt (APA, Standard, ORF, Salzburger Nachrichten, Falter, TAZ, Focus, Megaphon), wobei die TAZ leider kurzfristig krankheitsbedingt absagen musste. Der anhand von Werbeanzeigenpreisen hochge-

rechnete Berichterstattungswert (redaktionelle Beiträge sind noch höher zu bewerten) betrug rund Euro 720.000,-. Die Teilnehmenden besuchten mit Experten und Projektleitern das Steinwild auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe sowie ganz exklusiv eine Gamswildfalle im Hollersbachtal. Die bewusste Einschränkung und Exklusivität der Pressereise zeigte auch 2023 wiederum Erfolg, das Feedback war hervorragend und die Berichterstattung fand vor allem durch die APA-Berichterstattung auch in anderen Medien vielfach statt.

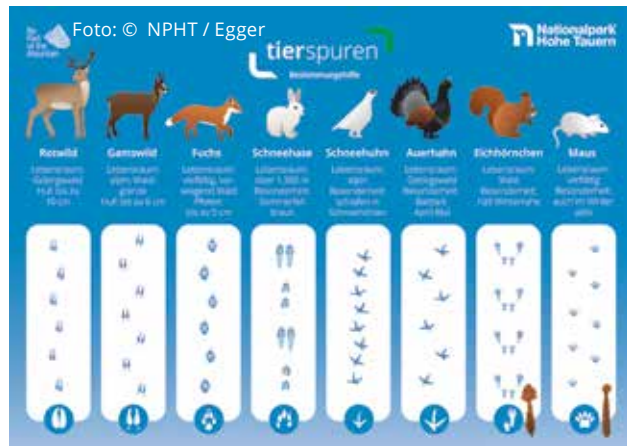
Evaluierung Nationalpark Magazin

Nach 10 Jahren wurde wiederum eine externe Evaluierung des Nationalpark Magazins in Auftrag gegeben. Mittels einer Telefonumfrage durch das MARKET Institut wurden rund 1.500 Personen (Alter, Geschlecht, Bildung etc. – repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung) zur Bekanntheit/Beliebtheit und erstmals zur inhaltlichen Zufriedenheit befragt. In Zeiten der Digitalisierung wurden die Ergebnisse der Befragung - ob ein Printmedium noch seine Berechtigung hat - mit Spannung erwartet. Zwei Drittel (66 %) kennen das Magazin und 75 % davon geben an die Zeitschrift gelesen zu haben, wobei die Printausgabe klar bevorzugt wird. Besonders erfreulich ist auch der hohe Zuspruch der jüngeren Bevölkerung. Für den Leserkreis ist es eine wichtige Einrichtung mit

der sich der Nationalpark Hohe Tauern in der Öffentlichkeit darstellen kann und woraus interessante Informationen und die Gesamtheit des Nationalparks dargestellt wird. Die inhaltliche Ausrichtung wird als gute Mischung empfunden, wobei man sich in den Bereichen Natur/Tiere/Pflanzen/Landschaften, Vorschläge zu Touren/Aktivitäten und Aktuelles noch mehr Informationen vorstellen könnte. Für die Zukunft erscheinen naturgerechte Verhaltenstipps aber auch die Vorstellung von Landschaftsteilen des Nationalparks als besonders interessant. Bei 73 % hat das Magazin Lust auf einen Besuch des Nationalparks Hohe Tauern geweckt. Das Magazin ist somit weiterhin eine unerlässliche Ergänzung zum digitalen Auftritt des Nationalparks.

Fotos, Grafiken & Videos

Die laufende Produktion von aktuellem Fotomaterial, Grafiken und Kurzvideos ist für die digitalen Kanäle des Nationalparks Hohe Tauern unabdingbar geworden. Dabei wird auf einfache Vermittlung aufgrund der kurzen Aufmerksamkeitsspanne in den sozialen Medien geachtet. Bei den Fotos und Grafiken wird Wert auf die Mehrfachnutzung gelegt. Die Grafiken finden im Bildungsunterricht unserer Ranger:innen einen weiteren wichtigen Einsatzort.



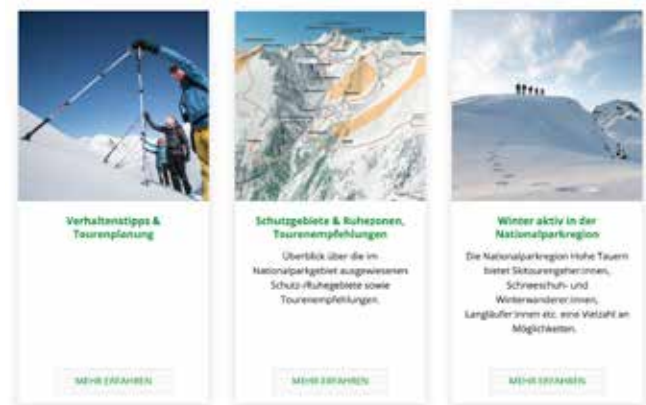
Erstmals hat 2023 ein Profifotograf aktuelle Forschungsprojekte im Nationalpark Hohe Tauern begleitet. Fabian Dalpiaz – selbständiger Fotograf aus Südtirol – besuchte die Forschenden im Gelände. Erfreulich ist, dass der talentierte Fotograf aus den Reihen der Medienstipendiat:innen seitens Nationalparks Austria hervorgeht und bereits 2016 als Stipendiat den Nationalpark besucht hat. Es entstanden rund 100 hochqualitative Fotos. Weiters wurden 10 Infografiken und 15 Videos/Reels im Jahr 2023 produziert.



Homepage

Die Entwicklung und der Ausbau der Online Präsenz ist für den Nationalpark besonders vorrangig, in der Überzeugung, den Nationalpark Hohe Tauern, seine Werte und Ideen aber auch das vielfältige Wissen dadurch einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Im Jahr 2023 wurde der Erlebnisbereich ausgebaut. Unter dem Menüpunkt Besuchen kann man sich nun neben der Ranger:innen-Tourenangebote über zusätzliche Aktivitäten im Nationalpark informieren. Besonders wichtig ist es hier, als Nationalpark den zunehmenden sportlichen Besucher:innen Verhaltensempfehlungen und Routenempfehlungen mitzugeben. Ergänzt wird die Info 2024 um die barrierefreien Angebote des Parks.



Unter dem Menüpunkt Besuchen wurde für die sportlichen Besucher:innen des Nationalparks ein neuer informativer Bereich für Winter/Sommer geschaffen. Die Sensibilisierung für Verhalten ist Aufgabe eines Nationalparks und ist auch bei der Nationalpark Magazin Umfrage von den Leser:innen gewünscht.

Bereits 2022 wurden die Ranger:innen-Tourenangebote in das touristische Buchungssystem von Feratel integriert. Damit können die Touren nun verbindlich mit Vorauszahlung online auf der Homepage (und der WebApp) gebucht werden. Durch dieses Service und die Verlinkung auf Social Media zu vertiefenden Inhalten der Homepage konnten 2023 erstmals wieder eine Zunahme an Unique Besuchern festgestellt werden.

Besuche:	112.166*
Schnitt Aufenthaltsd.:	2 Min 40 Sek.
Seitenaufrufe:	351.784

*nicht erfasst Besuche, welche die Cookies deaktiviert haben (Datenschutz)

6,5 Millionen Reichweite auf Social Media



Screenshot Instagram.

Seit 2010 ist der Nationalpark Hohe Tauern auf Social Media vertreten. 2017 wurde eine Social Media Strategie erarbeitet und beschlossen, welche die Aktivitäten des Nationalparks auf Facebook, Instagram und YouTube leitet. Dabei ist klar definiert, dass die Kanäle nicht nur für „Werbung“ sondern auch für die Vermittlung von Wissen in hoher Qualität genutzt werden. Jährlich wird die Strategie im Zuge eines Workshops bei Bedarf angepasst. Via der Social-Media-Kanäle des Nationalparks wurden 2023 rund 6,5 Mio. Reichweite erzielt. Im Schnitt erreichen wir rund 12.200 User (+59 %) auf Facebook und rund 7.953 User (+31 %) auf Instagram täglich.

Facebook

Follower:	55.678 (+2.970)
Durchschn. Reichweite/Beitrag:	13.423
Schnitt Engagementrate:	620 / 1,2 %
Reichweitenstärkster Beitrag:	171.203 Reichweite und 7.035 Interaktion / 13,3 %

www.facebook.com/hohetauern

Instagram

Follower:	25.829 (+3.043)
Engagementrate:	402 / 1,9%
Reichweitenstärkster Beitrag:	74.192 Reichweite mit 2,2 % Interaktionsrate

www.instagram.com/nationalpark_hohetauern

„eigene“ Hashtags

(#npht, #hohetauern, #nationalparkhohetauern)

144.992 (+16.194)

#Hashtags werden bei den Beiträgen als ergänzende Komponente hinzugefügt und sind besonders auf Instagram sehr beliebt und sollen zur Steigerung der Reichweite verhelfen.

YouTube

Videoaufrufe gesamt:	152.586
Videoaufrufe 2023:	18.888
Abonnenten:	680 (+46)


www.youtube.com/user/NationalparkHT

Weitere Aktivitäten

- Redaktion Tätigkeitsbericht Nationalpark Hohe Tauern gesamt
- laufende Entwicklung CD-Manual
- 2 Ausgaben Nationalpark Magazin
- 2 Newsletter allgemein (3.030 Abonnent:innen)
- 2 Newsletter Greifvögel (1.780 Abonnent:innen)
- 6 x Kindermagazine
- 3 x APA Aussendungen
- lfd. Presseaussendungen (regional und überregional)
- Unterstützung bei diversen Medienanfragen & TV-Produktionen
- Öffentlichkeitsarbeit Nationalparks Austria

WebApp Nationalpark Hohe Tauern

NEU: seit Sommer 2023




Dein hohetauern|guide


Bequem das ganze Angebot des Nationalparks Hohe Tauern auf deinem Handy

- erkunden
- nach deinem Bedarf filtern
- deine Erlebnisse planen
- Nationalpark Ranger:innen buchen
- und vieles mehr

Jetzt QR Code scannen:



www.hohetauernguide.at



Die im Rahmen einer Digitalisierungsoffensive gestartete Initiative des Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern ermöglicht seit Sommer 2023 die Angebote des Nationalparks und des Vereins der Freunde über eine WebApp digital zu buchen bzw. Mitglied beim Verein der Freunde zu werden.

Besucher:innen bekommen Informationen und Services vor Ort am Smartphone und können Ranger:innen-Touren direkt buchen, sowie die Unterstützung der Planung des Aufenthaltes im Nationalpark Hohe Tauern erhalten. Themenfilter ermöglichen eine Auswahl nach Interessen, räumliche Suchfunktionen erleichtern das Auffinden von Nationalparkangeboten auf Basis des eigenen Standorts. Für alle Besucher:innen die im Winter im Nationalpark auf Schneeschuhen und Tourenskiern unterwegs sind, bietet die WebApp mit dem Winter 2023/2024 auch empfohlene Touren mit ihrem Verlauf, sowie Ruheflächen für die Wildtiere im Nationalpark Hohe Tauern.

Registrierte User:innen der WebApp können Ihre Auswahl geplanter Aktivitäten im Nationalpark Hohe Tauern speichern und jederzeit wieder darauf zugreifen.

Nicht nur Ranger:innen-Touren können seit Sommer 2023 direkt am Smartphone gebucht und digital bezahlt werden, sondern auch die Mitgliedschaft beim Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern.

Neben diesen Basisfunktionalitäten wird die WebApp in den Ausbaustufen bis 2024 um folgende Module ergänzt werden:

Personalisiertes Waybook (Tagesplaner – meine Tage im Nationalpark inkl. allen Buchungen)

Storybook (Tagebuch) mit Social-Media-Anbindung

Jubiläum „30 Jahre Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“



Im Jahr 2023 erlebte der Verein der Freunde einen besonderen Höhepunkt, als das 30-jährige Jubiläum bei einer Festveranstaltung am 21. November 2023 in Wien mit zahlreichen Partnern, Gästen und langjährigen Wegbegleiter:innen gefeiert wurde. In den vergangenen 30ig Jahren wurden **15 Millionen Euro** für Projekte in den Bereichen Ökologie, Naturschutz, wissenschaftliche Forschung und den Erhalt von Kulturgütern aufgebracht. Zu den herausragenden Projekten zählen u.a. die Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte, das Haus des Wassers, das Haus der Steinböcke, die Wiederansiedelung der Urforelle, die Wasserschule und die Klimaschule sowie die Steinwildforschung.

Neuwahl – Präsidium

Mit seinem ehrenamtlich tätigen Präsidium agiert der Verein als zentrale Anlaufstelle und Drehscheibe für die Zusammenarbeit zwischen dem Nationalpark und der Unternehmenswelt. Bei den turnusmäßigen Neuwahlen im Rahmen der Generalversammlung kam es, wie bei den „Freunden“ üblich, zu einem Präsidentenwechsel und Veränderungen im Präsidium. Den neuen Präsidiumsmitgliedern wurden Aufgabenbereiche zugeordnet damit die Fundraising-Strategie bestmöglich umgesetzt werden kann. Um den Auftritt nach außen zu verstärken wurde eine Logoerweiterung – vor allem für die Social-Media-Kanäle eingeführt.

Das engagierte Team des Vereins setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

PRÄSIDIUM VEREIN DER FREUNDE

- Riener Harald, Präsident
- Hörmer Martina, 1. Vizepräsidentin
- Wutscher Werner, 2. Vizepräsident
- Schiestl-Swarovski Marisa, 3. Vizepräsidentin
- Pletzer Anton, 4. Vizepräsident
- Thewanger Erich, 5. Vizepräsident
- Gollegger Karl, Schatzmeister
- Hörl Johannes, Schriftführer

Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern
 Hof 38, 9844 Heiligenblut
 tauernfreund@hohetauern.at
 Tel: +43 (0)660 5213799

FACHBEIRÄTE

- Demner Jan Mariusz
- Gerzabek Martin
- Ludewig Elke
- Pucker Barbara
- Schmidpeter Renè
- Stotter Hermann
- Stüber Eberhard
- Urban Wolfgang
- Winding Norbert

VEREINSBÜRO

- Rupitsch Peter, Direktor
- Zirknitzer Jutta, Sekretariat

Partnertreffen 13. bis 14. Juli in Kals am Großglockner

Die enge Verbindung und das nachhaltige Interesse am Nationalpark Hohe Tauern zeigen sich deutlich durch die Teilnahme vieler Sponsor:innen am alljährlichen Partnertreffen im Nationalpark. Rund 30 Partner:innen und Freunde des Vereins nahmen am Treffen in Kals teil. Auf dem Programm stand eine Exkursion in das Ködnitztal mit dem Besuch der Informationsstelle Glocknerwinkel und Einkehr in die Lucknerhütte. Am zweiten Tag ging es auf eine atemberaubende Wanderung durch das einst heiß umkämpfte Dorfertal.



Foto: © Rupitsch

Herzlichen Dank ...

...an alle Partner:innen, die im Jahr 2023 unsere Programme und Projekte mit einem Gesamtbetrag von € 377.474,36 unterstützt haben!



Swarovski Wasserschule

Gratisangebot für Schulen (dritte Volksschule bis vierte Mittelschule). Umgesetzt durch Nationalpark Ranger:innen.



Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte

Gratisangebot für Besucher:innen der Großglockner Hochalpenstraße. Besucher:innen 2023: 35.253



Nationalpark-Partnerschulen

Unterstützung der Partnerschulen in Kärnten und Tirol Modul „So schmeckt die Natur“. Umgesetzt durch Nationalpark Ranger:innen.



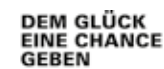
VERBUND-Klimaschule Nationalpark Hohe Tauern

Gratisangebot für Schulen (vierte Volksschule bis vierte Mittelschule). Umgesetzt durch Nationalpark Ranger:innen.



Junior Ranger Ausbildung

2-wöchige Ausbildung im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten für 13- bis 15-Jährige.



Barrierefreiheit

Umsetzung von barrierefreien Projekten im Nationalpark Hohe Tauern.



Biodiversitätsdatenbank und „FreiRaumAlm“-Projekt

Unterstützung der Fortführung der Biodiversitätsdatenbank im Nationalpark Hohe Tauern und Erhaltung der Artenvielfalt durch verschiedene „FreiRaumAlm“-Projekte.



Steinwildforschung in den Hohen Tauern

Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, mit Hilfe von genetischen Proben und Hornvermessungen Rückschlüsse auf die Populationsdynamik zu erzielen.



Besucherbetreuung

Unterstützung der Winter- und Sommerprogramme der Nationalparkverwaltungen.



Marketingbeitrag

Partner bei Besuchereinrichtungen (Ausstellungen) in der Nationalparkgemeinde Heiligenblut (Kaiser-Franz-Josefs-Höhe).



Haus der Steinböcke

Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes.



Nationalpark-Uhr

Unterstützung der Vereinsarbeit durch Zurverfügungstellung von Nationalpark-Uhren.



Nationalpark Magazin für Kinder

Kostenloses Magazin für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren (Kärnten).



Prüfung des Rechnungsberichtes

Prüfung des Rechnungsberichtes des Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern.



Jugendprogramme

Unterstützung bei den Jugendprogrammen (Besucherzentrum Mallnitz/ Kärnten, Wildniscamps/Salzburg und Haus des Wassers/Tirol).



Mobilitätspartner des Nationalparks Hohe Tauern

Drei Suzuki VITARA unterstützen Nationalpark Mitarbeiter:innen bei ihrer Arbeit.

Organisation

Die Kompetenzverteilung zwischen der Republik Österreich und den österreichischen Bundesländern bildet sich naturgemäß auch in der Organisation eines bundesländerübergreifenden Nationalparks ab. Auch wenn der Begriff „Nationalpark“ eine nationale Einrichtung vermuten ließe, so handelt es sich beim Nationalpark Hohe Tauern aufgrund der Gesetzgebungs- und Vollziehungskompetenz der Länder für die Materie Naturschutz rechtlich gesehen um 3 „Provinzparke“, wie man in anderen Ländern sagen würde. Neben diesen rechtlichen Aspekten ist es aber unbestritten, dass am Nationalpark Hohe Tauern auch ein gesamtstaatliches Interesse besteht und alle 4 Gebietskörperschaften, der Bund und die Länder Kärnten, Salzburg und Tirol, beginnend mit der Heiligenbluter Erklärung 1971 und später in Staatsverträgen nach Art. 15a der Bundesverfassung, stets auch das Ziel einer aufeinander abgestimmten Weiterentwicklung verfolgen.

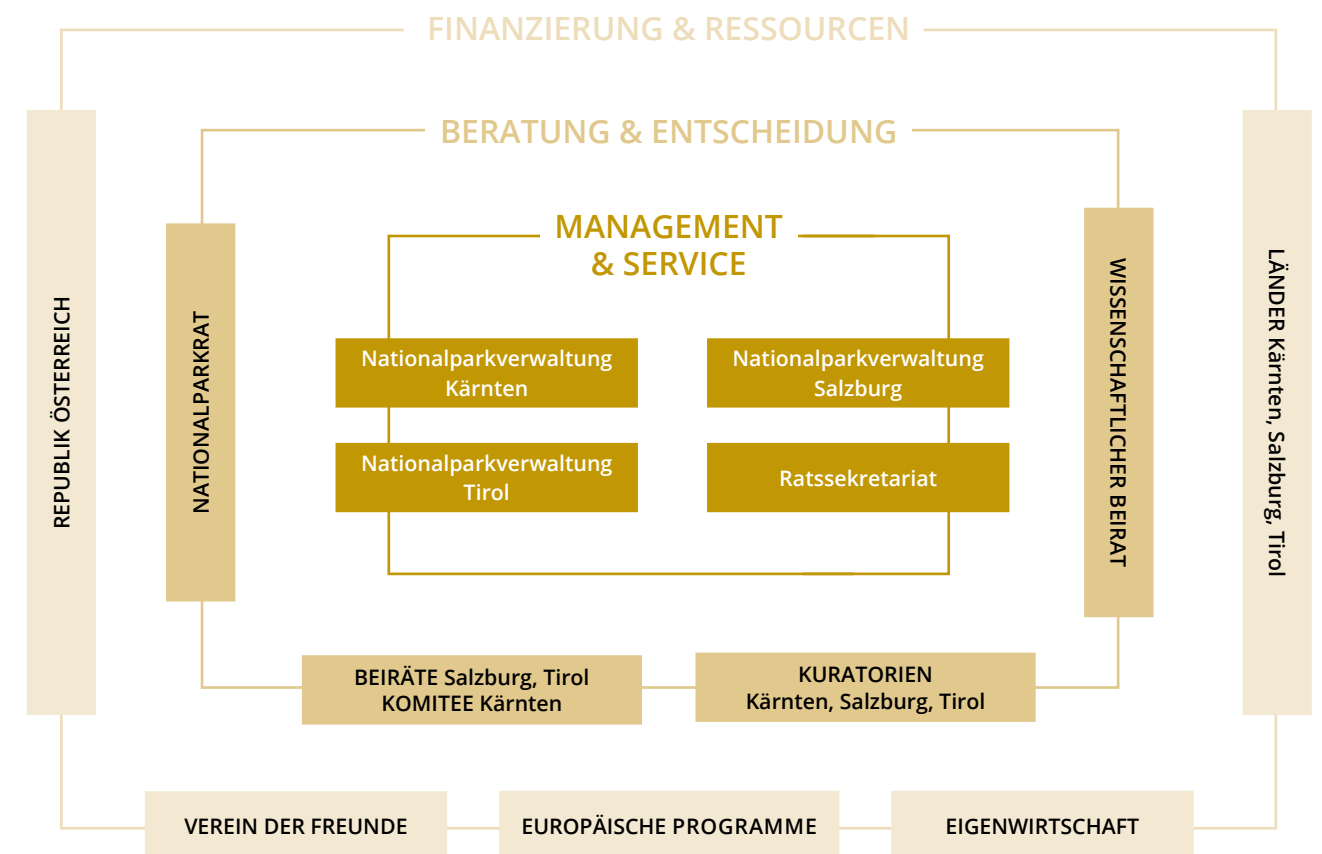
Die Organisation des Nationalparks Hohe Tauern kann auf den 3 Ebenen „Management und Service“, „Beratung und Entscheidung“ sowie „Finanzierung und Ressourcen“ dargestellt werden.

Auf der Ebene des Managements finden sich die 3 Nationalparkverwaltungen in Großkirchheim/Kärnten, Mittersill/Salzburg und Matrei i.O./Tirol, sowie das Sekretariat des Nationalparkrates mit Sitz in Matrei i.O./Tirol. In diesen 4 administrativen Einheiten werden Budgets verwal-

tet, Projekte und Pläne in den einzelnen Geschäftsfeldern erarbeitet, koordiniert, umgesetzt und evaluiert sowie die Entscheidungsfindung in den dafür vorgesehenen Gremien vorbereitet.

Als Gremien für die Beratung sind in allen 3 Bundesländern Beiräte (S, T) und ein Komitee (K) und für die Entscheidung Kuratorien (K, S, T) eingerichtet. Die einzelnen Nationalparkgesetze sehen dabei eine umfassende Einbindung aller Interessen am und im Nationalpark vor. Für die bundesländerübergreifenden Angelegenheiten sind der Nationalparkrat auf politischer Ebene und das Direktorium auf administrativer Ebene eingerichtet. Neben den ressortzuständigen Mitgliedern der Landesregierungen von Kärnten, Salzburg und Tirol entscheidet im Rat auch die Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Ein eigener wissenschaftlicher Beirat steht den länderübergreifenden Entscheidungsgremien Rat und Direktorium beratend zur Seite.

Auf Ebene der Bereitstellung von Finanz-, Personal- und Sachressourcen finden sich die 3 Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol sowie die Republik Österreich wieder, ergänzt um den eigenwirtschaftlichen Bereich der Nationalparkverwaltungen und Sponsormittel, welche zum überwiegenden Teil über den Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern zur Verfügung gestellt werden.



Nationalparkrat

Mitglieder des Nationalparkrates Hohe Tauern:

SCHAAR Sara, LRⁱⁿ Mag.^a, Kärnten, Vorsitzende
GEWESSLER Leonore, BA, BMⁱⁿ, Bund, Stellvertreterin
SCHWAIGER Josef, LR, DI Dr., Salzburg
ZUMTOBEL René, LR, Tirol

Mitglieder des Nationalparkdirektoriums:

PUCKER Barbara, Mag.^a, Kärnten, Vorsitzende
URBAN Wolfgang, MBA, DI, Salzburg, Stellvertreter
STOTTER Hermann, DI, Tirol
ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a, BMK, Abteilung V/10

Sachverständige und Vertreter:innen von Einrichtungen:

WEICHLINGER Günther, DI, Kärnten
NOVAK Günther, BR Bgm., Kärnten
PIRKER Martin, Kärnten
GRAGGABER Markus, DI Dr., Salzburg
ENZINGER Hannes, Bgm., Salzburg
ALTENBERGER Georg, Salzburg
KAPELLER Kurt, Dr., Tirol
KÖCK Günter, Mag. Dr., Tirol
RUGGENTHALER Dietmar, Bgm., Ing., Tirol
JANS Philipp, DI (FH), Tirol

RIENER Harald, Mag., Präsident Verein der Freunde
LUDEWIG Elke, Dr.ⁱⁿ, Vorsitzende Wissenschaftlicher Beirat

Stand: 31. Dezember 2023

Wissenschaftlicher Beirat

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Zum Zweck der fachlichen Beratung der Nationalparkverwaltungen für die Vollziehung ihrer Aufgaben im Bereich der Forschungs- und Koordination wurde ein Wissenschaftlicher Beirat eingerichtet, welcher insbesondere hinsichtlich Strategieentwicklung, Qualitätssicherung und Repräsentation im Bereich der Nationalparkforschung tätig ist.

Mitglieder:

LUDEWIG Elke, Dr.ⁱⁿ
Vorsitzende, Zentralanst. f. Meteorologie u. Geodynamik, Salzburg
FISCHER Andrea, PD Dr.ⁱⁿ
Vorsitzende-Stellvertreterin, Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAWIGF), Innsbruck
ARNOLD Walter, Prof. Dr.
Veterinärmedizinische Universität Wien
BEGUSCH-PFEFFERKORN Karolina, Dr.ⁱⁿ
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
HALLER Ruedi, Dr.
Direktor des Schweizerischen Nationalparks, Zerne
PETERSEIL Johannes, Mag. Dr.
Umweltbundesamt
WRBKA Thomas, Ass. Prof. Dr.
Vorsitzende-Stellvertreter, Universität Wien
VOHLAND Katrin, Dr.ⁱⁿ
Naturhistorisches Museum, Wien

Stand: 31. Dezember 2023

Kärntner Nationalparkfonds

NATIONALPARKKURATORIUM

Zusammensetzung:

Mitglied der Landesregierung (Nationalparkreferentin)
Vorsitzende
SCHAAR Sara, LRⁱⁿ Mag.^a

Gemeindevertreter

Mitglieder
NOVAK Günther, BR Bgm.
SUNTINGER Peter, Bgm.
Ersatzmitglieder
RÜSCHER Klaus, Bgm. Mag.
THALER Johann, Bgm.

Grundbesitzervertreter

Mitglieder
BÄUERLE Johann, Heiligenblut
PIRKER Martin, Malta

Ersatzmitglieder

FITZER Melitta, Mag.^a, Winklern
ZIRKNITZER Christian Mag. (FH), Großkirchheim

Kärntner Landesregierung
Ökologie, Natur- und Landschaftsschutz
Mitglied

HAIMBURGER Georg, Mag.
Ersatzmitglied
WAGNER Johann, DI (FH)

Kärntner Landesregierung
Regionale Wirtschaft der Nationalpark-Region
Mitglied
MÜLLMANN Paula
Ersatzmitglied
STERZ Regina

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
Mitglied
ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a
Ersatzmitglied
ERLER Agnes, MSc

Österreichischer Alpenverein
Mitglied
DAGOSTIN Liliana, MMag.^a
Ersatzmitglied
RIEGER Ernst

Stand: 31. Dezember 2023

NATIONALPARKKOMITEE

Zusammensetzung:

7 Gemeindevertreter
Vorsitzender
LACKNER Martin, Bgm., Heiligenblut

KLAMMER Arnold, Bgm., Obervellach
NOVAK Günther, BR Bgm., Mallnitz
RÜSCHER Klaus, Bgm. Mag., Malta
SUNTINGER Peter, Bgm., Großkirchheim
THALER Johann, Bgm., Winklern
UNTERREINER Richard, Bgm., Mörttschach

14 Grundbesitzervertreter:innen

BÄUERLE Johann, Heiligenblut
EISANK Josef, Obervellach
FEISTRITZER Friedrich, Malta
FITZER Melitta, Mag.^a, Winklern
FRESSER Harald, Mörttschach
GRUBER Josef, Winklern
HARITZER Thomas, Heiligenblut
PENKER Josef, Obervellach
PIRKER Martin, Malta
PLONER Thomas, Mörttschach
SUNTINGER Josef, Großkirchheim
TOBER Reinhard, DI, Mallnitz
VIERBAUCH Christian, Ing., Mallnitz
ZIRKNITZER Christian, Mag. (FH), Großkirchheim

2 Vertreter der Kärntner Landesregierung

BRANDNER Klaus, BH Dr.
HAIMBURGER Georg, Mag.

1 Vertreter der Kammer für Land- und Forstwirtschaft
ABERGER Josef

1 Vertreterin des Bundes
ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a

1 Vertreter des Österreichischen Alpenvereins
JURY Hans, Mag.

Salzburger Nationalparkfonds

NATIONALPARKKURATORIUM

Zusammensetzung:

Vorsitzender

SCHWAIGER Josef, LR DI Dr.

Vorsitzender-Stellvertreter

ALTENBERGER Georg, ÖkR, Obmann

Ersatzmitglied

HOCHWIMMER Bernhard

2. Vorsitzender-Stellvertreter

ENZINGER Hannes, Bgm.

Ersatzmitglied

TOFERER Hans, Bgm.

Mitglieder

GRAGGABER Markus, DI Dr.

LERCHBAUMER Hannes, Bgm.

MEDEM Michael, Graf von

OBERMOSER Michael, LAbg. Bgm.

PRUCHER Christian, Mag.

GEISLER Friedrich

Ersatzmitglieder

GRUBER Christian

KÖNIG Karin, Mag.^a

LOITFELLNER Peter, Bgm.

LOSIK Claudia, Mag.^a

SCHWAB Gerhard

SCHWEINBERGER Andreas, Bgm.

Vertreterin des Bundes

ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a

Ersatzmitglied

ERLER Agnes, MSc

FONDSBEIRAT

Zusammensetzung:

Vorsitzender

PONGRUBER Manfred, DI MBA

Stellvertreter

WIMMER Harald, BH Mag.

Mitglieder

ATZMANSTORFER Edgar, Dr.

DAVID Dominik, Bgm.

DÖTTERL Stefan, Univ. Prof. Dr.

EICHINGER Christian, LAbg. Mag.

GRIESSNER Sebastian

HERBST Winfried, Mag. Dr.

HEUSER Johanna, DIⁱⁿ

HUBER Otmar

HUFNAGL Dietmar, Mag.

HUMER-VOGL Kimbie, LAbg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ

JORDAN Karl, DI

KALTENHAUSER Christoph, Mag.

KRAUS Peter, DI

LASSNIG Birgit, Dr.ⁱⁿ

LOHFEYER Hubert, Ing. Mag.

MEILINGER Georg jun.

OBERMOSER Michael, Bgm.

SAUERSCHNIG Rene, LAbg.

SCHERNTHANER Hannes MIM, LAbg. Bgm.

STEINBAUER Gerhard, Bgm.

STEINER Günter, Bgm.

THÖNY Barbara, MBA LAbg.

ÜBLAGGER Armin, Mag.

ZANDL Josef, Ing.

Ersatzmitglieder

AUGUSTIN Hannes, Dr.

BACHMAIR Hansjörg

BERGER Karin, LAbg.

BERTHOLD Martina, LAbg. Mag.^a

BESL Carina-Maria, MA

BLAICKNER Hubert

CZERNY Erich, Bgm. Mag.

DOLLINGER Karin, LAbg. MMMag.^a Dr.ⁱⁿ

EMBACHER Josef jun.

GÖSTL Rudolf, Ing.

HANGÖBL Natalie, LAbg. BEdⁱⁿ

HÖGER Manfred, Ing.

KAHN Vanessa, BA BSSc

KALTENHAUSER Georg

KLINGLER Simon, DI

LAIREITER Christian, Mag.

PLÖSSNIG Wolfgang, DI (FH)

POSCH Wolfgang

RENN Josef

RETTENEGGER Gottfried, Ing. Mag.

SCHIEFER Hans-Jürgen, Bgm.

SCHWABL Camilla, LAbg.

SCHWEINBERGER Andreas, Bgm.

TRIBSCH Andreas, Assoz. Prof. Dr.

ÜBLAGGER Hannes, DI

VIERTLER Wolfgang, Bgm. Dr.

Tiroler Nationalparkfonds

NATIONALPARKKURATORIUM

Zusammensetzung:

Vorsitzender

ZUMTOBEL René, LR, Innsbruck

Vorsitzender-Stellvertreter

JANS Philipp, DI (FH), Kals a.Gr.

Mitglieder

DUREGGER Norbert, Gaimberg

HAFELE Ingo, Bgm., St. Jakob i.D.

JESACHER Hubert, St. Jakob i.D.

KANTNER Birgit, Mag.^a, ÖAV, Innsbruck

KAPELLER Kurt, Dr., Umweltschutz, Land Tirol, Innsbruck

KÖLL Andreas, Dr., Matrie i.O.

KÖLL Christoph, Matrie i.O.

MAYERL Martin, LAbg. Bgm., Dölsach

ROGL Erika, Bgm.ⁱⁿ, Kals a.Gr.

RUGGENTHALER Dietmar, Bgm. Ing., Virgen

SPRENGER Daria, DIⁱⁿ, Raumordnung, Land Tirol,

Innsbruck

Ersatzmitglieder

DUNKEL-SCHWARZENBERGER Gerald, Mag.,

ÖAV, Innsbruck

GRATZ Martin, Kals a.Gr.

GRODER Alois, Kals a.Gr.

HATZER Anton, Prägraten a.Gr.

HOPFGARTNER Franz, Ing., Hopfgarten i.D.

MATTERSBERGER Elisabeth, Matrie i.O.

PÖTSCHER Thomas, Matrie i.O.

RINNER Sandra, Mag.^a, Innsbruck

STAMPFER Christian, DI, Innsbruck

STEMBERGER Andreas, St. Veit i.D.

SUNTINGER Josef, Iselsberg-Stronach

WURNITSCH Gregor, Virgen

Vertreterin des Bundes

ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a

FONDSBEIRAT

Zusammensetzung:

Vorsitzender

PFURNER Andreas, Bgm. Ing., Nußdorf-Debant

Mitglieder

BACHER Reinhold, Virgen

DIEMLING Martin, DI, Lienz

ENGEL Erik, Hopfgarten i.D.

FÜREDER Leopold, Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr., Innsbruck

GASSER Wolfgang, Virgen

GUMPITSCH Johann, Dölsach

HUPF Siegfried, Naturschutzbeauftragter, Virgen

KRATZER Helga, Prägraten a.Gr.

KOLLREIDER Johann, Mag., Lienz

KOLLREIDER Wilfried, Mag., Lienz

LIEBHART Peter, St. Veit. i.D.

LOBENWEIN Reinhard, Mag., Lienz

MONITZER Vitus, Bgm., St. Veit i.D.

NIEDEREGER Manuela, Matrie i.O.

OBWEXER Michael, Matrie i.O.

PRESSLABER Christian, Naturschutzbeauftragter, Virgen

PUTZHUBER Markus, Matrie i.O.

SALCHER Herbert, Nußdorf-Debant

SCHNELL Rupert, Kals a.Gr.

STEINER Anton, Prägraten a.Gr.

THEURL Franz, Obmann TVB Osttirol, Lienz

TÖNIG Markus, Bgm., Hopfgarten i.D.

TSCHAPPELLER Thomas, Iselsberg-Stronach

WEISKOPF Johann, Prägraten a.Gr.

WIBMER Peter, Matrie i.O.

WINKLER Hans, BJM, Dölsach

Ersatzmitglieder

AICHNER Michael, Lienz

BACHMANN Erwin, Lienz

BERGER Johann, Kals a.Gr.

ERLSBACHER Robert, St. Jakob i.D.

GLANTSCHNIG Stefan, Ing., Lienz

GRIMM Andreas, Hopfgarten i.D.

HAIDER Hermann, Lienz

HRADECKY Katharina, Matrie i.O.

KOLLNIG Lukas, Nußdorf-Debant

KRATZER Josef, Prägraten a.Gr.

MAIR Josef, Dölsach

MÜHLBURGER Markus, Virgen

OBERBICHLER Gertraud, Nußdorf-Debant

OBERLOHR Georg, Kals a.Gr.

OBKIRCHER Elke, DIⁱⁿ, Virgen

PASSLER Maximilian, St. Jakob i.D.

PRESSLABER Albert, Matrie i.O.

PSENNER Roland, Univ.-Prof. Dr., Innsbruck

RETTNER Wolfgang, Dr., Lienz

STEIDL Daniel, Dölsach

STEINER Matthias, Matrie i.O.

WARTUSCH Carola, Mag.^a, Innsbruck

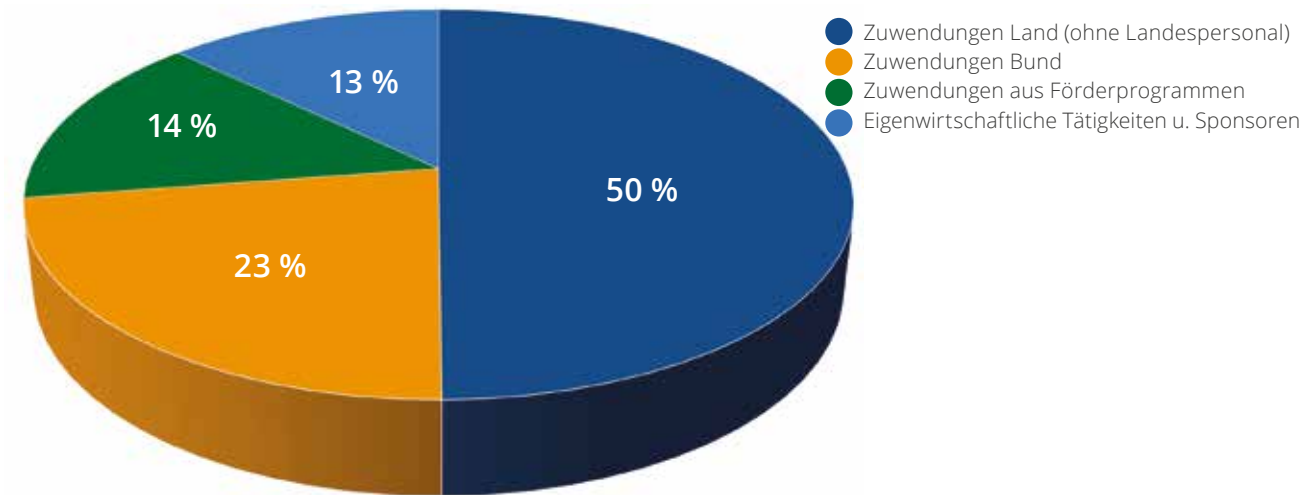
WEINGARTNER Johannes, Dölsach

WINKLER Thomas, Lienz

Budget für das Nationalparkjahr 2023

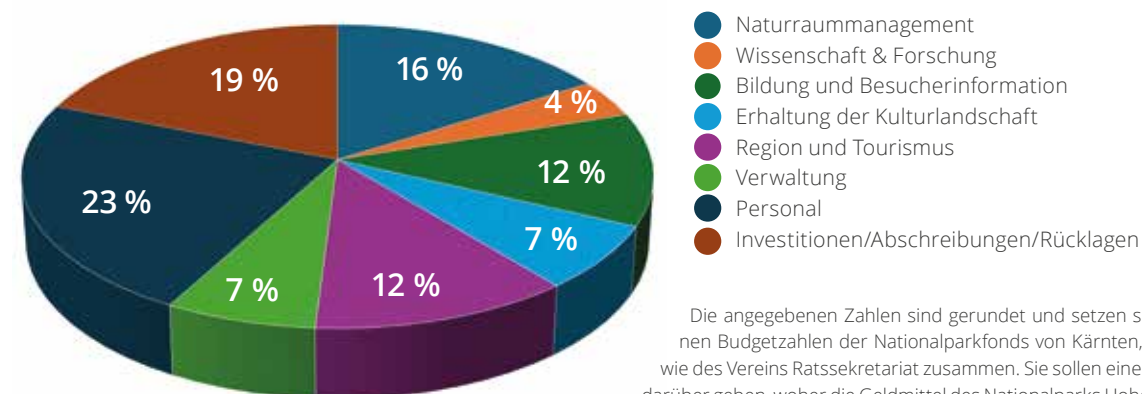
BUDGETEINNAHMEN: € 12.677.216

Zuwendungen Land (ohne Landespersonal)	€ 6.330.405	50 %
Zuwendungen Bund	€ 2.887.823	23 %
Zuwendungen aus Förderprogrammen	€ 1.840.726	14 %
eigenwirtschaftliche Tätigkeiten und Sponsoren	€ 1.618.262	13 %
GESAMT	€ 12.677.216	100 %



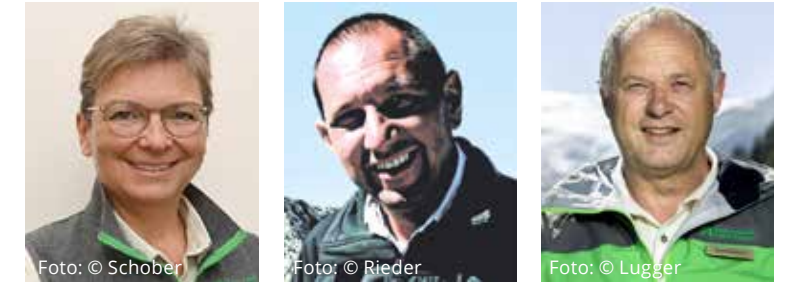
BUDGETAUSGABEN: € 12.677.216

Naturraummanagement	€ 2.041.355	16 %
Wissenschaft und Forschung	€ 525.841	4 %
Bildung und Besucherinformation	€ 1.464.452	12 %
Erhaltung der Kulturlandschaft	€ 917.654	7 %
Region und Tourismus	€ 1.529.965	12 %
Verwaltung	€ 833.385	7 %
Personal	€ 2.923.550	23 %
Investitionen /Abschreibungen/Rücklagen	€ 2.441.014	19 %
GESAMT	€ 12.677.216	100 %



Die angegebenen Zahlen sind gerundet und setzen sich aus den einzelnen Budgetzahlen der Nationalparkfonds von Kärnten, Salzburg, Tirol sowie des Vereins Ratssekretariat zusammen. Sie sollen einen groben Überblick darüber geben, woher die Geldmittel des Nationalparks Hohe Tauern insgesamt stammen und wofür sie Verwendung finden. Detaillierte Informationen finden sich in den Rechnungsabschlüssen und Bilanzen der einzelnen Nationalparkfonds und des Vereins Ratssekretariat. Über die Zuwendung von Geldmitteln hinaus leisten die 3 Länder in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität noch Unterstützung durch Bereitstellung von Personal, Infrastruktur, IT, Fuhrpark etc., welche weder in dieser einfachen Darstellung des Geldflusses, noch in den Jahresabschlüssen bewertet und dargestellt werden.

Ausblick



Ausblick

Am Ende dieses umfassenden und bunten Berichtes über das Nationalparkjahr 2023 wollen wir gerne auch einen Ausblick auf die Vorhaben des Jahres 2024 geben. In einem Nationalparkmanagement bedarf es naturgemäß einer langfristig ausgelegten Strategie und Kontinuität. Neben der Fortführung bewährter Projekte und Programme im Naturraummanagement, in der Erhaltung der Kulturlandschaft, in der Bildung und Besucherinformation und in der begleitenden Forschung und Dokumentation sind wir aber immer auch offen für Verbesserungen, für Neues und Innovatives.

Gerade der Bericht des Bundesrechnungshofes 2023 hat für die Nationalparkarbeit beim zuständigen Bundesministerium, bei den Landesverwaltungen und Nationalparkfonds von Kärnten, Salzburg und Tirol, sowie beim Verein Ratssekretariat etliche Empfehlungen zur Steigerung von Effizienz und Effektivität abgegeben. Über 70 sind es an der Zahl, die wir nun abarbeiten und in unseren weiteren Entscheidungen und Planungen einbeziehen werden.

Neben wenigen Verbesserungsvorschlägen, welche nur einzelne Nationalparkverwaltungen betreffen, zielt der Rechnungshofbericht auf eine verstärkte Zentralisierung der Aufgabenerledigung ab. Mit der Einrichtung einer länderübergreifenden Nationalpark GmbH wäre nicht nur das zentralste Anliegen des Bundesrechnungshofes erfüllt, sondern viele weitere Empfehlungen zur einheitli-

chen Ausgestaltung des Managements leicht mit erledigt. Insbesondere die Länder als Eigentümer der Nationalparkfonds und in ihrer gesetzgebenden Zuständigkeit haben diesem Vorschlag bereits eine Absage erteilt und werden im Bekenntnis zur Fortführung der dezentralen Verwaltung des Nationalparks von den betroffenen Regionen, den Gemeinden und den Grundeigentümer:innen geschlossen unterstützt.

Somit wird auch im Nationalpark weiterhin das Subsidiaritätsprinzip Vorrang haben, wobei die vielfältigen Aufgaben jeweils auf der Ebene zu erledigen sind, auf welcher die Zielerreichung am sichersten gewährleistet ist. Diese differenzierte Vorgangsweise ist auch sicher die klügste und hat schon in der Vergangenheit zur großen Akzeptanz des Nationalparks in der Bevölkerung und bei den vielen Interessen am und im Nationalpark beigetragen.

Nicht nur die Zusammenarbeit der Nationalpark Organisationen untereinander sichert eine erfolgreiche Weiterentwicklung. Wir sind uns sehr bewusst, dass der Nationalpark am besten in enger Kooperation und mit seiner großen Vielfalt an Partnerschaften in die Zukunft geführt werden kann. Ob Grundeigentümer:innen, Tourismusverbände, Jägerschaft, Fischereibewirtschafter:innen, Schulen, Sponsoren, Alpinvereine, NGOs alle sind eingeladen, mit uns gemeinsam das Nationalparkjahr 2024 in Angriff zu nehmen.

Nationalparkdirektor:innen
Für die Nationalparkverwaltungen

Mag.^a Barbara PUCKER
Direktorin Nationalpark Hohe Tauern
KÄRNTEN

DI Wolfgang URBAN, MBA
Direktor Nationalpark Hohe Tauern
SALZBURG

DI Hermann STOTTER
Direktor Nationalpark Hohe Tauern
TIROL

Budget



Medieninhaber und Herausgeber, Verleger:



Besuchen Sie uns auf:

www.hohetauern.at

www.facebook.com/hohetauern

www.instagram.com/nationalpark_hohetauern

#nationalparkhohetauern

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern, Döllach 14, 9843 Großkirchheim | Salzburger Nationalparkfonds Hohe Tauern, Gerlos Straße 18, 5730 Mittersill | Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern, Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol | Verein des Sekretariates des Nationalparkrates Hohe Tauern, Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol | **Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:** Nationalparkdirektor:innen Mag.^a Barbara Pucker, DI Hermann Stotter, DI Wolfgang Urban, MBA | **Projektleitung und Koordination:** Mag.^a Helene Mattersberger | **Titelbild:** Gletschertor am Schlatenkees (Großvenediger) © NPHT/Jurget | **Design:** vorauerfriends communications gmbh, Thalheim | **Grafische Gestaltung:** Studio Superfast, Lienz | **Druck:** Oberdruck GmbH, Dölsach

Trotz gebotener Sorgfalt können Satz- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden. Stand: März 2024

